

19. Beteiligungsbericht 2020



VORWORT



Die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75a ThürKO hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Der Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“ wurde zum 31.12.2020 aufgelöst und an die Stadt Saalfeld/Saale zurückgeführt. Hierdurch konnte die Beteiligungsstruktur der Stadt optimiert werden.

Der Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale hat am 15.07.2020 den Beschluss gefasst, sich durch Erwerb eines Geschäftsanteils bei der KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH zu beteiligen. Diese Gesellschaft findet somit erstmalig Einzug im Beteiligungsbericht.

Die Informationen unseres Beteiligungsberichtes gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es werden die Unternehmensentwicklungen der Eigenbetriebe sowie der Wirtschaftsförderung in Form einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt.

Die städtischen Beteiligungen erbringen wichtige Leistungen für die Bewohner und Besucher der Stadt Saalfeld/Saale, insbesondere auf den folgenden für ein Gemeinwesen unerlässlichen Gebieten: Kultur, Bildung, Sport; Ver- und Entsorgung; Förderung des Wirtschaftsstandortes und Wohnungswesen.

Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, so dass jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten einen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist, bekommen können. Neben dem Gegenstand und Informationen zu den Unternehmen ermöglicht Ihnen der vorliegende Beteiligungsbericht ihren Geschäftsverlauf, öffentlichen Zweck, die Lage sowie etwaige Prognosen der Unternehmen nachzuvollziehen.

Seitens der Stadt wird durch das Beteiligungsmanagement, einer Abteilung der Stadtverwaltung, welche als Bindeglied zwischen der Kernverwaltung und den beteiligten Unternehmen zu verstehen ist, darauf geachtet, dass der öffentliche Zweck der einzelnen Beteiligungen erfüllt wird und dass die im Unternehmensgegenstand definierten Ziele auf eine wirtschaftliche Art und Weise erreicht werden.

Der Beteiligungsbericht 2020, den es nunmehr in seiner 19. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet unter www.saalfeld.de verfügbar.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und der Verwaltung gilt mein Dank für die erreichten Ziele und die Unterstützung bei der Erstellung dieses Beteiligungsberichtes.

Ich wünsche allen Interessierten eine aufschlussreiche Lektüre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'St. K.' or similar, written in a cursive style.

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

INHALT

Vorwort	2
Teil I: Übersichten, Daten und Kennzahlen der Beteiligungsgesellschaften	
Zielsetzung des Beteiligungsberichtes	4
Aufbau des Berichtes	4
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	4
Graphische Beteiligungsübersicht (Organigramm)	6
Übersicht Beteiligungen	7
Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate	8
Übersicht der Vergütungen der Organe	9
Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen	9
Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen	10
Darstellung der Gewinnausschüttung	10
Teil II: Bericht über die Beteiligungsgesellschaften	
<i>Dienstleistungen</i>	
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	11
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt	17
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	19
<i>Kultur</i>	
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	25
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	30
<i>Freizeit und Tourismus</i>	
Saalfelder Bäder GmbH	35
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	41
<i>Wohnungswesen</i>	
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	48
<i>Ver- und Entsorgung</i>	
Stadtwerke Saalfeld GmbH	56
Saalfelder Energienetze GmbH	63
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG	69
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	74
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	79
KEBT-Konzern	90
Impressum	114

TEIL I: ÜBERSICHTEN, DATEN UND KENNZAHLEN

Zielsetzung des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderung, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Es soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden. Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

Aufbau des Berichtes

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2018, 2019 und 2020. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2019/2020. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

Rechtsformen städtischer Beteiligungen

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ **Eigenbetriebe**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

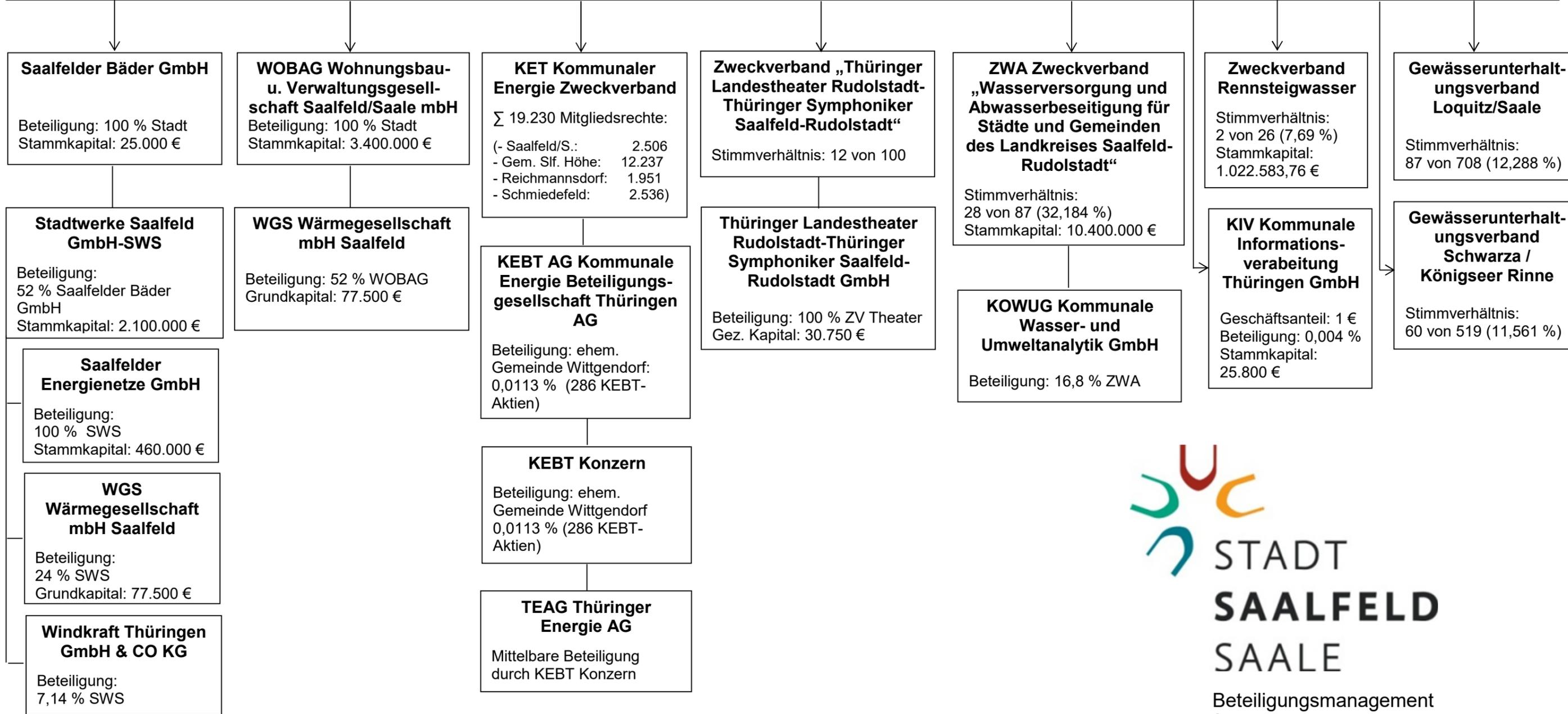
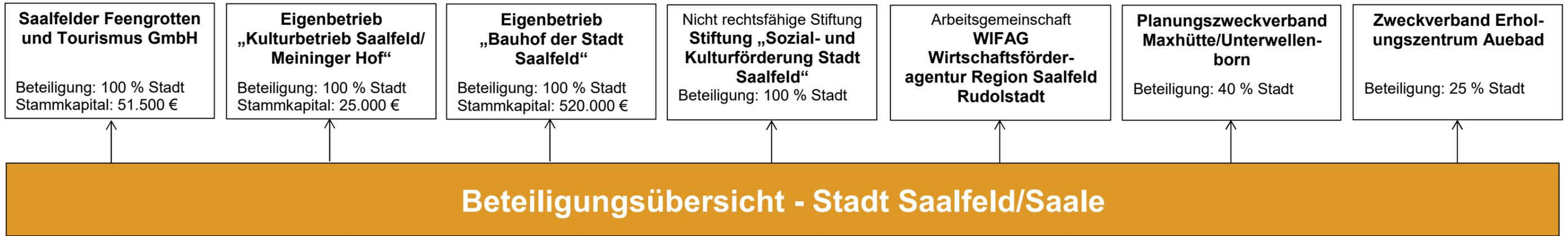
Einer Stadt kann, mit gewissen Einschränkungen, ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als TeilhaberIn/EigentümerIn die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

➤ **Zweckverbände**

Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende, der Verbandsausschuss sowie weitere mögliche Ausschüsse.

➤ **Arbeitsgemeinschaft**

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.



Beteiligungsmanagement
Stand: Dezember 2020

Übersicht Beteiligungen

lfd. Nr.	Unternehmen	Geschäftsleitung	Gründung	Stammkapital	Anzahl Mitarbeiter	Jahresergebnis	Zuschuss	Gewinnausschüttung
1	Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld/Saale“	Marco Schlegel	01.01.2000	520.000 €	47 Angestellte, 3 Beschäftigte nach Fördermaßn. § 16i SGB II	96.562,08 €	-	-
2	Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Tobias Fritzsche	01.01.2003	25.000 €	1 Geschäftsführer, 7 Angestellte, 6 Pauschalkräfte	51.562,16	410.000 €	-
3	Saalfelder Bäder GmbH	Bettina Fiedler	01.01.2012	25.000 €	1 Geschäftsführer, 5 Angestellte	641.287,81 €	-	356.400,36 €
4	Saalfelder Energienetze GmbH	Ralf Ratay	14.06.2007	460.000 €	1 Geschäftsführer, 8 Angestellte	0,00 €	-	-
5	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Yvonne Wagner	30.05.1994	51.500 €	74 Mitarbeiter (40 Festangestellte, 11 Saisonkräfte, 23 Aushilfskräfte)	298.829,72 €	100.000 €	-
6	Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS-	Alexander Kronthaler	11.10.1990	2.100.000 €	1 Geschäftsführer, 44 Beschäftigte	0,00 €	-	-
7	Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	Steffen Mensching	2003	30.750 €	1 Geschäftsführer, 191 Angestellte, 11 Azubis	453.713,77 €	7.725.000 € ¹	-
8	WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Alexander Kronthaler	09.06.1994	77.500 €	1 Geschäftsführer	199.594,69 €	-	200.000,00 €
9	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	Cordula Wiegand	26.06.1990	3.400.000 €	1 Geschäftsführer, 22 Angestellte, 8 Hausmeister, 2 Auszubildende, 8 geringfügig Beschäftigte	1.429.681,43 €	-	-

¹ Betriebskostenzuschüsse des Freistaates Thüringen (3.540 T€) sowie des Zweckverbandes Thür. Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt (4.185 T€)

**Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate
(Stand 31.12.2020) -in alphabetischer Reihenfolge-**

Mitglied	Unternehmen					
	Saalfelder Bäder GmbH	Saalfelder Feengrotten u. Tourismus GmbH	Stadtwerke Saalfeld GmbH-SWS-	Th. Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld – Rudolstadt GmbH	WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Wohnungsbau – und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Bohr, Jürgen	X					
Engelhardt, Birgit		X				
Fiedler, Bettina					X	X
Gebuhr, Thomas		X	X			
Häußer, Denis	X					
Heinecke, Joachim		X				
Hessel, Daniel		X				
Jakubowski, Stefan	X					
Kania Dr., Steffen	X	X	X	X	X	X
Körner, Ulrich		X				
Kulawik, Helmut			X			
Kurzhauer, Sven	X					
Langen, Andreas						X
Lehder, Christine	X	X				
Lutz, Steffen			X			
Otto, Eirik						X
Roschka, Martin			X			
Rosenbusch, Anja		X				
Sänger, Dagmar	X					
Sigmund, Verena			X			X
Spitzer, Martin						X
Teichmann, Steffen			X			
Tscharnke Dr., Jochen						X
Zabel, Constanze	X					

Übersicht der Vergütungen der Organe

Aufsichtsrat

Unternehmen	2020	2019	2018
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	2.900 €	-	-
Saalfelder Bäder GmbH	765 €	475 €	440 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	675 €	360 €	330 €
Stadtwerke Saalfeld GmbH -SWS-	36.000 €	36.000 €	36.000 €
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	-	-	-
WGS-Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	4.500 €	4.410 €	4.470 €
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	3.232 €	2.360 €	3.694 €

Geschäftsführer

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht.

Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen

	2020	2019	2018
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	Bavaria Treu AG	Bavaria Treu AG	Bavaria Treu AG
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	Akzent Revisions GmbH	-	-
Saalfelder Bäder GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Stadtwerke Saalfeld GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG

Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen

	2020	2019	2018
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	410.000 €	355.000 €	330.000 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	100.000 €	100.000 €	100.000 €
Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker	526.662 €	499.337 €	494.537 €
Wifag	0 € Personalgestellung GF	0 € Personalgestellung GF	0 € Personalgestellung GF
Gesamt	1.036.662 €	954.337 €	894.537 €

Darstellung der Gewinnausschüttung an die Stadt Saalfeld/Saale

	2020	2019	2018
Saalfelder Bäder GmbH	356.400,36 €	172.260,17 €	297.000,30 €*
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	-	-	314.000,00 €*
Gesamt	356.400,36 €	172.260,17 €	611.000,30 €

*Auszahlung erfolgte jeweils im Folgejahr an Stadt

Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“



Adresse

Remschützer Str. 44
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 533611
Telefax: 03671 535119
E-Mail: bauhof@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale 100 %

Gründung

1. Januar 2000

Stammkapital

520.000,00 €

Werkleitung

Marco Schlegel

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz:

Steffen Lutz

Stellvertretung:

Stefan Jakubowski

Weitere Mitglieder:

Sven Büchner

Knut Engelhardt

Dr. Steffen Kania

Sven Kurzhauer

Martin Roschka

Martin Spitzer

Steffen Teichmann

Eric H. Weigelt

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wurde am 01.01.2000 als Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“ gegründet. Grundlage der Tätigkeit ist die Betriebssatzung in der Fassung vom 20. März 2003.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wird als nichtwirtschaftliches Unternehmen nach den Vorschriften, die für den Eigenbetrieb gelten im Sinne des § 76 Thüringer Kommunalordnung und der Thüringer Eigenbetriebsverordnung geführt. Der Bauhof wird als organisatorisches, verwaltungsmäßiges und finanzwirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit der Stadt Saalfeld geführt.

Die Aufgaben des Bauhofes sind insbesondere der Unterhalt, der Winterdienst und die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze, die Grünflächenpflege, die Straßenbeleuchtung und manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

Mit Beschlüssen 240/2020 und 241/2020 des Stadtrates der Stadt Saalfeld wurde die Rückführung des Eigenbetriebes „Bauhof der Stadt Saalfeld“ in die Stadtverwaltung mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2020 beschlossen.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld/S. ist in 5 Fachbereiche mit folgenden Aufgaben aufgeteilt:

Der **Fachbereich I** ist zuständig für den Straßenunterhalt und den Winterdienst im Stadtgebiet. Dabei geht es überwiegend um Kleinstreparaturen wie z. B. Bitumenarbeiten. Großflächige maschinelle Bitumenarbeiten kann der Bauhof nicht realisieren, da er nicht über die entsprechende Technik verfügt. Außerdem realisiert dieser Bereich die Reinigung der Straßeneinläufe. Der **Fachbereich II** ist für die Wartung und Pflege der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet zuständig. Zudem ist er in der Lage, Investitionen an Straßenbeleuchtungsmaßnahmen zu realisieren. Der **Fachbereich III** ist für die Straßenreinigung im Stadtgebiet

zuständig. Dabei wird die maschinelle Kehrung mit einer kleinen und einer großen Kehrmaschine absolviert sowie der Handkehrdienst im Stadtgebiet. Die maschinelle Kehrleistung beträgt ca. 120 km pro Woche.

Der **Fachbereich IV**, Grünflächenpflege, ist zuständig für Strauch-, Gehölz- und Beetbepflanzungen der Stadt. Außerdem ist er für den Unterhalt der städtischen Spielplätze zuständig. Neben den aufgeführten Tätigkeiten, die den einzelnen Meisterbereichen zugeordnet werden können, verrichtet der Bauhof manuelle Dienstleistungen für die einzelnen Ämter der Verwaltung, aber auch für Vereine.

Seit dem 01.01.2019 wurden die ehem. ehem. Gemeinde Saalfelder Höhe die Gemeinden Reichmannsdorf, Gösselsdorf und Schmiedefeld zu dem Eigenbetrieb Bauhof der Stadt Saalfeld, aufgenommen (**Fachbereich V**).

Derzeit wird die Außenstelle in Kleingeschwenda durch FB V örtlich noch genutzt (Mietvertrag). Mittelfristig wird der Ausbau des zentraler gelegenen Bauhof-Gebäudes in Bernsdorf angestrebt. Das ländliche Stadtgebiet umfasst ca. 90km² mit 20 Ortsteilen (57 km Straßennetz verteilt auf 127 Straßen und Ortsverbindungen mit ca. 85 km).

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 ThürKO gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit, insbesondere die Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze innerhalb der geschlossenen Ortslage, zur unmittelbaren Aufgabe einer Stadt. Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb Bauhof, der insbesondere folgende Aufgaben zu realisieren hat:

- Unterhalt öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- der Winterdienst auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen
- die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- die Grünflächenpflege
- die Straßenbeleuchtung und
- manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

Geschäftsverlauf

Die Umsätze wurden hauptsächlich in den unterhaltspflichtigen Aufgaben aus Daueraufträgen ca. 72,5 %, (Vorjahr 79%) und 27,5 % (Vorjahr 21%) mit 436 Einzelaufträgen erwirtschaftet.

Der Fachbereich I, Straßenbau erreichte mit 14.134 Leistungsstunden (Vorjahr 13.675), 10 % über den geplanten Umsätzen auf das Wirtschaftsjahr gesehen. Dies ist begründet mit der sehr guten Auslastung in diesem Fachbereich und übergreifenden Aufgaben in den anderen Fachbereichen. Turnusmäßig wurden viele Arbeiten in der Unterhaltung von Bacheinläufen, Brücken und Wegen aufgewendet. Als einzelne größere Maßnahme neben den unterhaltspflichtigen Aufgaben, erfolgte neben den über 149 fachbereichsbezogenen zusätzlichen Aufträgen die grundlegende Instandsetzung des Gehweges in der Fingersteinstraße auf einer Länge von 130 m inkl. Instandsetzung der halben Fahrbahnbreite. Der Winter war im Gegensatz zum Vorjahr unbestimmter, dennoch sind Einsätze gemäß der Leistungsfähigkeit ausgeführt sowie die Bundes- und Stadtstraßen regelmäßig kontrolliert und bestreut worden, welche sich somit auf 4.058 Winterdienstbereitschaftsstunden (Vorjahr 3.585) belaufen und in den ausgebrachten Mengen von Streusalz und Streusplitt widerspiegeln. Der Streusalzverbrauch liegt 2020 bei 79,1 t (Vorjahr 185 t), der Verbrauch von Splitt zum Abstumpfen bei 5 t (Vorjahr 13 t).

Der Fachbereich II, Straßenbeleuchtung, erbrachte mit 4.305 Leistungsstunden (Vorjahr 3.401) einen sehr guten Wert und erreicht damit 30 % mehr als die geplanten Umsätze auf das Wirtschaftsjahr gesehen, insbesondere bedingt durch 100 zusätzliche Aufträge. Die Hauptarbeiten wurden im Straßenbeleuchtungsunterhalt, wie Prüfung, Wartung und Reparatur der Beleuchtung vorgenommen. Als größere Einzelmaßnahme ist die Herstellung der Straßenbeleuchtung auf ca. 400 m Länge

in einem Teilbereich der Langenschader Straße zu benennen. Für den Winterdienst standen die Mitarbeiter der Straßenbeleuchtung mit 1.169 Winterdienstbereitschaftsstunden, Vorjahr 877 zur Verfügung.

Der Fachbereich III, Straßenreinigung liegt mit 11.271 Leistungsstunden (Vorjahr 12.144 Stunden) 5% über den geplanten Umsatz auf das Wirtschaftsjahr gesehen. Dies ist insbesondere auf die zusätzliche saisonale maschinelle Samstagsreinigung der Innenstadt und verschiedene Mehraufwendungen sowie 26 zusätzliche Aufträge zurückzuführen. Während der Winterdienstbereitschaft leisteten die Mitarbeiter der Straßenreinigung 1.417 Bereitschaftsstunden, Vorjahr 1.436. Die Hauptaufgabe des Fachbereiches III liegt in der maschinellen und manuellen Reinigung unserer Stadt. Mit Beginn des Frühjahrs waren beide Kehrmaschinen für die Reinigung auf den Straßen im Einsatz, diese werden durch einen Kompaktschlepper unterstützt, welcher vorrangig Geh- und Radwege bedient.

Der Fachbereich IV, Grünflächenpflege, erreicht mit 10.849 Leistungsstunden aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle nicht den Vorjahreswert von 12.633 Leistungsstunden. Dennoch wurden 97 % der geplanten Umsätze für das Wirtschaftsjahr erreicht. In diesem Fachbereich sind zusätzliche 42 Aufträge neben den alltäglichen Anforderungen ausgeführt worden. Für die Winterdienstbereitschaft leisteten die Mitarbeiter dieses Fachbereiches 1.309 Stunden (Vorjahr 1.256).

Der Fachbereich V „Ländlicher Raum“ erreicht mit 16.695 Leistungsstunden einen sehr guten Wert gegenüber dem Vorjahr (14.696 Stunden). Auf Grund eines sehr geringen Krankenstandes lag die Anzahl der Leistungsstunden damit um 4,8 % über dem Plan. In diesem Fachbereich sind zusätzliche 91 Aufträge neben den alltäglichen Anforderungen ausgeführt worden. Für die Winterdienstbereitschaft des geographisch anspruchsvollen Bereichs leisteten die Mitarbeiter dieses Fachbereiches

3.962 Stunden (Vorjahr 4.029 Stunden). Der Streusalzverbrauch im Fachbereich liegt mit 203 t leicht über dem Vorjahr (198 t), bei Splitt zum Abstumpfen wurden 22 t verbraucht, im Vorjahr 8,5 t.

Dieser Fachbereich ist für einen sehr großen ländlichen Bereich verantwortlich (20 Ortsteile von Arnsgereth bis Schmiedefeld; Straßenunterhalt, Winterdienst, maschinelle Grasmahd entlang städtischer Straßen mit 57 km Länge, 21 Spielplätze, 62 Papierkörbe, 1.232 Straßeneinläufe, 952 Straßenlampen, diversen Aufträgen in der Grünflächenpflege und Straßenreinigung). Als größere Einzelmaßnahme wurde der Wanderweg im Siechenbachtal auf einer Länge von ca. 550 m grundhaft erneuert, ca. 150m Böschungssicherungen mit Holzverbau und Wasserbausteinen entlang des Siechenbachs hergestellt und 4 Fußgängerbrücken instandgesetzt.

Lage und Ausblick

Einem für 2020 geplanten ausgeglichenen Jahresergebnis (T€ 0) steht ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 97 gegenüber. Die Ertragslage ist zufriedenstellend. In 2020 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 3.734 (Vorjahr T€ 3.396) erzielt. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 87 auf T€ 4.263 erhöht. Es wurden Investitionen (ohne Übernahmen) in Höhe von T€ 415 getätigt.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um T€ 161 auf T€ 3.473 ist auf den Jahregewinn 2020 (T€ 97) und die Zuführung zur Allgemeinen Rücklage auf Grund der Einbringung zum 01.01.2020 (T€ 64) zurückzuführen.

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch planmäßige Tilgung von T€ 101 auf T€ 373.

Die Liquidität des Eigenbetriebes war im Wirtschaftsjahr 2020 ständig gesichert. Darüber hinaus steht dem Eigenbetrieb eine Kreditlinie in Höhe von T€ 300 bei der Sparkasse Saalfeld-Rudolstadt zur Verfügung, die nur zeitweilig in Anspruch genommen werden musste.

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Bereich	2020 T€	2019 T€	2018 T€
Straßenbau	1.014	906	878
Straßenreinigung	689	709	614
Straßenbeleuchtung	689	518	586
Grünflächenunterhalt	410	447	369
Übrige	0	17	-
Ländlicher Raum	932	799	-
Summe	3.734	3.396	2.447

Chancen bestehen für den Bauhof in der Ausführung der Arbeiten, die fachgerecht, qualitativ und flexibel vom Personal und mit der vorhandenen Technik ausgeführt werden können. Die längerfristige Ausleihe von Maschinen und Geräten soll vermieden werden.

Größere Bauaufträge sollten von der Stadtverwaltung an Fremdfirmen vergeben werden, um den grundlegenden Unterhaltsleistungen und Verkehrs-sicherungspflichten im Rahmen der Gefahrenabwehr nachzukommen.

Der wohl größte Vorteil des Bauhofes liegt in der kurzfristigen Abwicklung von Kleinstaufträgen im Rahmen der städtischen Verkehrssicherung aufgrund der vorhandenen Flexibilität gegenüber vergleichbaren Betrieben aus der freien Wirtschaft, obwohl die technische Ausstattung nicht immer vergleichbar ist und Grenzen setzt.

Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen im Hinblick auf die veraltete Technik in Bezug auf effiziente Leistungsfähigkeit. Der Erhalt des Mitarbeiterstammes wurde durch die Stellenbemessung des Kommunalen Arbeitgeberverbandes (KAV) bestätigt; damit sind Nachbesetzungen planbar. Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter liegt bei 50 Jahren und wird sich bei möglichen Nachbesetzungen voraussichtlich langsamer erhöhen.

Die Prognose der Werkleitung für die mittelfristige Entwicklung der Ertragslage basiert auf dem Interesse der Stadt, einen leistungsfähigen und effektiven Bauhof vorzuhalten und weiterzuführen. Das Leistungsvolumen sowie die Eigenständigkeit des Bauhofes sind gesichert. Die vorhandenen Aufgabenstrukturen können somit qualitativ und quantitativ ausgeführt werden.

	2020	2019	2018
Angestellte	47	38	30
Saisonkräfte	0	2	2

Rechtsstreitigkeiten bestehen nicht und sind in Zukunft auch nicht zu erwarten.

Die mittelfristige Investitionsplanung des Bauhofes sieht Ersatzinvestitionen in einen LKW-Geräteträger mit Bewässerungstechnik, zwei Transportern und einem Wassertankanhänger mit Bewässerungstechnik vor. Grundlegend sind weitere umfangreiche Investitionen in die Grundausstattung notwendig, da die vorhandene überalterte Technik reparaturanfällig ist.

Die vorgesehenen Investitionen sollen vorrangig aus den laufenden Einnahmen finanziert werden. Die dauerhafte Ausleihe von Maschinen und Geräten ist nicht auszuschließen, sollte aber vermieden werden.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 geht bei Erträgen von T€ 3.425 und Aufwendungen von T€ 3.425 von einem Jahresergebnis von € 0 sowie Investitionen in Höhe von T€ 180 aus.

Personal

Der Personalaufwand 2020 betrifft im Durchschnitt 47 vollbeschäftigte Mitarbeiter.

Seit Mai 2019 sind drei Mitarbeiter über die Fördermaßnahme des § 16i SGB II eingestellt. Im Vorjahr waren beim Eigenbetrieb im Durchschnitt 38 vollbeschäftigte Mitarbeiter, ein geringfügig beschäftigter Mitarbeiter, zwei Saisonkräfte und vier Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst tätig.

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	3.631.107,03	3.390.017,03	3.008.967,03
Umlaufvermögen	533.722,88	599.191,09	395.436,99
Rechnungsabgrenzungsposten	1.031,11	1.489,61	893,39
Σ Aktiva	4.263.458,18	4.176.284,34	3.405.297,41
Eigenkapital	3.473.497,22	3.312.217,54	257.492,03
Sonderposten für Investitionszuschüsse	69.466,00	80.475,00	31.703,00
Sonstige Rückstellungen	109.961,00	133.050,00	109.100,00
Verbindlichkeiten	610.533,96	650.541,80	253.175,86
Σ Passiva	4.263.458,18	4.176.284,34	3.405.297,41

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	3.733.782,27	3.396.184,30	2.446.963,66
Sonstige betriebliche Erträge	135.276,15	162.379,93	45.130,15
Materialaufwand	913.866,75	720.170,96	671.148,83
Personalaufwand	2.210.378,72	2.101.148,15	1.453.588,98
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	237.118,07	180.530,45	141.623,31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	405.778,10	358.376,78	183.155,66
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.760,96	5.114,03	4.299,21
Sonstige Steuern	1.593,74	2.717,47	1.715,01
Jahresergebnis	96.562,08	190.506,39	38.306,23

Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld- Rudolstadt



Wirtschaftsförderagentur
Region Saalfeld-Rudolstadt



Adresse

Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 308200
Telefax: 03672 308115
E-Mail: wifag@igz-rudolstadt.de
Website: www.wirtschaft.kreis-slf.de

Gründung

16. Juli 2007

Geschäftsführung

Matthias Fritsche

Mitglieder Trägerversammlung

Marko Wolfram
Dr. Steffen Kania
Jörg Reichl
Mike George
Dagmar Schmidt

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gründungsvertrag:

„Die Arbeitsgemeinschaft dient der gemeinsamen und zweckmäßigen Erfüllung der Aufgaben und Interessen der kommunalen Wirtschaftsförderung in einem gemeinsamen Gebiet.“ „Die Vertragspartner errichten hierzu gemäß § 4 ThürKGG durch öffentlich-rechtlichen Vertrag eine Arbeitsgemeinschaft.“

Geschäftsverlauf

Es handelt sich um eine ARGE gemäß ThürKGG und in diesem Sinne nicht um eine Beteiligung i.S.d. ThürKO, 4. Unterabschnitt § 71 ff.. Die ARGE unterhält zur Aufgabenerfüllung eine Wirtschaftsförderagentur, welche keine eigenständige, juristische Person darstellt (§ 2 Abs. 2 ThürKGG). Die Agentur verwendet ein von den Trägern bereitgestelltes, allgemeinen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gewidmetes Budget. Die Personalgestellung zur Aufgabenerfüllung der Wifag erfolgt mittels Abordnung von Beschäftigten der Träger.

Die Aufgaben im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages (Lotsenfunktion für Unternehmer, Fördermittel- und Standortberatung, Beratungen zu Unternehmensgründung und -entwicklung, Fachkräfte- und Standortmarketing, Projekte zur Wirtschaftsförderung) definiert und überwacht die Trägerversammlung.

Es fanden zwei Trägerversammlungen statt (30.06.2020, 09.11.2020). Die Trägerversammlungen gaben allgemeine Arbeitsschwerpunkte vor und kontrollierten deren Erfüllung.

Im Jahr 2020 lagen die Schwerpunkte insbesondere auf den Themen Fördermittel- und Investitions- und Standortberatung, Breitbandversorgung, Fachkräftesicherung und -gewinnung, Maßnahmen der Bestandspflege regionaler Unternehmen und Unternehmensnachfolge.

Darüber hinaus verfolgte die Wifag Projekte zur Berufsorientierung,

Standortmarketing sowie zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Kooperation regionaler Unternehmen.

Die Budgetverwendung ist vertragsmäßig Bestandteil des Jahresabschlusses, der mit der Betreuung der Wirtschaftsförderagentur beauftragten IGZ GmbH.

Diesem Jahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2020 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der SAALEREVISION GmbH erteilt.

Der Trägerversammlung der ARGE lag am 30. Juni 2021 ein vom Wirtschaftsprüfer der IGZ GmbH bestätigter Bestandteil des Jahresabschlusses „Budgetverwendung Wirtschaftsförderagentur“ vor, den die Trägerversammlung einstimmig feststellte.

Ausblick

Die Träger führen die ARGE und damit die weitere Betreuung der Wirtschaftsförderagentur fort (Verweis auf Beschluss der Trägerversammlung vom 15.12.2016)

Personal

	2018	2019	2020
Geschäftsführung	1	1	1
Arbeitnehmer	2	2	2

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH



Adresse

Ekhofplatz 2 a
99867 Gotha
Telefon: 03621 45080
Telefax: 03621 450888
E-Mail: info@kiv-thueringen.de
Website: www.kiv-thueringen.de

Gesellschafter

s. Erläuterung im Berichtsteil

Gründung

1993

Stammkapital

25.800,00 €

Geschäftsführer

Bertram Huke

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz:

Michael Brychcy

Stellvertretung:

Gerhard Schultheiß

Weitere Mitglieder:

Ulrich Künz

Fabian Giesder

Dr. Hartmut Schubert

Dr. Johannes Bruns

Dr. Philipp Rottwilm

Hartmut Linnekugel

Dirk Schütze

Beteiligungen

-

Kurzvorstellung des Unternehmens

Ziel des Unternehmens ist es, für alle Bereiche der Informationsverarbeitung im kommunalen Bereich ein kompetenter und zuverlässiger Partner zu sein.

Dazu sind folgende Unternehmensziele formuliert:

- Betreuung von kommunalen Verwaltungen und artverwandten Einrichtungen in allen Fragen der Informationsverarbeitung — Angebot komplexer Lösungen aus einer Hand.
- Bereitstellung einer umfangreichen Produktpalette mit Datenschnittstellen zwischen den einzelnen Verfahren.
- In Abhängigkeit von den örtlichen Anforderungen werden zentrale und dezentrale Lösungen für die Verwaltung bereitgestellt.
- Durch eine umfassende Analyse und Beratung der Kommunen können kostengünstige Informationsverarbeitungs-Konzepte zu den konkreten Gegebenheiten in der Verwaltung angeboten und realisiert werden.
- Bei den zentralen Verfahren werden die hessischen Großrechnerlösungen (OW121 und LOGA) eingesetzt. Für weitere Fachverfahren wird das KIV-Rechenzentrum genutzt. Dabei wird die Anbindung der Kommunen über PC-Netze und Internet realisiert.
- Im dezentralen Bereich wird der Einsatz von PC-Netzen unter WINDOWS-Betriebssystemen umgesetzt. Die technische Konzeption der PC-Netze, die Lieferung der Hardware und die Installation und Wartung der Netze sind Bestandteil des KIV-Leistungsspektrums.
- Die Rechenzentrumsleistungen werden in unserem Rechenzentrum und über Kooperationspartner abgewickelt. Programmierleistungen werden im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der ekom21-KGRZ Hessen realisiert.
- Für alle angebotenen Produkte wird eine Betreuung, gegebenenfalls auch über Kooperationspartner, abgesichert.
- Das Internet mit seinen Kommunikationsmöglichkeiten wurde in die Produktgestaltung und Dienstleistungen der KIV Thüringen integriert. Die Fernwartung wird ausschließlich über verschlüsselte Verfahren via Internet realisiert.
- Die KIV Thüringen bietet zur Finanzierung von Hard- und Software für ihre Kunden lukrative Finanzierungsdienstleistungen an.
- Die Erarbeitung von Sicherheitskonzepten und das Stellen von KIV-Mitarbeitern als externe Datenschutzbeauftragte für Gemeinden und Stadtwerke ist eine weitere Dienstleistungsrichtung.
- Für die Unterstützung der Kommunen bei der Einführung von e-Governmentlösungen sind zunehmend komplexere Lösungen gefragt, so dass sich die KIV in Zukunft als der kommunale IT-Dienstleister in Thüringen entwickeln wird.

Öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Sie unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government-Gesetz zu erfüllen.

Gesellschafter und Stammkapital

Im Berichtsjahr wurden die eigenen Anteile in Höhe von nominal € 511,29 eingezogen und die Geschäftsanteile der bisherigen Gesellschafter ekom21-KGRZ Hessen und Gemeinde- und Städtebund

Thüringen auf jeweils nominal € 12.900,00 aufgestockt.

Anschließend wurden die Geschäftsanteile dahingehend neu strukturiert, dass 25.800 Geschäftsanteile zu einem Nominalbetrag von € 1,00 gebildet wurden. Im Anschluss an die Teilung der Geschäftsanteile veräußerten die Gesellschafter mit Wirkung zum 27. Mai 2020 insgesamt 2.344 Geschäftsanteile an den Freistaat Thüringen und im späteren Verlauf des Jahres insgesamt weitere 72 Geschäftsanteile an interessierte Kommunen.

Am Stammkapital von € 25.800,00 sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:
-Stand 31.12.2020-

	€	%
Ekomm21-KGRZ Hessen KöR	11.693,00	45,32
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	11.691,00	45,3
Land Thüringen	2.344,00	9,08
72 Städte mit jeweils € 1,00/0,004%	72,00	0,29

Geschäftsverlauf

Umsatz und Auftragsentwicklung

Der Umsatz von T€ 5.540 im Geschäftsjahr 2020 ist gegenüber dem Vorjahr um immerhin T€ 87 angestiegen, obwohl keine größeren Wahlen stattgefunden haben und auch die Effekte der Gebietsreform weggefallen sind. Über alle Produkte konnten auch unter Corona Bedingungen Mehreinnahmen realisiert werden. Viele Kunden hatten Bedarf an Hardware und Software, um den Mitarbeitern in den Verwaltungen die Möglichkeiten für Homeoffice zu eröffnen.

Wettbewerbssituation

Durch die Gebietsreform in Thüringen reduzierte sich zwangsläufig die Anzahl der Kunden. Damit verschärft sich die Konkurrenzsituation auf dem Kommunalmarkt drastisch. Hier hat sich die KIV als Komplettanbieter deutlich bewährt. Durch den Beitritt

des Freistaates Thüringen und die Möglichkeit für die Kommunen, der KIV ebenfalls beizutreten, wird die KIV aufgewertet, da die Kommunen einfachere Möglichkeiten zum Bezug von Hard- und Software sowie von Dienstleistungen haben.

Marketing und Vertrieb

Unter Corona Bedingungen war zunächst eine Umstellung des Vertriebs erforderlich. Die Kommunen hatten erheblichen Bedarf bei der Bereitstellung von Homeoffice-Arbeitsplätzen und deren Einrichtung. Nachdem die Gebietsreform weitgehend abgeschlossen ist, haben die neuen Verwaltungen jetzt zunehmend ihren Fokus auf die Umstellung auf neue einheitliche Produkte gelegt. So sind zahlreiche Neukundenumstellungen erfolgt, vor allem im Bereich Einwohnermeldewesen, HKR und LOGA.

Zunehmend erfolgt die Einführung von e-Government-Projekten. Da die Maßnahmen durch den Freistaat Thüringen gefördert werden, wurden die Kommunen jeweils zu verschiedenen Clustern zusammengefasst, die das Projekt jeweils gemeinsam umsetzen. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf ist hier erheblich.

Die Neukundengewinnung resultierte fast ausschließlich aus der Ablösung von Mitbewerberprodukten und der Übernahme der Betreuung von Kunden, die bisher vom jeweiligen Vertriebspartner betreut wurden. Es konnten weitere Kunden für die Nutzung des Rechenzentrums der KIV Thüringen gewonnen werden.

Investitionen

Für den Betrieb des KIV-Rechenzentrums wurden Erweiterungsinvestitionen notwendig, die vor allem der Erweiterung des Plattenspeicherraumes und der Datensicherung dienten. Für die Realisierung der Übernahme der LOGA-, MESO- und HKR-Kunden mussten die entsprechenden

technischen und datenschutzrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden.

Zur Umsetzung der Langzeitspeicherung sind weitere Investitionen erforderlich, die in 2020/2021 realisiert werden. Hier geht die KIV Thüringen in Vorleistung, die in den nächsten Jahren über die monatlichen Nutzungsgebühren zurückfließen werden.

Es erfolgt die Vorbereitung zur Einrichtung eines weiteren Standortes für unser Rechenzentrum, so dass die Datensicherheit und Arbeitsfähigkeit auch in Zukunft weiter gewährleistet werden soll

Kapital- und Finanzmaßnahmen

Wesentliche Kapital und Finanzierungsmaßnahmen sind in 2020 nicht erfolgt.

Personal

Aufgrund der erheblich gestiegenen Aufgaben war es erforderlich, den damit verbundenen erhöhten den Personalbedarf kurzfristig zu decken.

Im Bereich regisafe® besteht weiterhin Personalbedarf, so dass wir zusätzlich zur Stelle, die ab 01.03.2020 besetzt wurde, eine weitere Stelle zum 01.01.2021 ausgeschrieben haben.

Ein weiteres Bewerbungsverfahren wurde für den Bereich LOGA durchgeführt. Zum 01.07.2020 hat eine Kollegin angefangen, die den Support für LOGA verstärkt.

Für den Bereich Technik konnten wir einen IT-Administrator gewinnen, der am 01.09.2020 bei uns angefangen hat.

Ebenfalls zum 01.09.2020 wurde ein Mitarbeiter befristet bis zum 31.12.2021 im Bereich Digitalisierungsberatung eingestellt, der das Verfahren zum Beitritt der Kommunen zur KIV unterstützen soll.

Im Bereich Datenschutz hat zum 01.09.2020 ein Kollege angefangen, der bereits über die notwendige Ausbildung und die erforderlichen Zertifikate verfügt, so dass die Einarbeitungszeit entsprechend verkürzt werden konnte.

Relativ kurzfristig haben wir uns Ende Juni entschieden, doch einen Ausbildungsplatz für Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung auszuschreiben. Es gab über 20 Bewerbungen, von denen nach den Telefoninterviews 3

Vorstellungsgespräche durchgeführt wurden. Wir haben uns dann entschieden, alle drei Bewerber bei uns auszubilden und ihnen eine interessante berufliche Perspektive zu geben. Damit wird das Ziel verfolgt, eigene Nachwuchskräfte für spätere Aufgaben zu entwickeln.

Da eine Kollegin aus dem HKR-Bereich die Firma zum 30.09.2020 verlassen hat, war eine Nachbesetzung durchzuführen. Es ist uns für 2021 gelungen, 2 Mitarbeiter zu gewinnen, die bereits Erfahrungen im Kommunalen Finanzwesen haben, so dass die Einarbeitungszeit verkürzt werden kann.

Es wurden also zahlreiche Bewerbungsverfahren durchgeführt. Die neuen Mitarbeiter müssen auch eingearbeitet und ins Team integriert werden, was unter Corona-Bedingungen natürlich schwierig ist.

Insgesamt muss man feststellen, dass die KIV zur Absicherung ihrer Leistungsfähigkeit weiteren Personalbedarf hat, der in den nächsten Jahren zu weiteren Einstellungen führen wird. In allen Bereichen zeigt sich, dass die personellen Kapazitäten ständig ausgelastet sind. Die Bindung des vorhandenen Personals entwickelt sich deshalb zu einer permanenten Aufgabe, um die gewohnt hohe Qualität der Arbeitsleistung für die Kommunen zu gewährleisten

Gleichzeitig wurden gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen die Aufgaben zur Realisierung des Onlinezugangsgesetzes begonnen, so dass hier weiterer erheblicher Personalbedarf entsteht, der kurzfristig gedeckt werden muss. Der Geschäftsführer hat deshalb in 2020 die Ermächtigung erhalten, bis zu 10 Stellen neu zu besetzen, sofern die

Finanzierung abgesichert ist. Davon sind 5 Stellen zum 31.12.2020 besetzt. Damit hat die KIV nunmehr über 35 Mitarbeiter, so dass auch daran die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu erkennen ist.

Lage und Ausblick

Ertragslage

Das Unternehmen weist im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 493 aus

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber 2020 mehr als verdoppelt (2020: T€ 226). Das operative Ergebnis und auch das ebit mit T€ 700 sind im Vergleich zum Vorjahr (2020: T€ 328) ebenfalls deutlich gestiegen.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen wird in vollem Umfang durch das Eigenkapital gedeckt. Das Umlaufvermögen deckt vollständig die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital beträgt T€ 1.560. Die Eigenkapitalquote errechnet sich mit 62,7 %. Das Fremdkapital umfasst überwiegend kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von T€ 924.

Finanzlage

Der operative Cash-Flow ist mit T€ 410 im Vergleich zum Vorjahr mit T€ 404 nahezu unverändert.

Ausblick

Die Geschäftsführung erwartet für 2021 einen planmäßigen Geschäftsverlauf.

Für 2021 geht die Gesellschaft davon aus, dass die gestiegenen Erlöse vorrangig aus den Effekten der Gesellschaftsänderung, der Durchführung von verschiedenen Wahlen sowie der Umsetzung der Digitalisierung der Verwaltung resultieren, wobei in den nächsten Jahren mit weiteren Steigerungen zu rechnen ist. Damit wird, laut

Lagebericht, die besondere Stellung der Gesellschaft auf dem Thüringer Markt weiter ausgebaut werden können.

Personal

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 – neben dem Geschäftsführer – im Durchschnitt 32,5 Angestellte beschäftigt. Dazu kommt ein Umschüler, der über ein Bildungswerk finanziert wird.

Bilanz (Euro)

	2020	2019
Anlagevermögen	266.692,00	315.051,00
Umlaufvermögen	2.167.778,00	1.757.346,62
Rechnungsabgrenzungsposten	55.767,10	28.562,91
Σ Aktiva	2.490.237,10	2.100.960,53
Eigenkapital	1.560.250,00	1.293.011,33
Rückstellungen	527.455,78	381.478,39
Verbindlichkeiten	402.531,32	426.470,81
Σ Passiva	2.490.237,10	2.100.960,53

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019
Umsatzerlöse	5.540.144,88	5.453.040,97
Sonstige betriebliche Erträge	67.009,31	60.371,67
Materialaufwand	2.492.204,47	3.046.616,54
Personalaufwand	1.888.080,29	1.601.695,79
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	57.247,94	71.593,86
Sonstige betriebliche Aufwendungen	466.889,19	451.507,54
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögen	800,00	700,63
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	6,08
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	701,08	6.906,86
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	819,83
Steuern vom Einkommen und Ertrag	206.693,95	96.667,63
Sonstige Steuern	2.785,10	12.196,93
Jahresergebnis	493.352,17	226.114,37

Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof



MEININGER HOF SAALFELD/SAALE

Kultur- und Tagungszentrum



Adresse

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 359590
Telefax: 03671 359591
E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de
Website: www.meininger-hof.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2003

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Tobias Fritzsche

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz

Eric H. Weigelt

Stellvertretung

Helmut Kulawik

Weitere Mitglieder

Jürgen Bohr

Denis Häußner

Dr. Steffen Kania

Dorothea Köhler

Ulrich Körner

Eirik Otto

Lisa-Marie Püchler

Constanze Zabel

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Kulturbetriebes ist die Wirtschaftsführung

- des Kultur- und Tagungszentrums "Meininger Hof"
- des Veranstaltungsmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- des Kulturmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- der Sondermärkte und Feste der Stadt Saalfeld/Saale.

Gemäß § 2 der Satzung dienen die Einrichtungen des Betriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit durch Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes zu ermöglichen und zu fördern. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen, können dem Betrieb angeschlossen werden.

Öffentlicher Zweck

Ziel des Unternehmens ist die Förderung des kulturellen Lebens und die Bewahrung des Kulturgutes. Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 war im Wesentlichen durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Veranstaltungsverbote und -verschiebungen gekennzeichnet. Die wenigen Eigenveranstaltungen im März, September und Oktober 2020 konnten aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen (Abstandsregeln etc.) nicht wirtschaftlich durchgeführt werden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Gewinn von 52 T€ erzielt. Hauptsächlich hierfür

waren signifikante Einsparungen durch die Reduzierung des Personaleinsatzes auf das für einen Notbetrieb nötige Mindestmaß sowie das damit einhergehende Instrument Kurzarbeit, die Reduzierung von Energie-, Reinigungs- und weiteren veranstaltungsbezogenen Kosten sowie die gewährten Novemberhilfen.

Der städtische Zuschuss ist im Vergleich zum Vorjahr durch die Neuschaffung des Kulturbüros der Stadt Saalfeld unter dem Dach des Kulturbetriebes um 55 T€ gestiegen. Neben der Netzwerkfunktion für die Kulturschaffenden der Stadt Saalfeld/Saale übernimmt das Kulturbüro das Veranstaltungsmanagement sowie die Veranstaltungsleitung für den Festsaal und weitere Räumlichkeiten im Franziskanerkloster.

Die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren:

	2020	2019	2018
Veranstaltungen	75	114	94
Besucher	10.117	30.045	26.870

In den 75 Veranstaltungen sind 2 Veranstaltungen außerhalb des Meininger Hofes mit enthalten (1x Schier-Optik, 1x Jugend-Stadtteilzentrum Gorndorf).

Die Umsatzerlöse und Erträge sind gegenüber dem Plan aufgrund der Corona-Pandemie um 162 T€ niedriger ausgefallen. In den sonstigen Erträgen ist die beantragte Novemberhilfe in Höhe von 25 T€ enthalten.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Plan aufgrund des Kurzarbeitergeldes und der Reduzierung von variablen Kosten gesunken.

Die Abschreibungen sind nach 57.000,37 € in 2019 zu 55.817,47 € in 2020 nur aufgrund der Veränderung bei der Vollabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter gesunken.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (126.522,69 €, Vorjahr 161.667,61 €) sind Aufwendungen für

Reparaturen und Instandhaltungen in Höhe von 45.517,08 (Vorjahr 40.300,47 €) enthalten. Insbesondere die veranstaltungsbedingten Kosten sind von 31.830,70 € auf 6.759,87 € gesunken, ebenfalls die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von 13.153,38 € auf 5.371,42 €.

Lage und Ausblick

Der Eigenbetrieb verfügte zum 31. Dezember 2020 über einen Finanzmittelbestand von 66 T€. Es stand ein Kassenkredit mit einem Gesamtvolumen von 70 T€ zur Verfügung, welcher zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Der Eigenbetrieb war im Wirtschaftsjahr 2020 insbesondere durch den Zuschuss der Stadt Saalfeld/Saale von 410 T€ jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Des Weiteren wurde im Dezember 2020 ein Zuschuss von 50 T€ für das Jahr 2021 zur Erhaltung der Liquidität gezahlt.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2020 bei 73,1 % nach 70,6 % im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt 1.144 T€ nach 1.092 T€ im Vorjahr und hat sich um den Jahresgewinn von 52 T€ erhöht.

Zum 31. Dezember 2020 betrug die allgemeine Rücklage 1.109.621,34 € (Vorjahr 1.177.066,94 €). Gemäß Beschluss des Stadtrates der Stadt Saalfeld vom 16. Dezember 2020 wurde der Jahresverlust 2019 von 30.929,08 € auf neue Rechnung vorgetragen. Verluste aus den Vorjahren wurden in Höhe von 67.445,60 € mit der allgemeinen Rücklage verrechnet.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 13.647,49 € (Vorjahr 5.175,37 €) getätigt (Neugestaltung der Website, LCD-Projektor und geringwertige Wirtschaftsgüter).

Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück 1041/3) mit einer Fläche von

1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

Die Rückstellungen betragen im Berichtsjahr 12.040,73 € und enthalten Rückstellungen für Erstellungs- und Prüfungskosten (6.600,00 €), Urlaubsansprüche, Zuschläge sowie Überstunden (5.440,73 €).

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis von 0 € bei Erträgen von 730 T€ und Aufwendungen von 730 T€ wurde überschritten. Der Jahresgewinn von 52 T€ resultiert aus Erträgen von 567 T€ und Aufwendungen von 515 T€. Die Erträge beinhalten Zuschüsse von 435 T€.

Wie bereits im Jahr 2020 wird die Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebes auch im Wirtschaftsjahr 2021 massiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Pandemie und den damit einhergehenden Konsequenzen für das Veranstaltungsgeschäft werden erneut erhebliche Umsatzausfälle entstehen, die in entsprechenden Ergebnisauswirkungen münden.

Durch die Corona-Pandemie und dem daraus weiteren resultierenden Wegfall von Kulturveranstaltungen bis zumindest Ende Juni 2021 sowie zu erwartenden fortbestehenden Einschränkungen bei der zugelassenen Besucherzahl im weiteren Verlauf des Jahres werden mittlerweile beträchtliche Einbußen bei Umsatzerlösen und Erträgen erwartet.

Die Erstellung des Wirtschaftsplanes für das Geschäftsjahr 2021 war vor dem Hintergrund der volatilen Entwicklung der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen auf das Geschäft des Eigenbetriebes höchsten Unsicherheiten unterworfen. Insgesamt wurde bei der Planung davon ausgegangen, dass das Veranstaltungsgeschäft und damit auch die Geschäftstätigkeit auch über das Jahr 2020 hinaus unter nicht unerheblichen Beeinträchtigungen leiden werden, u. a. da verordnungs- und auflagenbedingt bestimmte Veranstaltungsformate

entweder gar nicht oder zumindest nicht in der üblichen Größe, Dimension und Struktur durchgeführt werden können. Der Unbekanntheit des Ausmaßes vorgenannter Beeinträchtigungen Rechnung tragend, kamen bei der Planerstellung pauschale Umsatz- u. Ergebnisabschläge zur Anwendung.

Gleichwohl schätzt der Eigenbetrieb die vorgenannten Beeinträchtigungen und die damit einhergehenden wesentlichen Risiken für die Geschäftstätigkeit auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstands als temporär ein, weshalb diese Einflüsse als nicht bestandsgefährdend betrachtet werden.

Für 2021 wird im Wirtschaftsplan (Stand Oktober 2020) von einem ausgeglichenen Ergebnis bei den Umsatzerlösen und Erträgen von 289.000 €, sowie Zuschüssen von 483.100 € ausgegangen.

Personal

	2020	2019	2018
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	7	6	5

Der Eigenbetrieb beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2020 durchschnittlich 8 Arbeitnehmer in Festanstellung und 6 Pauschalkräfte (Durchschnitt pro Monat).

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	1.381.378,59	1.423.546,59	1.475.371,59
Umlaufvermögen	180.050,38	121.963,58	93.805,54
Rechnungsabgrenzungsposten	2.130,78	857,00	738,35
Σ Aktiva	1.563.559,75	1.546.367,17	1.569.915,48
Eigenkapital	1.143.568,12	1.092.005,96	1.122.935,04
Rückstellungen	12.040,73	27.003,83	27.109,06
Verbindlichkeiten	333.019,55	408.316,85	412.125,12
Rechnungsabgrenzungsposten	74.931,35	19.040,53	7.746,26
Σ Passiva	1.563.559,75	1.546.367,17	1.569.915,48

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	126.352,63	319.320,82	239.140,15
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	435.367,79	355.000,00	330.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	5.896,00	21.374,07	28.753,12
Materialaufwand	37.634,25	65.829,66	61.284,19
Personalaufwand	281.177,78	426.562,72	331.424,76
Abschreibungen	55.817,47	57.000,37	57.793,45
Sonstige betriebliche Aufwendungen	126.552,69	161.667,61	142.496,75
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.165,68	11.826,87	12.844,72
Sonstige Steuern	3.736,39	3.736,74	3.735,70
Jahresergebnis	51.562,16	-30.929,08	-11.686,30

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH



Adresse

Anger 1
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 4500
Telefax: 03672 4502111
Website: www.theater-rudolstadt.com

Gesellschafter

Zweckverband Thüringer Landestheater
Rudolstadt und Thüringer Symphoniker
Saalfeld-Rudolstadt

Stammkapital

30.750,00 €

Geschäftsführung

Steffen Mensching, Intendant und
Geschäftsführer;
Mathias Moersch, Verwaltungsdirektor

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Jörg Reichl

Stellvertretung

Marco Wolfram

Weitere Mitglieder

Dr. Steffen Kania

Peter Lahann

Petra Rottschalk

Carsten Pettig

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Unternehmen ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben. Alleinigere Gesellschafter ist der Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Geschäftszweckes stehen. Dazu gehören auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen in den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile.

Öffentlicher Zweck

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.

Geschäftsverlauf

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte das geplante Einspielergebnis nicht erreicht werden. Bis auf wenige Vorstellungen ist der Proben- und Spielbetrieb faktisch zum Erliegen gekommen. Fast die gesamte nutzbare Zeit des Jahres 2020 befand sich die Gesellschaft in Kurzarbeit. Auch alle sonstigen Vorhaben konnten unter diesen Bedingungen nicht realisiert werden. In den, für die Gesellschaft geltenden Haustarifverträgen ist festgeschrieben, dass zur Vorbereitung der kommenden Finanzierungsperiode eine Zukunftskommission gebildet werden soll. Diese soll aus Vertretern der Gewerkschaft, der Träger, der Geschäftsführung und der betrieblichen Interessenvertreter bestehen. Auch diese Zukunftskommission kam pandemiebedingt nicht zusammen.

Der verbliebene künstlerische Verlauf der Spielzeit (gekürzt) stellt sich wie folgt dar:

- 11. Januar Premiere von »Cinderella« (Ballett)
- 25. Januar feierte »Hamlet« Premiere
- 15. Februar Da Ponte begeisterte zur Premiere
- Puppenspiel und Orchester »Peter und der Wolf« Premiere am 4. März

12.03. bis 11.06.2020 Spielstopp wegen Corona.

- »Hoppla, jetzt komm ich« ab dem 12. Juni im Schlossgarten der Heidecksburg (Spontan-Show)
- ab 13. Juni 2020 mit sinfonischen Blasorchester von zünftiger Blasmusik über klassische Highlights
- Auftakt Spielzeit 2019/20»Du bist heute wie neu« ein Manfred Krug-Liederabend am feierte am 5. September Premiere im Theater im Stadthaus
- Eisenach brachte mit »Mäuseken Wackelohr« ein riesengroßes Vergnügen für Groß und Klein *mobil* in die heimischen Kindergärten
- »Ellenbogen, Ellenbogen ...« ein Stück Gegenwart von Steffen Mensching und Michael Kliefert,

- wurde am 26. September im Theater im Stadthaus uraufgeführt
- »Die Verteidigung der Gummibären«, satirische Einmischungen von Gerhard Polt, feierte am 9. Oktober im Theater im Stadthaus Premiere
 - »Eugen Onegin«, feierte am 10. Oktober im Meininger Hof Premiere
 - mit »Rumpelstilzchen« kam zur Premiere am 31. Oktober ein Kinderstück von Irene Budischowsky frei nach den Gebrüder Grimm auf die Bühne

02.11. bis 31.12.2020 Spielstopp wegen Corona.

Lage und Ausblick

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem 1. August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert. Die Thüringer Landesregierung hat im Jahr 2020 beschlossen, den Zuschuss für Theater und Orchester nochmals zu erhöhen. Dies bedeutet für die Gesellschaft einen deutlichen Finanzierungszugang von flüssigen Mitteln, da sich auch die wirtschaftlichen Träger an dieser Erhöhung maßgeblich beteiligen. Dies bedeutet, dass die bis zum Jahr 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung angepasst wird. Für die Gesellschaft bedeutet dies eine deutliche Verbesserung der Gagen und Entgelte möglicherweise bis hin zum Ende der Haustarifverträge.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2020 erheblich Kurzarbeitergeld von der Agentur für Arbeit bezogen und deutliche Einsparungen im Bereich der Gästekosten verzeichnet. Weitere sonstige pandemiebedingte Fördermittel wurden nicht in Anspruch genommen. Demgegenüber steht der fast vollständige Ausfall der Erlöse aus Veranstaltungstätigkeit.

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 454 ab.

Begründet wird dies unter anderem durch das fast vollständige Ausbleiben der sonstigen Investitionstätigkeit und der

sonstigen Unterhaltung baulicher und betrieblicher Anlagen. Der Jahresüberschuss 2020 soll vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.011 bzw. 42,0 % auf insgesamt TEUR 3.418 erhöht. Signifikant ist hierbei die stichtagsbedingte Erhöhung der flüssigen Mittel um TEUR 1.052.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2020 durchgängig gesichert.

Grundsätzlich war für das Jahr 2021 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen. Auf Grund der Corona-Pandemie konnten und können diese Vorhaben nur in Teilen umgesetzt werden. Aufgrund der erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durch das Corona-Virus und der dadurch verursachten behördlichen Anordnungen (Verbot von Veranstaltungen, Kontaktsperrungen, Quarantänemaßnahmen etc.) wurden und werden die Vorstellungen ausgesetzt und die Spielstätten geschlossen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird zeitnah durch die Geschäftsführung hierüber umgehend informiert.

Ferner gilt unverändert die mit dem Betriebsrat abgeschlossene Vereinbarung zur Kurzarbeiterregelung. Die Kurzarbeit betrifft nahezu alle Bereiche, wobei der Bereich der Verwaltung und Teile der Technik hiervon ausgenommen sind.

Damit sind aus dem Bereich „Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten“ für das Geschäftsjahr 2021 deutlich weniger Einnahmen zu erwarten. Schon im Vorfeld vereinnahmte Zahlungen, die einen Übertrag ins Folgejahr oder eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen können, liegen nur insoweit vor, als die eine erhebliche Menge an Gutscheinen ausgegeben wurde. Die Personalkosten aufgrund bestehender Verträge wurden durch verschiedene Maßnahmen (Kurzarbeit für Stammpersonal, Gegenfinanzierung über die Agentur für Arbeit, Anpassung bzw. Stornierung von Honorarverträgen).

Von diesen Maßnahmen war neben dem operativen Spielbetrieb auch die Durchführung der Verwaltungsaufgaben betroffen. Die Abwicklung der laufenden Buchhaltung und des operativen Zahlungsverkehrs konnte trotz des bestehenden Kontakt- und Besucherverbotes zeitgemäß sichergestellt werden.

Sofern die Zahlungen aus den Finanzierungsvereinbarungen für die laufenden Betriebskostenzuschüsse 2021 und der Ausgleich der teilweise vorfinanzierten und laufenden Finanzmittel für die Sanierung des Großen Hauses erfolgen wird, werden aller Voraussicht nach für das Jahr 2021 keine weiteren Zuschüsse durch die Gesellschafter erforderlich werden.

Aufgrund der aktuellen Berichterstattung über die Verbreitungswege des Corona-Virus (Aerosole Verbreitung in geschlossenen Räumen ohne ausreichende Lüftung, Superspreader, etc.) und die daraus erwachsenen Konsequenzen (Abstandregeln, Mund- und Nasenschutz, keine Großveranstaltungen etc.) kann derzeit nicht sicher davon ausgegangen werden, dass der Spielbetrieb auf absehbare Zeit wieder normal durchgeführt werden kann. Selbst wenn das der Fall sein sollte, können durch die Corona Krise verursachte behördliche Anordnungen (Abstandsflächen bei Zuschauern, Reisebeschränkungen etc.) dazu führen, dass eine Durchführung des Spielbetriebes zwar realisierbar wäre, aus wirtschaftlicher Hinsicht diese aber nur durch eine Ausweitung der Betriebskostenzuschüsse möglich sein wird.

Personal

	2020	2019	2018
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	191	193	188
Auszubildende	11	12	9

Der Personalbestand im Geschäftsjahr 2020 belief sich auf durchschnittlich 191 Arbeitnehmer (Vorjahr: 193 Arbeitnehmer). Darüber hinaus waren 11 Auszubildende im Geschäftsjahr 2020 (Vorjahr: 12 Auszubildende) beschäftigt.

Auch im Jahr 2020 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Die fortgeschriebenen Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten. Entsprechend der bestehenden Haustarifverträge steigen die Entgelte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 1,25 % pro Jahr. Dies wird die Gesellschaft im Rahmen der Möglichkeiten auch auf die außertariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anwenden.

Wie die Jahre zuvor, bildete die Gesellschaft weiterhin Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	696.125,21	730.241,31	896.417,44
Umlaufvermögen	2.721.305,35	1.671.965,98	1.556.088,59
Rechnungsabgrenzungsposten	1.174,66	5.099,37	4.305,82
Σ Aktiva	3.418.605,22	2.407.306,66	2.456.811,85
Treuhandvermögen	5.951,56	5.951,56	0,00
Eigenkapital	1.438.150,01	984.436,24	957.859,19
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	261.143,93	361.233,55	461.486,43
Rückstellungen	386.473,38	450.842,66	339.451,36
Verbindlichkeiten	950.301,16	372.546,54	474.749,29
Rechnungsabgrenzungsposten	382.536,74	238.247,67	223.265,58
Σ Passiva	3.418.605,22	2.407.306,66	2.456.811,85
Treuhandvermögen	5.951,56	5.951,56	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	318.541,90	913.453,76	943.436,51
Zuwendungen aus Fördermitteln	7.724.853,00	7.652.139,00	7.527.139,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.241.841,41	1.330.920,35	2.236.165,27
Spielbetriebsaufwand	308.443,12	480.179,23	534.729,35
Personalaufwand	6.412.536,24	7.047.213,88	6.822.565,04
Abschreibungen	260.312,36	244.188,97	227.037,70
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	100.089,62	100.252,88	100.252,94
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.944.776,61	2.196.019,06	3.214.811,59
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78,02	366,69	0,00
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	237,74	208,86	112,78
Sonstige Steuern	5.384,11	2.745,63	4.173,12
Jahresergebnis	453.713,77	26.577,05	3.564,14

Saalfelder Bäder GmbH



Adresse

Remschützer Str. 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 598300

Telefax: 03671 598306

E-Mail: stadtentwicklung@stadt-saalfeld.de

Website: www.saalfelder-baeder.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2012

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Bettina Fiedler

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Christine Lehder

Weitere Mitglieder

Jürgen Bohr

Denis Häußler

Stefan Jakubowski

Sven Kurzhauer

Dagmar Sängler

Constanze Zabel

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

Stadtwerke Saalfeld GmbH, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Bäder GmbH (im Folgenden kurz „SBG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein Unternehmen zur Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung für die Stadt Saalfeld/Saale. Hierzu bewirtschaftet die Gesellschaft das Hallen- und Freibad der Stadt Saalfeld/Saale auf eigenen Namen und eigene Rechnung. Die Gesellschaft bietet den Gästen Angebote in den Bereichen Schwimmen, Sauna, Gesundheits- und Präventionskurse. Weiterer Unternehmensgegenstand der SBG ist das Halten der Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH (SWS), Saalfeld/Saale.

Die Saalfelder Bäder GmbH hält eine wesentliche Beteiligung an der SWS in Höhe von 52 % der Anteile. Die SWS ist Strom- und Gasversorger im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

Zwischen der SBG und der SWS wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Es besteht durch das im Jahr 2011 in der Schwimmhalle in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk ein steuerlicher Querverbund.

Seit dem Jahr 2012 besteht mit der Stadt Saalfeld/Saale ein Personalgestellungsvertrag.

Öffentlicher Zweck

Durch die Betreuung der Bäder entsteht eine bedeutende Freizeitmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Saalfeld/Saale und ihrer Umgebung.

Somit erfüllt die Saalfelder Bäder GmbH den gesetzlich vorgeschriebenen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Geschäftsverlauf

Wie die gesamte Bäderbranche, war auch die Saalfelder Bäder GmbH im gesamten Jahr 2020 von der Corona-Pandemie betroffen. Auf behördliche Anordnung hin musste das Hallenbad ab 13. März bis Ende August 2020 und ab 2. November 2020 bis zum Jahresende schließen. Das Freibad konnte ab

5. Juni 2020 unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes öffnen.

Gegenüber dem Jahr 2019 verringerten sich die Besucherzahlen coronabedingt im Hallenbad um 49,4 % und im Freibad um 39,4 %.

	Be- sucher 2020	Be- sucher 2019	Abweich- ung
Hallenbad	32.257	63.770	-31.513
Freibad	28.304	46.687	-18.383
	60.561	110.457	-49.896

Entscheidend für den Geschäftsverlauf ist das Beteiligungsergebnis der SWS. Daher wird auch die wirtschaftliche Entwicklung der SWS betrachtet.

Die Umsatzerlöse der SWS verringerten sich gegenüber dem Vorjahr 0,2 % und der Materialaufwand um 2,7 %. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,2 %. Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der Tochtergesellschaft SWS durch die Geschäftsführung als positiv bewertet.

Das Ergebnis der SBG wird im Jahr 2020 stark durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Schließungen der Bäder geprägt. Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaft SWS konnte trotzdem sowohl der Erfolgsplan aus dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 als auch das Vorjahresergebnis übertroffen werden.

Trotz coronabedingt niedrigerer Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Betriebsergebnis der Gesellschaft um etwa 102 T€. Im Gegenzug verringerten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen durch niedrigere Kosten für die Personalgestellung gegenüber dem Vorjahr. Bis zum Jahresende 2019 wurden mehrere Mitarbeiter, welche über Personalgestellung in der SBG tätig waren, in den Ruhestand verabschiedet. Um den Betrieb der Bäder reibungslos sicher zu stellen, erfolgten bereits in den Jahren 2017 und 2018 Personaleinstellungen in der SBG, welche bereits in

den Vorjahren zu höheren Kosten für Personalaufwand führten. Der Einspareffekt machte sich somit im Jahr 2020 positiv bemerkbar.

Die Umsatzerlöse verringerten sich insgesamt um 111 T€ auf nunmehr 175 T€ (Hallenbad - 84 T€, Freibad - 20 T€ und Sauna - 7 T€).

Der Materialaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 179 T€ bzw. 27,4 %. Der Rückgang resultiert aus den gesunkenen Kosten für die Personalgestellung.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung liegen mit 1.983 T€ im Jahr 2020 um 286 T€ über dem Vorjahresergebnis mit 1.697 T€. Der Planwert lag bei 1.740 T€. Hier wirkt sich der positive Geschäftsverlauf der SWS aus.

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 272 € auf 652 T€ und liegt damit um 262 T€ über dem Wirtschaftsplanansatz. Die Ergebnisverbesserung liegt in den höheren Erträgen aus der Ergebnisabführung von der Stadtwerke Saalfeld GmbH begründet.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzlage entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr positiv. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2020 2.257 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 2.170 T€ betrug.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf - 1.535 T€.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 47 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 166 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen betreffen in Höhe von 33 T€ die Erweiterung des Saunabereiches inklusive Ruheraum und in Höhe von 14 T€ die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 96,1 %.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der SBG wird durch die Geschäftsführung als stabil bewertet.

Wie bereits das gesamte Jahr 2020 war auch das Geschäftsjahr 2021 bisher stark von der Corona-Pandemie geprägt. Die Saalfelder Schwimmhalle ist seit dem 2. November 2020 geschlossen. Eine Wiedereröffnung vor der Sommerpause wird es nicht geben. Der Eröffnungstermin für das Freibad hängt von der Entwicklung der Inzidenzwerte ab. Das Hygienekonzept des Vorjahres erwies sich als erfolgreich und kann in der neuen Saison fortgeführt werden.

Alle Mitarbeiter der SBG sind seit dem 2. November 2020 bis einschließlich 5. April 2021 in 100 % Kurzarbeit gewesen. Ab dem 6. April 2021 konnte die Kurzarbeit auf 50 % reduziert werden, da Unterhaltsleistungen für die Schwimmhalle getätigt wurden und die Vorbereitung der Freibadsaison begann.

Bei der Planung für das Geschäftsjahr 2021 ist die Gesellschaft bereits von ca. 33 % niedrigeren Umsatzerlösen gegenüber dem langjährigen Mittel ausgegangen. Für die gesamte zukünftige Hallen- und Freibadsaison 2021 bleibt abzuwarten, ob eventuell noch größere Ausfälle bei den Umsatzerlösen auftreten. Ein kalter Sommer würde eine weitere Ergebnisverschlechterung nach sich ziehen.

Für das Geschäftsjahr 2021 plant die SBG mit Umsatzerlösen in Höhe von 173 T€, welchen ein Materialaufwand von 563 T€ gegenübersteht.

Einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der SBG haben die Erträge aus der Ergebnisabführung von der SWS. Die Planung der SWS erfolgt auf Basis

langjähriger Mittelwerte. Das erste und letzte Quartal eines jeden Jahres sind erfahrungsgemäß die absatzstärksten Zeiträume. Die SWS erwartet das Erreichen der Planwerte sowohl im Strom- als auch im Gasbereich. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde. Insoweit gehen wir aus heutiger Sicht von einem Jahresergebnis im Bereich der Planzahlen aus.

Das Jahresergebnis 2021 der Saalfelder Bäder GmbH erwartet die Geschäftsführung in Höhe von ca. 504 T€.

Der Bäderbetrieb ist seinem Charakter nach grundsätzlich ein Verlustbetrieb. Kostendeckende Entgelte können nicht erhoben werden, da die Höhe vom Nutzer nicht entrichtet werden würde. Nach den aktuellen Statistiken zur zukünftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen für die Stadt Saalfeld/Saale sind diese rückläufig, wodurch die Anzahl der potenziellen Badnutzer ebenfalls sinkt.

Außerdem birgt die Witterungsabhängigkeit des Betriebes des Freibades ein zusätzliches Erlösrisiko.

Die Risiken der SBG hängen daneben wesentlich vom Ergebnis der Beteiligung an der SWS ab. Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch Umlagen, welche sich auf gleichbleibend hohem Niveau bewegen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises sind, wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen. Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis nach Steuern auswirken.

Die Risiken der SBG werden laufend durch die Geschäftsführung überwacht. Bestandsgefährdende Risiken unter Berücksichtigung des bestehenden

Ergebnisabführungsvertrages mit der SWS werden nicht angenommen.

Trotz der schwierigen ökonomischen Bedingungen liegt das Bemühen der Gesellschaft in der Erhaltung eines bezahlbaren Freizeitangebotes für die Einwohner der Stadt Saalfeld/Saale und das Umland sowie der Bereitstellung von Angeboten im Bereich Sport und Gesundheitsvorsorge. Hauptziel des Unternehmens besteht darin, die Besucherzahlen trotz des demographischen Wandels zu halten.

Dies geschieht durch verschiedene Maßnahmen wie Sponsoring, Marketingaktionen sowie der Durchführung verschiedener Veranstaltungen in beiden Bädern, um möglichst ganzjährig und überregional die Aufmerksamkeit auf Hallenbad und Freibad zu lenken.

Die Gesellschaft sieht weiter eine Chance im Ausbau und der Erweiterung des Kurssystems.

Das bestehende und über die Krankenkassen finanzierte Kurssystem, bei dem die Kursleiter von den Kooperationspartnern in der SBG eingesetzt werden, wird von den Badegästen nach wie vor gern genutzt. Da das Bewusstsein in der Bevölkerung bekannt ist, dass Sport für eine gesunde Lebensweise förderlich ist, wird die Gesellschaft die über die Krankenkassen finanzierten Kurssysteme auch weiterhin aktiv bewerben. Als positiver Nebeneffekt war wie im Vorjahr spürbar, dass Besucher der Gesundheitskurse auch die Sauna nutzten.

Es wird weiterhin verstärkt daran gearbeitet, den Kindern der Saalfelder Kindertagesstätten den Schwimmkurs zu ermöglichen und für einen kostenlosen Transport zu sorgen.

Eine straffe Kostenkontrolle des Unternehmens ist gewährleistet. Entgegen der Tatsache, dass sich bundesweit viele kommunale Bäder in einem Zustand mit sehr großem Sanierungsstau befinden, sind das Saalfelder Frei- und Hallenbad in einem guten baulichen Zustand.

Personal

	2020	2019	2018
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	5	5	5

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2020 fünf Angestellte sowie eine Geschäftsführerin beschäftigt.

Zwischen der SBG und der Stadt Saalfeld/Saale besteht seit 01.01.2012 ein Personalgestellungsvertrag. Dieser umfasst die operativen Aufgaben zur Durchführung des Bäderbetriebes. Zum 31.12.2020 waren 6 Mitarbeiter über Personalgestellung beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	8.106.590,92	8.326.085,83	7.576.264,59
Umlaufvermögen	6.455.282,21	5.958.048,94	6.584.012,01
Rechnungsabgrenzungsposten	653,55	990,03	123,65
Σ Aktiva	14.562.526,68	14.285.124,80	14.160.400,25
Eigenkapital	13.999.757,21	13.530.729,57	13.457.023,17
Rückstellungen	34.564,55	58.779,55	119.376,26
Verbindlichkeiten	509.893,43	677.710,44	567.841,78
Rechnungsabgrenzungsposten	18.311,49	17.905,24	16.159,04
Σ Passiva	14.562.526,68	14.285.124,80	14.160.400,25

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	174.690,53	286.007,60	285.526,92
Sonstige betriebliche Erträge	8.572,67	587,58	500,00
Materialaufwand	475.213,87	654.237,53	685.162,95
Personalaufwand	194.158,83	196.059,04	133.246,38
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	166.065,59	183.564,11	187.808,11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	170.520,56	177.297,52	170.119,03
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.983.667,39	1.697.216,28	2.049.824,54
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63.138,85	8.877,89	1.042,33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.329,00	333,74	1.265,42
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	552.350,38	400.348,58	748.478,84
Sonstige Steuern	11.143,40	10.142,13	10.142,13
Jahresergebnis	641.287,81	370.706,70	400.670,93

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH

Erlebniswelt
Feengrotten
natürlich bezaubernd.



Adresse

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 55040
Telefax: 03671 550440
E-Mail: info@feengrotten.de
Website: www.feengrotten.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

30. Mai 1994

Stammkapital

51.500 €

Geschäftsführung

Yvonne Wagner

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Thomas Gebuhr

Weitere Mitglieder

Christine Lehder

Ulrich Körner

Daniel Hessel

Anja Rosenbusch

Birgit Engelhardt

Joachim Heinecke

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“, des „Feenweltchens“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenen Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten. Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb der städtischen Tourist-Information „Saalfeld-Information“ sowie die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Öffentlicher Zweck

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt, die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten GmbH kann sich hierbei den Vorteil zu Nutzen machen, dass sie über die „farbenreichsten Schaugrotten der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100%igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Besucherzahlen

Erlebniswelt Feengrotten

Der positive Trend der vergangenen Jahre setzte sich zu Jahresbeginn fort. Bis Mitte

März verzeichneten die einzelnen Unternehmensbereiche steigende Besucherzahlen.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Erlebniswelt Saalfelder Feengrotten in den Zeiträumen 15.03. bis 30.04.2020 und 02.11. bis 31.12.2020 komplett geschlossen, so dass an insgesamt 16 Wochen kein Besucherbetrieb stattfinden konnte.

Trotz der großen Nachfrage in den Sommermonaten, die den Besucherverlust des Jahresbeginns teilweise ausglich, konnten die Besucherzahlen aus den Vorjahren nicht erzielt werden.

Die Zahl der Gesamtbesucher hat sich auf 142.200 (- 20.300, - 12,5 %), die Anzahl der Einritte in den Erlebniseinrichtungen auf 303.500 (- 43.100, - 12,4 %) verringert.

Im Schaubergwerk Feengrotten wurden 115.200 Besucher (- 26.850, - 19 %) und im Erlebnismuseum Grottoneum 111.700 Gäste (- 22.500, - 17 %) registriert. Der Abenteuerwald Feenweltchen hingegen konnte mit 76.600 Gästen (+ 6.250, + 9 %) das vierte Jahr in Folge einen Besucherrekord seit der Eröffnung im August 2007 verzeichnen.

Dreizehn Jahre nach der Eröffnung des Feenweltchens wurde am 25.06.2020 der 700.000ste Besucher begrüßt. Der 1.000.000ste Grottoneums-Besucher seit der Eröffnung der Erlebnisausstellung im Juni 2011 wurde am 28.10.2020 beglückwünscht. Vor dem Märchen-dom der Saalfelder Feengrotten fand am 22.07.2020 die 1.500ste Eheschließung seit Bestehen dieses Angebotes (1998) statt.

Von den 142.200 Gesamtbesuchern kam die Mehrzahl zur Besichtigung der Feengrotten inklusive Grottoneum (61.000 Gäste, 43 %, 2019: 83.500 Gäste, 51 %).

Überdies nutzten 51.000 Gäste das in der Hauptsaison von Mai bis Oktober angebotene Kombiticket für alle drei Erlebnisbereiche (36 %, 2019: 52.000 Gäste, 32 %). Zusätzliche 18 % besuchten ausschließlich das Feenweltchen (25.600 Gäste, 2019:

18.300 Gäste, 11 %). Weitere 3 % entfielen auf den Heilstollen und die Hochzeiten (4.550 Gäste, 2019: 8.600 Gäste, 5 %).

Die mit Abstand größte Besuchergruppe sind nach wie vor Familien mit Kindern (77 %, 2019: 63,5 %), gefolgt von Individualgästen (19 %, 2019: 25 %). Der Anteil der Reisegruppen (2,3 %, 2019: 7,5 %) und der Kindergruppen (1,2 %, 2019: 4 %) war pandemiebedingt rückläufig.

Naturheilstollen „Emanatorium“

In diesem Bereich betrug die auflagenbedingte Schließzeit insgesamt sogar 20 Wochen vom 15.03. bis 31.05.2020 und 02.11. bis 31.12.2020. Dies hatte enorme Auswirkungen auf die Gästezahlen, die sich nahezu halbierten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 4.200 Therapie-Anwendungen registriert (- 3.700 Anwendungen, - 47 %) verteilt auf 3.600 Erwachsene (- 2.900, - 45 %) und 600 Kinder (- 800, - 57 %).

Stadtführungen Saalfeld

Analog des Besucherrückgangs in der Erlebniswelt nahmen auch weniger Gäste an einer Stadtführung teil. Waren es 2019 noch 255 Führungen mit 4.650 Teilnehmern, verringerten sich diese im Berichtsjahr auf 140 Führungen (- 45 %) mit 2.000 Teilnehmern (- 56 %).

Veranstaltungstickets

Die Tourist-Information Saalfeld als Vorverkaufsstelle für regionale und deutschlandweite Veranstaltungen musste ebenfalls einen erheblichen Rückgang der Verkaufsprovision für Veranstaltungskarten hinnehmen. Zusätzlich waren die Rücknahme und Auszahlung zahlreicher bereits verkaufter Veranstaltungstickets erforderlich, was zu weiteren Kosten führte.

Oberes Tor Saalfeld

Am 08.06.2020 erfolgte die Einweihung der interaktiven Ausstellung in diesem Stadttor. Nach Abschluss eines Betreibervertrages obliegt der Tourismus GmbH nunmehr die technische und organisatorische Abwicklung des Besucherverkehrs.

Während des Öffnungszeitraums von 147 Tagen (08.06. - 01.11.2020) wurden 2.650 Besucher registriert. In einem vollständig geöffneten Geschäftsjahr wird mit ca. 10.000 Besuchern gerechnet.

Aktivtourismus

Die abwechslungsreiche Landschaft rund um Saalfeld und Saalfelder Höhe ist bestens für Mountainbiker geeignet. Aus diesem Grund haben es sich die Stadt Saalfeld und die Tourismus GmbH zur Aufgabe gemacht, die Region zur Destination für anspruchsvolle Radfahrer zu entwickeln.

Ertragslage

Trotz der Einstellung des gesamten Geschäftsbetriebes über mehrere Wochen verzeichnete die Gesellschaft ein höheres Betriebsergebnis als im Vorjahr. Das Unternehmen schloss mit einem positiven, über den Erwartungen liegenden Jahresergebnis von 299 TEUR ab (2019: 15 TEUR) ab.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.668 TEUR (2019: 2.843 TEUR) erzielt. Diese lagen unter den Erwartungen für 2020. Der Rückgang gegenüber den Vorjahreswerten resultiert aus geringeren Einnahmen in den Bereichen Gastronomie, Provisionserlöse für Veranstaltungstickets, Feste/Veranstaltungen im Feengrottenpark, Inhalationskuren im Heilstollen, Besucherfotos, Hochzeiten unter Tage, Stadtführungen durch Saalfeld sowie dem Souvenirverkauf.

Mehreinnahmen im Vergleich zum Vorjahr konnten im Feenweltchen sowie in bei den Übernachtungen erzielt werden.

Die Mindereinnahmen wurden durch die Anordnung von Kurzarbeit für alle Mitarbeiter sowie eine Ausgabenreduzierung auf ein Minimum kompensiert. Darüber hinaus beantragte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 staatliche Unterstützungen.

Die Gesamtkosten betrugen 2.689 TEUR (2019: 2.875 TEUR). Die Verringerung ist auf gesunkene Personalkosten infolge Kurzarbeit sowie reduzierte Ausgaben für Material/ Wareneinkauf und Werbung

zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Aufwendungen für Reparatur/ Instandhaltung, Raumkosten, Abschreibungen und Software/ EDV-Zubehör.

Die Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Das Unternehmen verfügte im Berichtsjahr über eine ausreichende Liquidität und war jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 102 TEUR verschlechtert und betrug 163 TEUR (2019: 265 TEUR).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von - 235 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 50 TEUR vermindert, da weniger investiert wurde (2019: - 285 TEUR).

In Anbetracht der unklaren zukünftigen Situation und damit verbundenen zu erwartenden Einnahmeausfällen stellte die Tourismus GmbH bei dem Gesellschafter Stadt Saalfeld im Mai 2020 einen Antrag auf die Gewährung eines Unterstützungskredites. Dieser wurde vom Stadtrat bewilligt und an die Gesellschaft ausgezahlt. Die Rückzahlung dieses Darlehens erfolgt ab dem Jahr 2021 über einen Zeitraum von sieben Jahren. Zusätzlich wurde durch den Gesellschafter Stadt Saalfeld eine Einlage in Höhe von 100 TEUR als Zuführung in die Kapitalrücklage geleistet. Aufgrund der Darlehensaufnahme und der Einzahlung in die Kapitalrücklage hat sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um diese Beträge erhöht.

Darüber hinaus erfolgte die Finanzierung der Gesellschaft im Wesentlichen aus den laufenden Geschäftseinnahmen.

Die bestehende Kontokorrent-Kreditlinie bei der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt wurde nicht in Anspruch genommen. Es bestanden keine weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Gesamtvolumen der Investitionen betrug 235 TEUR (2019: 284 TEUR).

Die investiven Maßnahmen umfassten Erweiterungen, Umbaumaßnahmen und Anschaffungen im Rahmen des Investitionsplanes.

Aufgrund der stetig steigenden Beliebtheit des Feenweltchens wurde auch im Berichtsjahr 2020 der Fokus auf die Schaffung neuer Angebote gelegt. Bereits im Vorjahr fand die Erweiterung um etwa einen Hektar statt. Auf der neuen Elfenwiese entstanden vier Erlebnisstationen - das „Wurzelhaus“, die „Wiesen-Wunder-Blume“, der „Glockenbaum“ und eine „Riesen-Murmelbahn“. Zudem wurden Verweil-Inseln und eine Sanitäranlage errichtet.

Zum Ende des Geschäftsjahres begannen die Vorbereitungen zur Errichtung weiterer Attraktionen. So erfolgte der Bau des „Troll-Schatz-Platzes“, eines großen Sand- und Wasserspielplatzes, und der „Zwitscher-Ecke“, an der die Besucher heimische Vogelarten kennenlernen können. Beide in 2020 begonnenen Investitionen wurden bis zum Saisonstart bzw. der Wiedereröffnung des Feenweltchens 2021 fertiggestellt.

Im Erlebnismuseum Grottoneum wurde das neue Modell „Fahr- und Wasserkunst“ installiert. Dieses demonstriert, wie im früheren Bergbau Maschinen und technische Anlagen von aus Flüssen oder Bächen zugeleitetem Wasser angetrieben wurden.

Die Abschreibungen beliefen sich insgesamt auf 239 TEUR (2019: 222 TEUR).

Das Anlagevermögen betrug 1.878 TEUR (2019: 1.882 TEUR) und war vollständig durch Eigenkapital der Gesellschaft einschließlich Sonderposten finanziert.

Die Gesellschaft wies zum Stichtag eine Bilanzsumme von 3.404 TEUR aus (2019: 2.913 TEUR). Die Eigenkapitalquote des Unternehmens betrug 72,9 % (2019: 71,5 %).

Gesamtaussage

Vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Entwicklungen beurteilt die Geschäftsführung die Gesamtentwicklung der Gesellschaft insgesamt als günstig.

Lage und Ausblick

Für eine frühzeitige Erkennung unternehmensgefährdender Risiken und die Einleitung entsprechender Gegensteuerungsmaßnahmen besteht ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem.

In monatlichen Kontrollfrequenzen werden spezifische Unternehmenskennziffern wie die Kosten- und Ertragsentwicklung, Kostenstellenauswertungen sowie bereichsbezogene Wirtschaftlichkeitsberechnungen ausgewertet. Als Leistungsindikatoren stellen diese Analysen zugleich ein wesentliches Instrumentarium der Unternehmenssteuerung dar. Die Planungen des Geschäftsbetriebes sind hierbei entsprechend den saisonalen Schwankungen des Tourismusunternehmens und den sich daraus ergebenden Einnahmen und Ausgaben angepasst.

Die Ausfallrisiken von Forderungen können aufgrund des überwiegenden Bargeldgeschäftes als sehr gering eingeschätzt werden. Die Geldeingänge von Rechnungen werden permanent überprüft; bei Erfordernis wird ein entsprechendes Mahnverfahren eingeleitet.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde in den Aufsichtsratssitzungen und durch quartalsweise Bericht-erstattungen über die laufende Entwicklung des Unternehmens informiert.

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH hat sich seit ihrem Bestehen beständig weiterentwickelt und konnte so ihre Besucherzahlen stabilisieren.

Mit immer neuen Innovationen und Erweiterungen der Produktpalette hat sich die Erlebniswelt Feengrotten zu einem beliebten und attraktiven Ausflugsziel

entwickelt. Das Unternehmen zählt zu den zehn besucherstärksten Tourismuseinrichtungen in Thüringen.

Auch zukünftig werden in dem auf mittlerweile 7 ha angewachsenen Feengrotten-Areal umfangreiche Aufwendungen für Pflege-, Werterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie Investitionsprojekte erforderlich sein. Derzeit besteht kein nennenswerter Reparaturstau.

Aufgrund der früheren Bergbautätigkeit im Gebiet der Feengrotten ist das Risiko gebirgsmechanischer Veränderungen in den Schaugrotten nie ganz auszuschließen. Die turnusmäßigen Kontrollen der Grubenbaue ergaben zum Berichtszeitpunkt keine Beanstandungen.

Ein weiteres erhebliches Risiko für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens birgt die Gefahr einer weiter andauernden bzw. erneut auftretenden Pandemie und die damit verbundenen Einstellungen bzw. Einschränkungen des Geschäftsbetriebes.

Für die Aufrechterhaltung des Betriebes der Tourist-Information Saalfeld wird auch zukünftig ein Gesellschafterzuschuss notwendig sein.

Nach der siebenwöchigen Zwangsschließung der Erlebniswelt Saalfelder Feengrotten im Frühjahr vom 15.03. bis 30.04.2020 und des Naturheilstollens der Feengrotten bis zum 31.05.2020 musste der Geschäftsbetrieb aufgrund behördlicher Anordnungen im Zusammenhang mit der Corona-pandemie erneut vom 02.11.2020 bis 31.05.2021 eingestellt werden.

Die Gesellschaft war zwar jederzeit liquide, doch die über sieben Monate währende Schließzeit führt zu einem erheblichen Abbau der Liquiditätsreserven.

Über das Hilfsprogramm „Überbrückungsgeld III“ wurden für den Zeitraum des Umsatzausfalls im ersten Halbjahr 2021 nochmalige Unterstützungsgelder beantragt.

Wurden per Juni 2020 35.000 und per Juni 2019 bereits 60.000 Besucher gezählt, verzeichneten die Feengrotten im Vergleichszeitraum 2021 nur 9.000 Gäste. Die rückläufige Entwicklung der Besucherzahlen ist nicht nur im Schaubergwerk sondern auch in allen Unternehmensbereichen wie dem Heilstollen, bei den Stadtführungen etc. festzustellen. Obwohl für die Sommersaison gute Besucherzahlen erwartet werden, sind die Verluste im Jahresverlauf mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr aufzuholen. Darüber hinaus ist eine erneute pandemiebedingte Schließung im Herbst und den Folgejahren nicht auszuschließen, auf die mit weitestmöglichen Kostenreduktionen und Kurzarbeit reagiert werden müsste.

Ungeachtet dessen wird die Geschäftsführung alle erforderlichen Maßnahmen einleiten, um die Liquidität der Gesellschaft zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen und das Unternehmen weiterhin erfolgreich für die Zukunft auszurichten.

Auch die wachsende Bedeutung des Urlaubs im eigenen Land erlaubt eine gute Prognose für die Besucherentwicklung in Saalfeld und den Feengrotten, da mittlerweile jeder dritte Deutsche seine Ferien innerhalb Deutschlands plant.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die Geschäftsführung nach jetzigem Kenntnisstand einen geringeren Umsatz als im Vorjahr und ein negatives Jahresergebnis.

Personal

Zusätzlich stellte die Tourismus GmbH drei Ausbildungsplätze in den Berufsbildern Kaufmann für Tourismus und Freizeit, Mediengestaltung und Koch sowie einen Studienplatz im Studiengang Betriebswirtschaftslehre, Fachrichtung Event- und Tourismus-management zur Verfügung.

Der Personalkostenanteil an den Umsatzerlösen sank infolge Kurzarbeit auf 51 % (2019: 54 %).

	2020	2019	2018
Beschäftigte	74	75	72
davon Festangestellte	40	35	35
davon Saisonkräfte	11	16	14
davon Aushilfskräfte	23	24	23

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	1.878.481,59	1.882.460,59	1.820.084,22
Umlaufvermögen	1.513.301,32	1.021.736,64	932.701,21
Rechnungsabgrenzungsposten	11.972,22	8.342,82	8.288,16
Σ Aktiva	3.403.755,13	2.912.540,05	2.761.073,59
Eigenkapital	2.481.513,61	2.082.683,89	1.967.270,85
Sonderposten für Investitionszuschüsse	344.766,00	367.230,00	389.694,00
Rückstellungen	65.210,00	120.038,00	135.856,00
Verbindlichkeiten	512.265,52	342.588,16	268.252,74
Σ Passiva	3.403.755,13	2.912.540,05	2.761.073,59

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	2.667.639,43	2.843.474,84	2.704.927,54
Sonstige betriebliche Erträge	319.974,16	47.268,79	56.378,08
Materialaufwand	447.573,13	495.621,56	461.573,85
Personalaufwand	1.357.970,55	1.544.224,51	1.429.658,28
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	238.621,87	222.117,41	211.387,85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	642.114,90	610.967,60	641.119,83
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	111,40	0,00	431,27
Sonstige Steuern	2.392,02	2.399,51	2.494,02
Jahresergebnis	298.829,72	15.413,04	14.640,52

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH



Adresse

Friedensstraße 12
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5800
Telefax: 03671 58016
E-Mail: info@wobag-saalfeld.de
Website: www.wobag-saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

26. Juni 1990

Stammkapital

3.400.000,00 €

Geschäftsführung

Cordula Wiegand

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Bettina Fiedler

Weitere Mitglieder

Dr. Jochen Tscharnke

Andreas Langen

Katharina Lummermeier (bis 30.06.2020)

Eirik Otto

Martin Spitzer

Verena Sigmund

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH ist es, unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld/Saale, Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen bereitzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist auf die Erwirtschaftung angemessener Mieterträge zur verantwortungsvollen Bewirtschaftung und Anpassung des Wohnungsbestandes an sich ändernde Bedürfnisse der Mieter und Mietinteressenten gerichtet.

Die Gesellschaft verfügt zum Jahresende 2020 über einen Bestand von 2.529 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.537) mit einer Wohnfläche von 140.410,47 m² (Vorjahr: 140.326,89 m²). Der Wohnungsbestand der Gesellschaft verringerte sich zum Vorjahr durch Grundrissveränderungen um 9 Wohneinheiten. Dem gegenüber steht eine Erhöhung durch Umbau einer Gewerbeeinheit zu einer Wohneinheit.

Weiterhin bewirtschaftet die Gesellschaft am 31.12.2020 1.360 Stellplätze und Garagen (Vorjahr: 1.336) und 78 Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 78) mit einer Gewerbefläche von 10.612,18 m² (Vorjahr: 10.653,35 m²). Die Anzahl der Gewerbeeinheiten blieb trotz Abgang einer Einheit durch Umbau in eine Wohneinheit gleich, weil eine Gewerbeeinheit in zwei Einheiten getrennt wurde.

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

Die Gesellschaft erbringt bei Bedarf für private Bauherren in geringem Umfang Baubetreuungsleistungen für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen.

Öffentlicher Zweck

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung,

insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden.

Bereits nach Art. 15 ThürVerf sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100%ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt, gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht, Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.

Ein kommunales Wohnungsunternehmen unterliegt nicht ausschließlich Gewinnzielungsabsichten.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2020 planmäßig und wird positiv beurteilt. Die stabile Vermietungs- und Ertragssituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht instand zu halten und zu modernisieren.

Mieteinnahmen

Die Nettomiete, die sich aus der Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (3,9 T€ bzw. um 0,04 %) und beträgt 9.047,3 T€.

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2020 beträgt 9.703,8 T€ und ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 um 5,9 T€ gesunken. Die Sollmietsteigerung im Bereich der Wohneinheiten beträgt 2,8 T€. Dabei ist die Sollmiete für Wohneinheiten bei 77 Objekten höher als im Vorjahr (65,7 T€), niedriger ist sie bei 3 Objekten

(62,9 T€). Der Sollmietrückgang bei den Wohneinheiten ist mit 62,4 T€ durch unterjährige Verkäufe in 2019 verursacht. Im Bereich der Gewerbeeinheiten ist die Sollmiete im Vergleich zum Vorjahr um 10,0 T€ gesunken. Wesentliche Gründe sind geringere erzielbare Mieten bei Neuvermietung, Mietkorrekturen in einem laufenden Mietverhältnis und ein unterjähriger Verkauf in 2019.

Die für das Jahr 2020 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen betragen 656,5 T€ (6,8 % der Sollmiete, Vorjahr: 6,9 %) und sind im Vergleich zum Vorjahr um 9,8 T€ gesunken. Die gesunkenen Erlösschmälerungen ergeben sich mit 8,1 T€ aus dem Bereich der Gewerbeeinheiten, im Wesentlichen bedingt durch die Wiedervermietung leerer Einheiten.

Je m² Fläche und Monat beträgt die Sollmiete 5,36 € (Vorjahr: 5,33 €) und die Nettomiete 4,99 € (Vorjahr: 4,96 €).

Leerstände

Am 31.12.2020 standen von 2.529 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.537) der Gesellschaft 227 Wohneinheiten (Vorjahr: 209) leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 9,0 % (Vorjahr: 8,2 %).

Instandhaltung

Die Fremdkosten der Instandhaltung betragen im Geschäftsjahr 2020 1.747,0 T€ (Vorjahr: 2.001,0 T€). In beiden Geschäftsjahren sind Kosten enthalten, die durch 3 Wohnungsbrände in 2019 verursacht sind und von der Wohngebäudeversicherung ersetzt wurden. Bereinigt um diese Versicherungsfälle betragen die Fremdkosten der Instandhaltung in 2020 1.700,9 T€ und in 2019 1.726,4 T€.

Unter Berücksichtigung eigener Verwaltungskosten ergibt sich für 2020 ein Instandhaltungskostensatz von 13,69 € (Vorjahr: 13,55 €) je m² Wohn- und Nutzfläche.

Investitionen in das Anlagevermögen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 3.147,3 T€ in das Anlagevermögen

investiert (Vorjahr: 801,1 T€). Hiervon sind 2.968,8 T€ durch die Bautätigkeit der Gesellschaft verursacht.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss von 1.429,7 T€ setzt sich wie folgt zusammen:

Das Ergebnis der **Hausbewirtschaftung** (1.352,9 T€) hat sich gegenüber dem Vorjahr (1.235,7 T€) um 117,2 T€ erhöht. Wesentliche Gründe sind geringere Aufwendungen von 210,2 T€ für Zinsen, sonstige betriebliche Aufwendungen, andere Aufwendungen der Hausbewirtschaftung und Instandhaltung. Dem gegenüber stehen insbesondere höhere Aufwendungen von 123,0 T€ für planmäßige Abschreibungen und Personal.

Das Ergebnis aus der **Baubetreuung/Sanierungsträgertätigkeit** beträgt in 2020 minus 3,0 T€ (2019: minus 10,1 T€). Die Sanierungsträgertätigkeit wurde zum 31.03.2020 von der Gesellschaft eingestellt.

Der Bereich **Verwaltungsbetreuung** beinhaltet die Eigentums- und Fremdverwaltung, die von der Gesellschaft zum 31.12.2019 eingestellt wurde. In 2020 wurden noch Restleistungen zur Übergabe der Verwaltung erbracht. Das Ergebnis beträgt in 2020 minus 0,6 T€ (2019: minus 12,1 T€).

Im **Zins- und Beteiligungsergebnis** sind Zinserträge von 4,6 T€ (Vorjahr: 4,6 T€) im Wesentlichen für Guthaben bei Bausparkassen von 4,5 T€ (Vorjahr: 4,4 T€) und Beteiligungserträge von 104,0 T€ (Vorjahr: 104,0 T€) enthalten.

Das **neutrale Ergebnis** des Geschäftsjahres 2020 (11,0 T€, 2019: 247,4 T€) wird im Wesentlichen durch Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB von 1.238,3 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) und Versicherungsentschädigungen von 76,9 T€ (Vorjahr: 285,4 T€) geprägt. Dem gegenüber stehen außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 1.263,2 T€ (Vorjahr: 0,0 T€).

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Der Anlagendeckungsgrad beträgt 102,5 % (Vorjahr 102,7 %).

-in T€-

Vermögensstruktur	31.12.2020	31.12.2019
Langfristiges Vermögen	81.319,2	81.288,3
Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva	<u>6.291,9</u>	<u>6.440,6</u>
Bilanzsumme	87.611,1	87.728,9
Kapitalstruktur	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital	43.595,1	42.165,4
Langfristiges Fremdkapital	38.955,2	40.539,0
Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva	<u>5.060,8</u>	<u>5.024,5</u>
Bilanzsumme	87.611,1	87.728,9

Das langfristige Vermögen wird im Wesentlichen durch Investitionen und andere Zugänge in das Anlagevermögen (3.147,3 T€) und Zuschreibungen (1.238,3 T€) reduziert um planmäßige (3.083,3 T€) und außerplanmäßige (1.263,2 T€) Abschreibungen beeinflusst.

Das langfristige Fremdkapital vermindert sich aufgrund planmäßiger Tilgungen (3.456,8 T€). Dem gegenüber stehen die Neuvaluierungen des Geschäftsjahres 2020 (1.875,0 T€).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme um 117,8 T€ gesunken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Hauptfokus der Finanzdisposition ist die jederzeitige Sicherung ausreichender liquider Mittel zur Bedienung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäft und Generierung von

Geldvermögen für die geplanten Investitionen.

Prognose

Für das Jahr 2021 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 1.171,4 T€ gerechnet.

Bei den Umsatzerlösen wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 eine leichte Erhöhung der Nettomiete von ca. 0,23 % erwartet. Dabei stehen einer höheren Sollmiete (2020: 9.703,8 T€, Plan 2021: 9.819,3 T€) auch höhere Erlösschmälerungen (2020: 656,5 T€, Plan 2021: 751,2 T€) gegenüber.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird aufgrund des steigenden Leerstandes mit einer höheren Erlösschmälerungsquote als in 2020 gerechnet. Die Erlösschmälerungsquote 2020 beträgt 6,8 %, für 2021 wird mit einer Quote von 7,6 % gerechnet.

Fremdkosten für Instandhaltung werden in Höhe von ca. 1.650,0 T€ erwartet. Die Kapitaldienstquote wird sich mit 47,7 % unter dem Wert von 2020 bewegen.

Das Unternehmenskonzept der Gesellschaft wurde im November 2020 für die Jahre 2021 bis 2030 in zwei Szenarien, die sich in der Höhe der Erlösschmälerungen an der Sollmiete bedingt durch Leerstand unterscheiden, fortgeschrieben.

In beiden Varianten werden für das Jahr 2021 Erlösschmälerungen an der Sollmiete von 7,6 % erwartet. In beiden Szenarien wird der Leerstand für Wohneinheiten unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen (Leerstand in Vorbereitung von Abrissen) geplant.

In beiden Varianten sollen bis zum Jahr 2030 ca. 20,5 Mio. € investiert werden.

Aus beiden Szenarien ergibt sich eine weitere positive Entwicklung der Gesellschaft.

Die weltweite Ausbreitung des Virus SARS-CoV 2 hat seit März 2020 in Deutschland zu massiven Einschnitten in alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche geführt. Die Wohnungswirtschaft hat sich in dieser Krise als ein robuster Wirtschaftszweig erwiesen.

Trotz Schließung der Geschäftsstelle der Gesellschaft für Kunden und Geschäftspartner in Abhängigkeit verordnungsrechtlicher Verfügungen war und ist der weitestgehend normale Geschäftsbetrieb der Gesellschaft gesichert. Nennenswerte Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis 2020 sind nicht zu verzeichnen.

Mit dem Beginn des 2. Lockdowns ab November 2020 ist ein moderater Anstieg der Mietausfälle im Bereich der Gewerbevermietung festzustellen.

Die Gesellschaft richtet ihren Geschäftsbetrieb an den fortlaufend aktualisierten und rechtssicheren Empfehlungen des Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW) zum Coronavirus für Wohnungsunternehmen aus.

Die weitere Intensität der Entwicklung macht es schwierig, zukünftige Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen. Es ist unverändert mit Risiken für den Geschäftsverlauf 2021 zu rechnen. Zu nennen sind Risiken aus der Verzögerung bei der Vorbereitung und Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle insbesondere im Bereich der Gewerbevermietung zu rechnen.

Der Saalfelder Wohnungsmarkt hat sich in der Corona-Krisensituation des zurückliegenden Jahres als Stabilitätsfaktor für die Stadt Saalfeld/Saale und die Region bewährt.

Das Mietpreisniveau der Stadt Saalfeld/Saale ist stabil. Sie verfügt über einen Mietspiegel.

Unter Beteiligung aller Wohnungsmarktakteure wurde durch die Stadt Saalfeld/Saale 2020 mit der Erstellung eines neuen Mietspiegels begonnen, der in 2021 in Kraft treten soll.

Die Stadt Saalfeld/Saale hat 2019 die Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Saalfeld 2035“ abgeschlossen. Die Gesellschaft plant auf

dieser Grundlage ihre künftigen Investitionsentscheidungen.

Durch den Einsatz eines Risikomanagementsystems wird gewährleistet, dass Risiken durch regelmäßiges Controlling frühzeitig erkannt werden können.

Als wesentlich werden das Zinsänderungsrisiko, die Risiken aus der demografischen Entwicklung und damit einhergehend das Leerstandsrisiko sowie Investitionsrisiken basierend auf der Entwicklung der Baupreise im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit von Fachkräften im Bauhandwerk eingeschätzt.

Die Gesellschaft ist von den Entwicklungen am Kapitalmarkt abhängig. Zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken werden für Darlehen langfristige Laufzeiten gewählt.

Aufgrund der langfristigen Finanzierung ist derzeit keine Gefährdung der finanziellen Entwicklung der Gesellschaft zu erwarten.

Die im März 2021 vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung veröffentlichte Raumordnungsprognose 2040 weist für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im Zeitraum 2017 bis 2040 einen Rückgang der Bevölkerung von mehr als 21 % aus. Gleichzeitig wird für diesen Zeitraum eine Zunahme des Durchschnittsalters der Bevölkerung im Landkreis von 4, 5 % bis zu 6 % prognostiziert. Das ist innerhalb Thüringens im Vergleich der Landkreise überdurchschnittlich. Der Wohnungsmarkt im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wird dadurch maßgeblich beeinflusst.

Zentrale Städte mit Ankerfunktionen für alle Lebensbereiche wirken in diesem Prozess als Stabilitätszentren innerhalb stark ländlich geprägten Regionen. Saalfeld/Saale ist eine solche Ankerstadt. Als Folge der Prognosen erwartet die Gesellschaft in ihrem Bestand eine weitere Zunahme des Leerstandes. Der Leerstand im Wohnungsbestand der Gesellschaft bewegte sich im Verlauf des Jahres 2020 zwischen 8,6 % und 9,3 %. Der Leerstand beträgt derzeit ca. 9 %.

Strategie der Gesellschaft bleibt die aktive Umsetzung einer Einheit von Abriss unsanierter Objekte und Teilabriss von Objekten in zentralen Lagen im Stadtteil Gorndorf, bedarfsgerechter Modernisierung des Bestandes, punktuellm Neubau und kontinuierlicher Instandhaltung unter Erhalt marktgerechter und bezahlbarer Mieten.

Mit dem Unternehmenskonzept und der 10-Jahres-Planung 2021 bis 2030 und dem Erfolgs- und Finanzplan 2021 hat die Gesellschaft ihre Planungen konkretisiert. Am Standort Rainweg wurde im Jahr 2020 die Genehmigungsplanung zur Errichtung von 45 Sozialwohnungen in 5 Gebäuden nach der Förderrichtlinie ISSP des Landes Thüringen erstellt. Bedingt durch die Corona-Krise erfolgte bisher keine Aussage zur Fördermittelgewährung durch den Freistaat Thüringen.

Für das innerstädtische Grundstück Käthe-Kollwitz-Straße 1 wurde mit einer Entwurfsplanung die Möglichkeit zur Errichtung einer weiteren Wohnanlage mit 15 Wohnungen untersucht. Das Grundstück ist durch die Gesellschaft bedarfsgerecht entwicklungsfähig.

Durch den erreichten Modernisierungsstand ergibt sich für die Gesellschaft in den nächsten Jahren kein Investitionszwang. Entsprechend der unterschiedlichen Lebenszyklen von Bauteilgruppen können Ersatzinvestitionen aus der ersten Sanierungswelle von der Gesellschaft vorausschauend geplant und mit Erfordernissen aus der Marktentwicklung gekoppelt werden. Die Gesellschaft arbeitet an einer Lebenszyklusanalyse ihres Bestandes auf der Basis objektbezogener bautechnischer Inventarkataloge, um daraus eine Strategie für den Umgang mit Investitionserfordernisse bis in die 2030er Jahre ableiten zu können.

Ein hoher Anteil an modernen und zeitgemäßen Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte mit einem ausgewogenen Preis-Leistungsverhältnis an verschiedenen Standorten im Bestand der Gesellschaft ermöglicht es langfristig ohne erhebliches Investitionsrisiko den

demografischen Entwicklungen der Region zu begegnen.

Ca. 25 % des Wohnungsbestandes sind barrierearm über Aufzüge erreichbar. Es gibt weiteres Potential im Gebäudebestand, um Barrierereduzierungen umzusetzen.

Im November 2020 wurde die Sanierung des im Stadtzentrum gelegenen Objektes Saalstraße 31 mit 8 Wohnungen und einem Gewerbe erfolgreich abgeschlossen.

Die Bauleistungen zur Schaffung eines stationären Hospizes in Saalfeld wurden im Jahr 2020 ungeachtet schwieriger äußerer Rahmenbedingungen planmäßig fortgeführt. Das Hospiz steht kurz vor der Fertigstellung. Der Mietbeginn und die Nutzungsaufnahme durch die Saalebogen Hospiz gGmbH zum 01.05.2021 ist gesichert. Mit dieser Investition leistet die Gesellschaft einen maßgeblichen Beitrag zur würdigen Versorgung von Menschen aus der Region im letzten Lebensabschnitt.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. sowie im Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.. Beide Verbände sind die Interessenvertretung der institutionellen Wohnungswirtschaft gegenüber der Politik in Deutschland und Thüringen. Die Gesellschaft engagiert sich in beiden Gremien und unterstützt deren Arbeit intensiv.

Die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken der Gesellschaft sind gegeben.

Personal

	2020	2019	2018
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	22	24	22
Haumeister	8	6	7
Auszubildende/ Studenten	2/-	3/-	2/1
Geringfügig Beschäftigte	8	7	3

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter (ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte) beträgt ca. 14 Jahre und das durchschnittliche Alter ca. 47 Jahre.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig Weiterbildungsangebote in Anspruch. Die Gesellschaft entlohnt auf Basis des Vergütungstarifvertrages der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	80.513.833,69	80.535.415,71	82.542.572,24
Umlaufvermögen	7.070.108,57	7.147.451,28	7.018.707,07
Rechnungsabgrenzungsposten	27.195,38	46.051,39	44.271,31
Σ Aktiva	87.611.137,64	87.728.918,38	89.605.550,62
Eigenkapital	43.595.084,33	42.165.402,90	40.692.626,11
Rückstellungen	492.352,90	653.307,31	384.088,01
Verbindlichkeiten	43.437.255,60	44.821.301,00	48.446.762,60
Rechnungsabgrenzungsposten	86.444,81	88.907,17	82.073,90
Σ Passiva	87.611.137,64	87.728.918,38	89.605.550,62

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	12.777.950,30	12.773.852,63	12.793.457,64
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	36.843,83	56.105,31	5.635,37
Andere aktivierte Eigenleistungen	76.582,70	47.199,90	44.757,82
Sonstige betriebliche Erträge	1.464.176,68	756.100,89	325.232,73
Aufwendungen für bezogenen Lieferungen und Leistungen	5.340.550,55	5.607.466,68	5.344.764,72
Personalaufwand	1.962.576,45	2.021.974,44	1.848.062,79
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen	4.346.496,47	3.022.663,36	3.870.947,46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	375.371,42	415.115,27	349.165,00
Erträge aus Beteiligungen	104.000,00	104.000,00	114.400,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.633,73	4.631,47	6.592,73
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	964.381,00	1.088.442,06	1.217.632,12
Steuern vom Einkommen und Ertrag	39.215,67	66.745,16	59.390,30
Ergebnis nach Steuern	1.435.595,68	1.519.483,23	600.113,90
Sonstige Steuern	5.914,25	16.706,44	6.059,90
Jahresüberschuss	1.429.681,43	1.502.776,79	594.054,00
Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	285.936,29	300.555,36	118.810,80
Bilanzgewinn	1.143.745,14	1.202.221,43	475.243,20

Stadtwerke Saalfeld GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111
E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

Gesellschafter

Saalfelder Bäder GmbH, 52 %
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, 32 %
TEAG Thüringer Energie AG, 16 %

Gründung

11. Oktober 1990

Stammkapital

2.100.000,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania
Wolfgang Rampf (bis 12.01.2020)
Dr. Andreas Roß (ab 13.01.2020)
Gerd Dilsch

Beteiligungen

Saalfelder Energienetze GmbH, 100 %
mit einem Stammkapital von 460 T€
Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld, 24 % mit
einem Stammkapital von 18,6 T€
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, 7,14 %
mit einem Stammkapital von 7 T€

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Stefan Pöhlmann

Weitere Mitglieder

Thomas Gebuhr

Helmut Kulawik

Steffen Lutz

Martin Roschka

Verena Sigmund

Steffen Teichmann

Pascal Bächer

Gerd Dilsch

Robert Geigenmüller (ab 01.08.2020)

Klaus Wolfrum (bis 31.07.2020)

Andreas Meyer

Wolfgang Rampf (bis 12.01.2020)

Dr. Andreas Roß (ab 13.01.2020)

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS- [im Folgenden „SWS“ oder „Gesellschaft“ genannt] ist Energieversorger im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes in seiner jeweiligen Fassung, vorrangig in Saalfeld und Umgebung. Weiterhin ist der Unternehmensgegenstand

- die Errichtung und der Betrieb von Erzeugungsanlagen, einschließlich solcher nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner jeweiligen Fassung in Thüringen,
- die Nahwärmeversorgung einschließlich des Wärmecontractings in Saalfeld und Umgebung,
- die leitungsgebundene Wasserversorgung in Saalfeld und
- die Errichtung und Bereitstellung von Infrastruktur für die Daten- und Nachrichtenübermittlung in Saalfeld sowie deren Betrieb.

Die bestehenden Konzessionsverträge mit der Stadt Saalfeld für Strom und Gas haben eine Laufzeit bis 31. März 2030 und der Gas-Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn läuft bis zum 31. März 2037.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO in den verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet. Die mehrheitlichen Anteile wurden in die im Jahr 2012 gegründete Saalfelder Bäder GmbH eingelegt.

Geschäftsverlauf

Im *Stromgeschäft* verringerte sich der Energieverkauf von 88,1 Mio. kWh im Jahr 2019 auf 83,6 Mio. kWh im Jahr 2020. Die

Verringerung resultiert im Wesentlichen aus coronabedingten Minderabnahmen von Industriekunden, der Schließung im Einzelhandel und von Bildungseinrichtungen.

Der Strombedarf in Höhe von 83,6 Mio. kWh wurde mit 75,8 Mio. kWh über Fremdbezug beziehungsweise über von der Saalfelder Energienetze GmbH [SEN] bezogenen KWK-Strom gedeckt, selbst erzeugt wurden 7,8 Mio. kWh.

Im Stromgeschäft erhöhten sich die Arbeitspreise um 1,2 ct/kWh netto. Die Grundpreise verblieben auf dem bisherigen Niveau. Die Preiserhöhungen traten zum 1. Februar 2020 in Kraft.

In der Stromsparte erhöhten sich die Umsatzerlöse von 15.021 T€ im Jahr 2019 auf nunmehr 15.287 T€. Die Steigerung liegt in der Erhöhung des Arbeitspreises im Tarifikundensegment zum 1. Februar 2020 in Höhe von 1,2 ct/kWh begründet. Ebenso erfolgten Preismaßnahmen bei den belieferten Sondervertragskunden.

Im *Gasgeschäft* verringerte sich der Energieverkauf von 147,1 Mio. kWh im Jahr 2019 auf 139,7 Mio. kWh im Jahr 2020. Der Rückgang resultiert aus den gesunkenen Absatzmengen aufgrund des milden Witterungsverlaufes.

Im Gasgeschäft erfolgte keine Preisänderung.

In der Gassparte verringerten sich die Umsatzerlöse von 6.547 T€ im Vorjahr auf 6.245 T€ im Jahr 2020. Ursächlich hierfür sind gesunkene Abgabemengen und milde Temperaturverläufe im Jahr 2020.

Die Eigenerzeugung in den Blockheizkraftwerken der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2020 bei 9.306.670 kWh Strom und 11.541.930 kWh Fernwärme, hierfür wurden 27.240.808 kWh Erdgas eingesetzt.

Im Geschäftsfeld Contracting (SaaleWärme) wurden 1.108.943 kWh Wärme verkauft, bei einem Brennstoffeinsatz von 1.320.485 kWh Erdgas.

Die Erlöse der Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie Contracting verringerten sich von 1.897 T€ im Jahr 2019 um 94 T€ auf nunmehr 1.803 T€ im Berichtsjahr. Der Rückgang resultiert aus dem Wegfall des Anspruchs auf KWK-Zuschlag für das BHKW Gorndorf ab August 2020 wegen des Erreichens der maximal geförderten Nutzungsstunden.

Lage und Ausblick

Der Geschäftsführer bewertet die Lage der Gesellschaft als positiv. Die Ergebnisverbesserung resultiert laut Aussage des Geschäftsführers im Wesentlichen aus dem gegenüber der Planung besseren Rohergebnis und den gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Somit konnte der Ergebnisrückgang der Saalfelder Energienetze GmbH kompensiert werden.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 59 T€ beziehungsweise 0,2 % auf 29.337 T€.

Der Materialaufwand verringerte sich um 571 T€ beziehungsweise 2,7 % auf 20.489 T€. Ursache sind vor allem die niedrigeren Gasbezugskosten.

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,2 % auf 3.069 T€.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig entwickelt. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum 31. Dezember 2020 544 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 578 T€ betrug. Der zum Bilanzstichtag 31.12. eines jeden Jahres ausgewiesene Finanzmittelbestand ist wesentlich von den im laufenden Jahr vereinnahmten Abschlägen von Tarifkunden sowie vom Ergebnis der Jahresverbrauchsabrechnung selbiger abhängig, da etwaige Guthaben erst nach dem Bilanzstichtag im Folgejahr zur Auszahlung kommen.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 2.109 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 1.633 T€

und Abgänge aus dem Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 49 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen liegen coronabedingt unter dem Wirtschaftsplanansatz.

Am 1. Januar 2020 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.435 T€. Fremdmittel wurden im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 1.200 T€ aufgenommen, die Tilgungen betragen 736 T€, sodass die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 einen Endstand in Höhe von 4.899 T€ hatten.

Das im Geschäftsjahr 2019 aufgenommene Gesellschafterdarlehen wurde planmäßig mit 100 T€ getilgt.

Die mittel- und langfristigen Aktiva hat sich erhöht, da die Investitionen (2.109 T€) die Abschreibungen und Anlagenabgänge (1.682 T€) überstiegen. Die Investitionen wurden aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert. Von der Gesamt-Investitionssumme entfallen 1.762 T€ auf netztechnische Anlagen.

Die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus (SARS-CoV-2) wurde am 11. März 2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt. Am 23. März 2020 wurde das öffentliche Leben in der gesamten Bundesrepublik heruntergefahren. Es gab massive Einschränkungen in der wirtschaftlichen Betätigung, welche in vielen Bereichen bis weit in das Jahr 2021 anhalten.

Im Rahmen des im Unternehmen vorhandenen Pandemieplanes und weiterer Maßnahmenpläne aus dem Risikomanagementsystem wurden bereits vor Inkrafttreten des Lockdowns zahlreiche Maßnahmen zur Sicherstellung der Energieversorgung und des Schutzes aller Mitarbeiter vor bestehenden Ansteckungsgefahren umgesetzt und laufend, der jeweiligen Entwicklung der Pandemie entsprechend, angepasst. Als Ergebnis war und ist die Energieversorgung in den Versorgungsgebieten weder gefährdet noch beeinträchtigt, die Pflichten aus dem Grundversorgungsauftrag wurden jederzeit erfüllt. Die SWS

GmbH rechnet weiterhin damit, dass es zu außerplanmäßigen Forderungsausfällen, Verlusten aus Mengenrückgängen durch Produktionsreduzierungen, Betriebsstilllegungen, geschäftlichen und privaten Insolvenzen kommen wird.

Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht sind die Folgewirkungen der Coronapandemie gravierender als die der Finanzkrise im Jahr 2008. Nachdem sich für die deutsche Wirtschaft im dritten Quartal 2020 eine Erholung einstellte, dämpfte der ab Mitte November geltende Teil-Lockdown jedoch die Konjunkturdynamik wieder. Die Bundesregierung federte die ökonomischen Folgen mit einem seit Bestehen der Bundesrepublik nie dagewesenen milliardenschweren Hilfspaket teilweise ab. Nach jüngsten Prognosen wurde die Steigerung der Wirtschaftsleistung für das Jahr 2021 auf 3,1 % nach unten korrigiert. Steigende Infektionszahlen und die Ausbreitung von Mutationen könnten die konjunkturelle Erholung bremsen, wenn es zu stärkeren Einschränkungen in der Industrie, Unterbrechung von Lieferketten oder gar zu Betriebsschließungen kommen würde. Positive Anzeichen für eine Normalisierung der wirtschaftlichen Gesamtlage sieht die SWS GmbH in der derzeit laufenden Impfkampagne mit steigenden Impfquoten. Dennoch wird eine Rückkehr zur Normalität wie in Vor-Corona-Zeiten im Jahr 2021 noch nicht erwartet.

Die derzeitige Planung der *Stadtwerke Saalfeld GmbH* für das Geschäftsjahr 2021 beruht auf einer gleichbleibenden Mengenplanung im Tarifkundenbereich, abgeleitet aus durchschnittlichen Erfahrungswerten, bei einem normalen Witterungsverlauf. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt.

Aufgrund der durchschnittlichen Außentemperaturen in Thüringen, jeweils gegenüber dem Vorjahr, in den Monaten Januar (2021: -0,3 °C; 2020: +2,9 °C), Februar (2021: +0,3 °C; 2020: +5,0 °C) und März (2021: +4,1 °C; 2020: +4,6 °C)

erhöhte sich die Netzeinspeisung Gas im ersten Quartal 2021 um rund 13,9 %.

Da die Planung auf Basis langjähriger Mittelwerte erfolgt und das erste und letzte Quartal eines jeden Jahres erfahrungsgemäß die absatzstärksten Zeiträume sind, gehen wir aus heutiger Sicht dennoch vom Erreichen der geplanten Umsatzerlöse aus. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 3.191 T€ geplant. Schwerpunkt ist der Neubau und Ausbau des an die SEN verpachteten Strom- und Gasleitungsnetzes sowie der Hausanschlüsse im Stadtgebiet Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn. Außerdem ist der Neubau eines weiteren BHKWs am Standort Gorndorf vorgesehen, welcher coronabedingt im Jahr 2020 nicht wie geplant ausgeführt werden konnte.

Die Geschäftspolitik der *Saalfelder Energienetze GmbH* wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt.

Als eine Schlüsselgröße für den Erfolg und die weitere Entwicklungsfähigkeit des eigenen Geschäftsbetriebs identifizierte die Gesellschaft den direkten Kundenkontakt über den Strom- und Gaszähler. Daher wird sie sich den Herausforderungen im Messwesen aus der Digitalisierung der Energiewende stellen sowie die eigenen Geschäftsprozesse marktkonform anpassen und erweitern. Als grundzuständiger Messstellenbetreiber ist die bestehende Zählertechnik stufenweise bis zum Jahr 2032 durch intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen zu ersetzen.

Wegen einer zum Berichtszeitpunkt nicht deutlich erkennbaren Beendigung oder Abmilderung der Infektionsschutzmaßnahmen zur Überwindung der

Corona-Krise rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 mit einem Ergebnis, das die Wirtschaftsplanung voraussichtlich unterschreitet. Ob sich diese Erwartungshaltung bestätigt, hängt maßgeblich auch davon ab, wann und in welchem Ausmaß eine Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens und Wirtschaftens wieder einkehrt.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzausbau durchgeführt. Zugleich hat die Gesellschaft den fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende zu bewältigen. Neben Netzverstärkungen und punktuellen Veränderungen der Netztopologie bedingt dies obendrein auch eine erhöhte Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik sowie eine weitere Vernetzung und Digitalisierung der Systeme, wodurch auch der Schutz der eigenen Systeme vor unberechtigten Fremdzugriffen (insbesondere im Bereich der Informationssicherheit) an Bedeutung gewinnt.

Die Gesellschaft plant die Effizienz im Gasnetz durch eine Steigerung des Anschlussgrades und eine verstärkte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf den Ersatz und die Modernisierung von Heizungsanlagen im Privatkundenbereich.

Die SWS ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die mit der unternehmerischen Tätigkeit unmittelbar verbunden sind.

Die Risiken der Gesellschaft sind in einer Risikoanalyse zusammengefasst, werden ständig überwacht und neue Risiken werden in das System eingebunden. Es erfolgt eine regelmäßige Information der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates über den Geschäftsverlauf, die Chancen und die Risikolage.

Die derzeitige Coronapandemie stellt ein nicht zu unterschätzendes Risiko für das Unternehmen dar. Wie bereits dargestellt, ist es derzeit sehr schwer abschätzbar,

wie sich die durch die Krise bedingten Stilllegungen von Gewerbebetrieben und die Minderung der Produktion in Industriebetrieben auf die Energieabgabe an unsere Kunden auswirken.

Als Maßnahme zur Liquiditätssicherung wird neben der laufenden täglichen Liquiditätskontrolle eine Langfrist-Liquiditätsplanung, welche regelmäßig angepasst wird, erstellt. Mit der Muttergesellschaft Saalfelder Bäder GmbH besteht ein Vertrag über die Möglichkeit der Aufnahme von Betriebsmittelkrediten. Es wurde Kontakt mit den Hausbanken aufgenommen, um im Notfall kurzfristige Kontokorrentkredite zu erhalten.

Weitere Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch steigende Umlagen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko sinkender Margen. Um dem Kundenabgang entgegenzuwirken, liegt das Hauptaugenmerk auf einer intensiven Vertriebstätigkeit – hier vor allem der Ausnutzung des Standortvorteils und der Kundennähe.

Mit dem neuen Klimaschutzgesetz will die Bundesregierung den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 gegenüber dem Jahr 1990 um 65 % reduzieren und bis zum Jahr 2045 Klimaneutralität erreichen, aus der Kohle als Energieträger aussteigen und die Mobilität umbauen. Der gesetzliche Rahmen wird derzeit festgelegt. Der positive Trend beim Rückgang der Treibhausgasemissionen hat sich auch im Jahr 2020 fortgesetzt, so wurden 8,7 % weniger Treibhausgase als im Vorjahr freigesetzt.

Der stärkere Ausbau der erneuerbaren Energien soll netzsynchron und marktorientiert erfolgen. Durch den im Rahmen der Energiewende unvermeidlich notwendigen Ausbau der Netze werden die Netzkosten weiter steigen. Im Koalitionsvertrag fand eine Entlastung des Produktes Strom von Umlagen und

Abgaben keine Erwähnung. Aus diesem Grund müssen wir für die nächsten Jahre mit einem weiterhin hohen Strompreisniveau rechnen, was auch Auswirkungen auf den Wettbewerb haben wird.

Bezüglich der flächendeckenden Einführung von Smart Meter und Smart Grids wurde vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik am 31. Januar 2020 die Entscheidung getroffen, dass es nun drei voneinander unabhängige Anbieter von intelligenten Messsystemen am Markt gibt. Mit Bekanntgabe der Verfügung begann der Rollout am 24. Februar 2020 für Stromkunden mit mehr als 6.000 kWh Verbrauch.

Durch die 100%ige Beteiligung an der SEN ist die Gesellschaft Risiken dahingehend ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Gesellschaft als Netzbetreiber einhergehen. Risiken ergeben sich beispielsweise aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 2,6 % zu steigern. Prognosen für die 4. Regulierungsperiode gehen aufgrund der historisch niedrigen Basiszinsen und der stagnierenden Marktrisikoprämien von einer stark sinkenden Eigenkapitalverzinsung aus. In diesem Fall muss für die SEN mit niedrigeren Erlösobergrenzen gerechnet werden.

Die Risiken aus der Beteiligung an der WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld [WGS] schätzen wir mittelfristig als gering ein. Die WGS hat mit ihren Endkunden langfristige Lieferverträge geschlossen, wodurch der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist, wobei auch hier vor allem durch das Klimaschutzgesetz, die Vorgaben der Energieeinsparverordnung [EnEV], Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz [EEWärmeG] und Energieeinsparungsgesetz [EnEG] mit einem schwierigeren Geschäftsumfeld zu rechnen ist. Auswirkungen durch die

Coronapandemie dürften nach unserer Einschätzung aufgrund der Kundenstruktur in der Gesellschaft nur im geringfügigen Ausmaß auftreten.

Personal

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 neben einem Geschäftsführer durchschnittlich 20 gewerbliche Arbeitnehmer (VJ 17) und 24 Angestellte (VJ: 24) beschäftigt.

	2020	2019	2018
Geschäftsführer	1	1	1
Beschäftigte	44	41	42

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	18.919.934,85	18.493.496,60	17.486.152,76
Umlaufvermögen	6.418.517,07	6.565.125,91	6.247.121,41
Rechnungsabgrenzungsposten	30.810,93	22.251,42	55.524,18
Σ Aktiva	25.369.262,85	25.080.873,93	23.788.798,35
Eigenkapital	9.205.895,96	9.205.895,96	9.205.895,96
Ertragszuschüsse	2.495.465,76	2.498.677,47	2.487.254,48
Rückstellungen	1.079.534,81	1.246.262,33	977.879,77
Verbindlichkeiten	12.573.184,69	12.129.691,50	11.117.421,47
Rechnungsabgrenzungsposten	15.181,63	346,67	346,67
Σ Passiva	25.369.262,85	25.080.873,93	23.788.798,35

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	29.337.279,63	29.396.451,30	28.022.191,83
Andere aktivierte Eigenleistungen	14.480,01	5.014,20	2.598,54
Sonstige betriebliche Erträge	97.686,10	96.126,67	112.978,58
Materialaufwand	20.489.488,59	21.060.585,89	19.443.618,20
Personalaufwand	2.349.858,88	2.337.962,72	2.164.841,37
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	1.632.916,25	1.491.402,89	1.564.603,22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.016.129,23	1.088.189,59	984.094,17
Erträge aus Beteiligungen	79.890,79	138.099,14	58.260,39
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.393,09	15.091,17	18.607,34
Aufwendungen aus Verlustübernahme	710.930,24	663.875,79	527.714,39
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	98.516,48	83.316,50	89.148,78
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	170.072,11	237.584,77	228.440,85
Sonstige Steuern	12.240,44	9.930,05	10.135,02
Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	1.072.910,01	980.718,00	1.152.216,14
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	1.983.667,39	1.697.216,28	2.049.824,54
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Saalfelder Energienetze GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 590-103

Telefax: 03671 590-333

E-Mail: info@saalfelder-energienetze.de

Website: www.saalfelder-energienetze.de

Gesellschafter

Stadtwerke Saalfeld GmbH -SWS-, 100 %

Gründung

14. Juni 2007

Stammkapital

460.000,00 €

Geschäftsführung

Ralf Ratay

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Energienetze GmbH (im Folgenden kurz „Gesellschaft“ genannt) betreibt und unterhält ein örtliches Elektrizitätsverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und ein örtliches Gasverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und in der Gemeinde Unterwellenborn gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die Gesellschaft nimmt hierzu alle zum Netzbetrieb dazugehörigen Aufgaben wahr und Dienstleistungen in Anspruch.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt). Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Mit der Gründung der Gesellschaft im Jahr 2007 entsprach die SWS der Forderung des EnWG zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung.

Die zentrale Aufgabe der Gesellschaft ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes.

Als Grundlage für die Durchführung des operativen Netzbetriebes wurden hierfür zwischen der SWS und der Gesellschaft ein Pacht- und ein Dienstleistungsvertrag sowie seit 2011 weitere Verträge für die Überlassung von Arbeitnehmern, Geschäftsräumen und Fuhrpark geschlossen. Die Arbeitnehmerüberlassung erfolgt dabei auf Basis einer entsprechenden Erlaubnis durch die Bundesagentur für Arbeit.

In ihrer Verantwortung für den rechtskonformen Betrieb der Strom- und Gasverteilernetze hat die Gesellschaft eine Fülle an energiewirtschaftlichen Gesetzen, Verordnungen, Festlegungen der Regulierungsbehörde, technischen Regeln und Branchenstandards zu beachten. Von herausgehobener Bedeutung sind hierbei insbesondere die Bestimmungen und Bedingungen für einen diskriminierungsfreien Netzanschluss und Netzzugang der Letztverbraucher und Betreiber von Energieerzeugungsanlagen,

für die massengeschäftstaugliche Interaktion mit anderen Marktakteuren, für die Ermittlung und Herleitung der Netzzugangsentgelte, für den Messstellenbetrieb sowie für den sicheren, effizienten, umweltverträglichen und bedarfsgerechten Netzausbau und Netzbetrieb.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht.

Die Saalfelder Energienetze GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2020 betrug die Stromeinspeisung in das Leitungsnetz der Gesellschaft 100,0 GWh (Vorjahr: 104,7 GWh). Die dezentralen Stromeinspeisungen aus Erneuerbaren Energien und aus Kraft-Wärme-Kopplung erhöhte sich auf 15,9 GWh (Vorjahr: 14,4 GWh), dies entspricht einem Anteil von 15,9 % an den gesamten Stromeinspeisungen.

Die Gaseinspeisung lag im selben Zeitraum bei 248,8 GWh (Vorjahr: 251,6 GWh).

Die Beschwerde beim Thüringer Oberlandesgericht in Jena gegen den Strom-Erlösbergrenzen-Beschluss für die zweite Regulierungsperiode wurde auf dem Vergleichsweg beendet; der zukünftige Ausgleich der streitgegenständlichen Abweichungen erfolgt

ergebniserhöhend über das Regulierungskonto. Weitere Beschwerdeverfahren betreibt die Gesellschaft zum Berichtszeitpunkt gegen die Entscheidungen der Bundesnetzagentur zu den Eigenkapitalzinssätzen und zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (GSP) der dritten Strom- und Gas-Regulierungsperiode sowie zum Gas-Regulierungskonto aus den Jahren 2012 bis 2016. Die Beschwerden gegen die Festlegungen zum Kapitalkostenaufschlag (Gas für 2018, Strom für 2019) nahm die Gesellschaft in 2020 zurück.

Lage und Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewährleistete die Gesellschaft die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes. Um dieser Aufgabe auch künftig gerecht werden zu können, wurden Investitionen in Höhe von 1.762 T€ in das Sachanlagevermögen der Verpächterin SWS getätigt. Ferner leitete die Gesellschaft empfangene Netzananschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse in Höhe von insgesamt 196 T€ an die Verpächterin SWS weiter.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse um 459 T€ auf 13.447 T€.

Korrespondierend mit den gestiegenen Umsatzerlösen aus der Strom- und Gasnetznutzung erhöhte sich auch der dazugehörige Materialaufwand.

Zum Jahresende ergab sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von -708 T€, das um 44 T€ unter dem Vorjahreswert liegt.

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2020 prognostizierte ein Ergebnis in Höhe von -506 T€, das tatsächliche Ergebnis vor Verlustausgleich beläuft sich auf -711 T€. Die Ursache hierfür liegt in den um 1,5 % geringeren Umsatzerlösen gegenüber dem Wirtschaftsplan. Der Jahresfehlbetrag wird durch die SWS aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages durch eine Verlustübernahme in Höhe von 711 T€ ausgeglichen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Der Geschäftsführer schätzt die Liquiditätslage als zufriedenstellend ein. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2020 aussagegemäß stets gesichert. Zur Überbrückung eventueller kurzfristiger Liquiditätsengpässe besteht mit der SWS ein Vertrag über die Inanspruchnahme eines Betriebsmittelkredits.

Die Verringerung der kurzfristig gebundenen Aktiva ist durch niedrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr begründet. Zum 31. Dezember 2019 kam es aufgrund der Umsetzung der Mako 2020 zu Verschiebungen bei den Abrechnungen und somit bei den Fälligkeiten auf einen Zeitpunkt nach dem 31. Dezember 2019.

Die Verringerung beim kurzfristigen Fremdkapital ist hauptsächlich durch niedrigere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen begründet.

Das kurzfristige Fremdkapital der Gesellschaft – insbesondere aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Gesellschaftern – ist durch das kurzfristig liquidierbare Vermögen gedeckt.

Trotz der wirtschaftlich und regulatorisch schwierigen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft finanziell und operativ solide aufgestellt. Das Ergebnis des Jahres 2020 liegt unter dem geplanten Ergebnis laut Wirtschaftsplan. Dennoch bewertet die Geschäftsführung die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft positiv und betriebs-typisch für ein Netzbetreiberunternehmen im sogenannten „Pachtmodell“.

Die Geschäftspolitik wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt.

Als eine Schlüsselgröße für den Erfolg und die weitere Entwicklungsfähigkeit des

eigenen Geschäftsbetriebs identifizierte die Gesellschaft den direkten Kundenkontakt über den Strom- und Gaszähler. Daher wird sie sich den Herausforderungen im Messwesen aus der Digitalisierung der Energiewende stellen sowie die eigenen Geschäftsprozesse marktkonform anpassen und erweitern. Als grundzuständiger Messstellenbetreiber ist die bestehende Zählertechnik stufenweise bis zum Jahr 2032 durch intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen zu ersetzen.

Wegen einer zum Berichtszeitpunkt nicht deutlich erkennbaren Beendigung oder Abmilderung der Infektionsschutzmaßnahmen zur Überwindung der Corona-Krise rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 mit einem Ergebnis, das die Wirtschaftsplanung voraussichtlich unterschreitet. Ob sich diese Erwartungshaltung bestätigt, hängt maßgeblich auch davon ab, wann und in welchem Ausmaß eine Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens und Wirtschaftens wieder einkehrt.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzbau und Netzausbau durchgeführt. Zugleich hat die Gesellschaft den fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende zu bewältigen. Neben Netzverstärkungen und punktuellen Veränderungen der Netztopologie bedingt dies obendrein auch eine erhöhte Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik sowie eine weitere Vernetzung und Digitalisierung der Systeme, wodurch auch der Schutz der eigenen Systeme vor unberechtigten Fremdzugriffen (insbesondere im Bereich der Informationssicherheit) an Bedeutung gewinnt.

Die Gesellschaft plant die Effizienz im Gasnetz durch eine Steigerung des Anschlussgrades und eine verstärkte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf die zu erwartende zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungsanlagen im Privatkundenbereich.

Die Gesellschaft ist derzeit in das Risikomanagementsystem der SWS eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt quantitative und qualitative Risiken. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten. Für eine interne Unternehmenslenkung werden diverse Kenngrößen bei der regelmäßigen Hochrechnung und einer rollierenden Mittelfristplanung ermittelt, um frühzeitig die künftige Geschäftsentwicklung aufzuzeigen. Zentrale Steuerungsgrößen im Unternehmen sind die Absatzmengen, das Investitionsvolumen in das netztechnische Sachanlagevermögen im Sinne des Pachtvertrages sowie das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern.

Die Gesellschaft ist diversen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Gesellschaft als Netzbetreiber einhergehen. Risiken ergeben sich beispielsweise aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 2,6 % zu steigern. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, bestanden im Geschäftsjahr 2020 nicht und sind derzeit auch für das folgende Geschäftsjahr nicht erkennbar. Aufgrund des aktuellen Rechtsrahmens sind für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken aus der Corona-Krise derzeit ersichtlich; zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Strom- und Gasverteilernetz sowie der Geschäftsprozesse hat die Gesellschaft zielgerichtete Gegenmaßnahmen ergriffen.

Obgleich die fortgesetzte Niedrigzinspolitik durch die Europäische Zentralbank der letzten Jahre und Jahrzehnte sowie die Erfordernisse zur Bewältigung der Energie- und Klimawende eine zügige Anpassung des geltenden energiewirtschaftlichen Rechtsrahmens erfordern, ist ein ersthaftes derartiges Eingreifen des Gesetzes- oder Verordnungsgebers

derzeit nicht erkennbar. Sollten beispielsweise die Regelungsinhalte der geltenden Entgeltverordnungen unverändert bleiben, ist ab dem Beginn der vierten Regulierungsperiode in der Anreizregulierung (Gas: 2023, Strom: 2024) ein deutlicher Rückgang der kalkulatorischen Eigenkapitalverzinsung von derzeit durchschnittlich 4,5 % p.a. (vor Steuern) auf dann nur noch rund 2,6 % p.a. zu erwarten; die kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung bestimmt maßgeblich den gesetzlich zulässigen Gewinn des Monopolgeschäfts „Netzbetrieb“. Die Gesellschaft wird daher aufmerksam beobachten, ob die gesetzten energie- und klimapolitischen Ziele durch entsprechende hoheitliche Maßnahmen untermauert werden, die die nachhaltige Ertragskraft des – überwiegend kommunal geprägten – Netzgeschäfts bewahren und möglichst stärken.

Die hohen Qualitätsansprüche setzt die Gesellschaft mittels interner Ablaufkontrollen und Prozessüberwachungen durch. Dabei nutzt die Gesellschaft den hohen Eigenverrichtungsanteil bei technischen Netzinvestitionen und Instandhaltungsmaßnahmen als wesentliches Instrument der Qualitätssicherung. In der Unternehmensplanung und -lenkung berücksichtigt die Gesellschaft die Erkenntnisse aus der Verwaltungspraxis der Regulierungsbehörde und aus der aktuellen Rechtsprechung. Um regulatorische Risiken zu minimieren, beteiligt sich die Gesellschaft an Brancheninitiativen und nimmt fachlich Stellung im Rahmen behördlicher Anhörungsverfahren.

Die Gesellschaft finanziert sich über Eigenkapital und Lieferantenkredite. Zur Überbrückung kurzfristiger Bedarfsfälle besteht mit der SWS ein Vertrag über die Vergabe von Betriebsmittelkrediten.

Personal

	2020	2019	2018
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	8	8	6

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	2.388,38	421,34	806,24
Umlaufvermögen	1.931.329,45	2.180.810,04	1.703.447,60
Rechnungsabgrenzungsposten	5.781,45	5.832,08	4.601,57
Σ Aktiva	1.939.499,28	2.187.063,46	1.708.855,41
Eigenkapital	1.040.000,00	1.040.000,00	460.000,00
Rückstellungen	422.662,79	559.099,25	459.264,11
Verbindlichkeiten	475.305,24	587.964,21	789.591,30
Rechnungsabgrenzungsposten	1.531,25	0,00	0,00
Σ Passiva	1.939.499,28	2.187.063,46	1.708.855,41

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	13.446.812,73	12.988.253,78	12.926.397,76
Sonstige betriebliche Erträge	34.319,61	43.287,22	34.589,12
Materialaufwand	12.013.308,54	11.477.151,32	11.420.584,11
Personalaufwand	586.351,50	536.126,94	433.601,33
Abschreibungen auf Sachanlagen	414,95	384,90	405,54
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.584.302,19	1.668.473,19	1.606.317,97
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	91,48	44,91	314,54
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.553,35	12.757,35	27.421,61
Sonstige Steuern	3.223,53	568,00	685,25
Erträge aus Verlustübernahme	710.930,24	663.875,79	527.714,39
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG



Adresse

Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6522333
E-Mail: info@windkraftthueringen.de
Website: www.windkraft-thueringen.de

Gesellschafter

14 kommunale Thüringer Energieversorger
(Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS- mit 7,14 %)

Gründung

Vormals Windkraft Thüringen GmbH, formwechselnde Umwandlung durch Beschluss v. 22.05.2014

Kommanditkapital

98.000,00 €

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft; deren Geschäftsführer sind:

Dipl. Kaufm. Hans-Christoph Schmidt
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Seeger

Beteiligungen

Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, 70%
Windpark Mihla GmbH & Co. KG, 100%
Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG, 49,9%
Windpark Ostramondra GmbH & Co. KG, 70%

Außerdem ist die WKT an der persönlich haftenden Gesellschafterin Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH zu 100 % beteiligt.

Kurzvorstellung des Unternehmens und Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg durchführen, sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von 14 Thüringer Energieversorgungsunternehmen. Durch die Bündelung von Finanzkraft und Know-how will das Konsortium kommunaler Energieversorger nachhaltig den Ausbau der umweltfreundlichen Stromerzeugung in Thüringen vorantreiben.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsverlauf beträgt das Ergebnis nach Steuern 1.328.389,72 €. Der Jahresüberschuss lag in Höhe von 203 T€ über dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf höheren Rückflüsse aus den Beteiligungen als geplant zurückzuführen. Negativ wirken sich geringere Erlöse aus dem Projekt Forstwolfersdorf bei gestiegenem Materialaufwand gegenüber dem Plan aus.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von

verteilten Windfeldern im Kernmarkt Thüringen und den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

Mit Kaufvertrag vom Dezember 2020 konnte eine weitere Windkraftanlage mit einer Leistung von 4,2 Megawatt und Inbetriebnahme im Dezember 2019 durch die Beteiligungsgesellschaft Windpark Mihla erworben werden.

Das Geschäftsjahr 2020 war neben der Verfolgung der bestehenden Projektansätze in Kooperationen von der Prüfung von Projektangeboten zur Akquisition weiterer Windkraftprojekte geprägt. Im Ergebnis des Beratungsprozesses aus dem Vorjahr stand die Prüfung von Strategieoptionen für die Aufstellung zur Weiterentwicklung der Gesellschaft in dem sich weiterhin stark ändernden Umfeld im Fokus.

Die Windenergieanlage Forstwolfersdorf stand im Betriebsjahr 2020 mehrfach aufgrund von technischen Störungen still. Der Grund dafür sind vermehrt aufgetretene technische Defekte bedingt durch Alter, aber womöglich auch durch eine nicht sachgerechte Wartung der Anlage. Somit konnte der Planertrag nicht erreicht werden. Eine Schadensersatzforderung gegen die mit der Vollwartung beauftragte GE Wind GmbH wird geprüft.

Lage und Ausblick

Aufgrund des überdurchschnittlichen Windjahres 2019 erreichten die Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen die Prognosen. Die Erlöse aus dem Projekt Immenrode lagen aufgrund des leicht überdurchschnittlichen Windjahres 2020 leicht über dem Planansatz und die Erlöse aus dem Projekt Forstwolfersdorf lagen aufgrund der ungeplanten Stillstände unterhalb des Planansatzes.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der

Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis leicht oberhalb der Ziele.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten im Kernmarkt Thüringen ist weiterhin durch das mit hoher Käufernachfrage geprägte Marktumfeld erschwert. Deshalb und um bei Angeboten von Windparkportfolios (mehrere Windparks an verschiedenen Standorten) mitbieten zu können wurde die Geschäftstätigkeit auf die an Thüringen angrenzenden Bundesländer und Brandenburg erweitert.

Ergänzend wird die Geschäftstätigkeit auf Photovoltaik-Anlagen (PV) erweitert und es werden Optionen für die Erweiterung der Wertschöpfungskette geprüft.

Im Windenergiegeschäft sieht die Gesellschaft im Kernmarkt Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen.

Weitere Ausbaupotentiale können sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisende Windvorrangflächen ergeben. Das Inkrafttreten der überarbeiteten Regionalpläne verzögert sich mit Ausnahme des Regionalplanes Mittelthüringen und Ostthüringen (Bestandskraft seit Dezember 2018 und Dezember 2020) absehbar und ist innerhalb der nächsten zwei Jahre zu erwarten.

Es ist davon auszugehen, dass Thüringen von der Länderöffnungsklausel Gebrauch macht und den Mindestabstand von 1.000 Meter über eine entsprechende Änderung der Thüringer Bauordnung festlegt.

Derzeit kann noch nicht abgeschätzt werden, wie lange die Verfügungen mit Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 entwickeln. Dies behindert das die Arbeit in

Gemeinderäten und politischen Gremien zur Beförderung der Windenergie. Ebenso ist von einer verzögerten Bearbeitung der Regionalpläne zur Ausweisung neuer Windvorranggebiete auszugehen. In der Folge wird dies bei neuen Projekten zu weiteren Verzögerungen führen.

Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern können potentielle windhöfliche Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und in die Regionalplanung eingebracht werden. Diese grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effiziente Umsetzung im Zusammenhang mit der Realisierung von PV-Projekten.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die vorrangige Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Im Zusammenhang mit notwendigen Folgeänderungen im EEG 2021 und Anpassungen an EU-Vorgaben sowie der beabsichtigten sukzessiven Marktintegration der Erneuerbaren Energien erhöhen sich Komplexität und Anforderungen bei zukünftigen Windkraftprojekten. Zukünftig neu errichtete Anlagen werden zu fortlaufend veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wurde andererseits mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise das Standortgüterisiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen, nachträglichen Ausgleich im 5-Jahres-Rhythmus reduziert.

In den Windparkbeteiligungen geht die WKT für das Jahr 2021 von einem positiven Ergebnis mit Auszahlung weiterer Dividenden aus, welche aufgrund des unterdurchschnittlichen Windaufkommens auf Jahressicht im Windjahr 2020 leicht unter Planansatz unter unterhalb der Vorjahreswerte ausfallen. Mit Einnahmerückgängen aufgrund vermehrt auftretender negativer Strompreise ist in betroffenen Anlagen der Windparkbeteiligungen zu rechnen.

Insgesamt rechnen wir nach aktuellen Planungen für das Jahr 2021 von einem positiven Jahresergebnis unterhalb des Vorjahreswertes im unteren siebenstelligen Bereich, aufgrund der sich zeitversetzt auswirkenden positiv ausfallenden Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Personal

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig. Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	14.979.376,54	14.206.573,85	15.435.044,53
Umlaufvermögen	3.103.021,83	2.535.067,77	2.370.563,66
Rechnungsabgrenzungsposten	36.650,22	24.565,71	23.377,01
Σ Aktiva	18.119.048,59	16.766.207,33	17.828.985,20
Eigenkapital	16.550.200,24	14.951.796,62	14.631.102,70
Rückstellungen	106.236,87	54.545,16	40.107,06
Verbindlichkeiten	1.462.611,48	1.759.865,55	3.157.775,44
Σ Passiva	18.119.048,59	16.766.207,33	17.828.985,20

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse u. sonst. betriebl. Erträge	679.263,46	790.775,98	709.769,44
Sonst. betriebl. Erträge	0,00	87,50	0,00
Materialaufwand	329.144,52	309.180,03	262.886,51
Abschreibungen auf Sachanlagen	318.851,23	315.942,50	315.268,30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	100.302,39	153.162,60	92.256,13
Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 1.694.046,40 € (Vorjahr: 736.616,80 €)	1.694.046,40	736.616,80	1.438.232,81
Abschreibungen auf Finanzanlagen	245.255,76	245.255,76	243.826,45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen 2.050,54 € (Vorjahr 1.714,85 €)	51.366,24	57.380,79	62.475,96
Jahresergebnis	1.328.389,72	446.471,10	1.171.288,90

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

The logo consists of the letters 'WGS' in a white, bold, sans-serif font, centered within a solid green rectangular background.

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5900
Telefax: 03671 590111

Gesellschafter

Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesellschaft
Saalfeld/Saale mbH, 52 %
Stadtwerke Saalfeld GmbH, 24 %
TEAG Thüringer Energie AG, 24 %

Gründung

9. Juni 1994

Stammkapital

77.500,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Alfred Weber

Stellvertretung

Cordula Wiegand

Weitere Mitglieder

Bettina Fiedler

Dr. Steffen Kania

Wolfgang Rampf (bis 12.01.2020)

Dr. Andreas Roß (ab 13.01.2020)

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Alfred Weber

Dr. Steffen Kania

Wolfgang Rampf (bis 12.01.2020)

Dr. Andreas Roß (ab 13.01.2020)

Cordula Wiegand

Beteiligungen

Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (im Folgenden kurz „WGS“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist Erzeuger und Verteiler von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/Saale. Zum Kundenkreis der Gesellschaft gehören hauptsächlich Wohnungsbaugesellschaften, Schulen und Gewerbetreibende. Die Gesellschaft versorgt in zwei Stadtgebieten: einerseits im Stadtteil Gorndorf, andererseits im Gebiet Rainweg/Lessingstraße. Beide Gebiete verfügen über unabhängige Versorgungsnetze.

Zwischen der WGS und der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt) besteht seit dem 1. Juli 1994 ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden und die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen und Wirtschaftspläne sowie die Versicherungsbearbeitung und die technische Betreuung der Heizhäuser und des BHKWs einschließlich der Versorgungsleitungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2020 wurden 19.837,10 MWh (Vorjahr: 19.853,11 MWh) Wärme an die Kunden geliefert. Davon entfielen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 3.049,44 MWh (Vorjahr: 3.027,17 MWh).

Im Berichtszeitraum wurden im BHKW Rainweg 307,008 MWh (Vorjahr: 304,012 MWh) Strom erzeugt, welcher in das Netz der Saalfelder Energienetze GmbH eingespeist wurde.

Der Wärmebedarf der Endkunden wurde überwiegend durch Eigenerzeugung abgedeckt. Von der SWS wurden Wärmemengen fremd bezogen.

Im Geschäftsjahr 2020 verminderte sich die abgegebene Wärmemenge an die Endkunden gegenüber dem Vorjahr minimal um 16,01 MWh bzw. 0,08 %. Die dazugehörigen Umsatzerlöse erhöhten sich leicht um 8 T€ bzw. 0,45 %. Das Arbeitspreisniveau der Kundengruppe, welche keine Festpreisvereinbarung mit uns geschlossen hatte, stieg im Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 2019 an, wodurch sich die Umsatzerlöse, trotz leicht gesunkener Absatzmengen, geringfügig erhöhten. Die Kosten aus Eigenerzeugung und Fremdbezug verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,16 %. Dies ist auf die gesunkenen Bezugsmengen und Bezugskosten, insbesondere beim Gas, zurückzuführen. Der energiewirtschaftliche Rohertrag verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,09 % bzw. 65 T€.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet.

Das Rohergebnis insgesamt, bestehend aus energiewirtschaftlichem und sonstigem Ergebnis, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 57 T€. Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Bezugskosten.

Diese Entwicklung führte bei einem um 65 T€ gestiegenen Betriebsaufwand, bestehend aus Personalaufwand, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen, gegenüber dem Vorjahr zu einer Verringerung des Betriebsergebnisses um 2,6 %.

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich geringfügig um 3,0 %.

Über die Verwendung des Jahresergebnisses 2020 in Höhe von 199.594,69 € hat gemäß § 19 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung zu entscheiden.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig entwickelt. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2020 408 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 439 T€ betrug. Ursache ist einerseits die stichtagsbedingte Verschiebung der Zahlungszuflüsse von den Kunden, andererseits wurden Anzahlungen für Investitionsprojekte der Folgejahre getätigt.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 270 T€. Hauptursache für diese Entwicklung ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag der niedrigere Bestand der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 214 T€ getätigt, denen Abschreibungen und Anlagenabgänge in Höhe von 128 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen liegen wesentlich unter dem Wirtschaftsplanansatz, da vor allem die Investitionen in Erzeugungsanlagen coronabedingt in das Folgejahr verschoben werden mussten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verbesserte sich um 8 T€, begründet durch einen erhaltenen Ertragszuschuss.

Das im Geschäftsjahr 2020 erreichte energiewirtschaftliche Ergebnis liegt, wie bereits unter „Lage“ und „Geschäftsverlauf“ berichtet, sowohl über dem prognostizierten als auch über dem Vorjahresergebnis.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant. Bedingt durch die Corona-Pandemie sehen wir aufgrund der Kundenstruktur (vorwiegend Wohnungsgesellschaften mit Wärmelieferungen an Privatmieter) keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind Investitionen in Höhe von 776 T€ geplant,

wovon 522 T€ bereits für das Geschäftsjahr 2020 genehmigt waren, aber bedingt durch die Corona-Pandemie nicht realisiert werden konnten. Die Investitionen betreffen hauptsächlich den Austausch des Kessels III im Heizhaus Gorndorf und den Tausch des BHKWs am Standort Rainweg. Außerdem erfolgen vorbereitende Maßnahmen zur Errichtung von weiteren Erzeugungsanlagen in den Folgejahren. Inwiefern die geplanten Investitionsmaßnahmen im Jahr 2021 teilweise oder vollständig ausgeführt werden können, hängt wesentlich vom weiteren Verlauf der Pandemie-Situation und der damit zusammenhängenden Einschränkungen im Geschäftsverkehr ab. Ob es zu Lieferschwierigkeiten oder -verzögerungen kommt, ist derzeit noch offen. Sollte es zu Engpässen kommen, sind die Investitionsmaßnahmen auf das nächste Geschäftsjahr verschiebbar. Derzeit sind keine gravierenden zeitlichen Verschiebungen erkennbar.

Aufgrund der langfristig geschlossenen Lieferverträge mit den Endkunden ist der Fortbestand der Gesellschaft gesichert. Im Jahr 2017 wurde mit einem Großteil der Kunden neue Verträge abgeschlossen.

Die Gesellschaft wird nach derzeitigen Kenntnissen auch im Jahr 2021 stets in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2021 beruht auf einer durchschnittlichen Mengenplanung auf Basis von Erfahrungswerten bei einem weitestgehend durchschnittlichen Witterungsverlauf. Die Wärmeabgabemengen lagen in den Monaten Januar und Februar 2021 um ca. 15 % über den Planmengen. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich die Abgabemenge witterungsbedingt um ca. 17 %.

Da das erste und vierte Quartal eines jeden Jahres die absatzstärksten Monate umfasst, gehen wir, für die übrigen Monate des Jahres 2021 einen weitestgehend normalen Witterungsverlauf vorausgesetzt, davon aus, im Jahr 2021 ein Ergebnis in Höhe der Wirtschaftsplanung zu erreichen.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Ein Großteil der Wärme wird an Kunden von Wohnungsgesellschaften abgegeben. Auch die Wohnungswirtschaft ist an der Umsetzung der Energiewende beteiligt. Um im bestehenden Wohnungsbestand einen höheren Wohnkomfort zu erreichen, ist immer auch eine energetische Sanierung erforderlich. Fragen zum Klimaschutz und damit verbunden der sparsame Einsatz von Ressourcen und die Energieeinsparung haben einen hohen Stellenwert. Für die WGS bedeutet dies, wie bereits in den Vorjahren, weiterhin das Risiko sinkender Abgabemengen und dadurch die Verringerung des Betriebsergebnisses.

Personal

Das Unternehmen beschäftigte im Jahr 2020 lediglich den Geschäftsführer.

	2020	2019	2018
Geschäftsführung	1	1	1

Bilanz (Euro)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	982.449,43	896.509,35	995.401,41
Umlaufvermögen	823.574,75	947.695,02	890.736,11
Rechnungsabgrenzungsposten	1.991,20	498,85	1.040,88
Σ Aktiva	1.808.015,38	1.844.703,22	1.887.178,40
Eigenkapital	1.322.644,58	1.323.049,89	1.317.220,90
Ertragszuschüsse	78.117,00	69.134,22	67.442,89
Rückstellungen	7.110,70	16.606,70	59.109,71
Verbindlichkeiten	400.143,10	435.912,41	443.404,90
Σ Passiva	1.808.015,38	1.844.703,22	1.887.178,40

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	1.844.734,72	1.840.099,90	1.845.314,22
Sonstige betriebliche Erträge	2.701,39	17,00	1.888,91
Materialaufwand	1.171.001,91	1.220.790,61	1.218.285,33
Personalaufwand	10.856,42	9.731,47	8.656,75
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	118.354,86	112.337,47	129.890,46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	259.740,32	202.166,17	192.687,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.860,90	3.402,53	3.935,85
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	84.298,59	85.131,24	86.716,69
Sonstige Steuern	728,42	728,42	728,42
Jahresergebnis	199.594,69	205.828,99	206.302,13

KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG



Adresse

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 6020670
Telefax: 0361 6020675
E-Mail: info@kdgt.de
Website: www.kebt.de

Aktionäre

- 54,47 % (1.380.278 Stück A-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 20,19 % (511.443 Stück B-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 14,64 % (370.975 Stück) Kommunen,
- 5,67 % (143.733 Stück) Kommunale
Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen
mbH,
- 0,02 % (429 Stück) Gemeinde- und
Städtebund Thüringen,
- 5,01 % (127.033 Stück) Eigene Anteile
der KEBT AG

Stammkapital

2.670.729,64 €,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien Aktiengattung A;
511.443 Stückaktien Aktiengattung B)

Vorstand

Peter Hengstermann
Stefan Reindl

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Sven Gregor

Stellvertretung

Thomas Weigelt

Weitere Aufsichtsratsmitglieder

Olaf Czernomoriez

Franka Hitzing

Holger Obst

Ralf Rusch

Marco Seidel

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßnahmen mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungs-

möglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale (Ortsteil Wittgendorf) hat zum 31. Dezember 2019 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) an der KEBT-AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2019 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2020 betrug 5.078,00 € (im Vorjahr: 5.328,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 16. Juli 2020 beschlossen, aus dem

ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 77.095.567,71 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 30.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 37.523.721,96 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 23. Juli 2020 erfolgt.

Geschäftsverlauf (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2020)

„... Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 263 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 351 Gemeinden und Städten.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.

Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG-Unternehmensgruppe ist ein Energie-

Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotsspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb umfasst das TEAG-Geschäftsmodell weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe ihre Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.

Mit 1.854 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 22 Standorte, ist der TEAG-Konzern flächendeckend in Thüringen vertreten. Die regionale Verbundenheit zeigt sich durch die dezentrale Struktur und der damit einhergehenden Kundennähe sowie der kommunalen Eigentümerstruktur. Aktuell sind ca. 600 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an der TEAG beteiligt.

Der TEAG-Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 54 Beteiligungen an Stadtwerken, Energie- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige „5-Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt. Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.300 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 67 Kilometer. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp

7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft war im Geschäftsjahr geprägt durch die Corona-Pandemie und deren ersten Folgen. Gegenüber dem Vorjahr sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) voraussichtlich um 5,0 Prozent. Trotz des größten Hilfspaketes in der Geschichte Deutschlands mit Milliarden-Hilfsprogrammen und steuerlichen Hilfsmaßnahmen konnte die deutsche Wirtschaft ihre positive Entwicklung der letzten Jahre nicht fortsetzen. Die Folgen der Pandemie spiegeln sich daher auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Am Ende des Geschäftsjahres lag die Zahl der Erwerbstätigen bei 44,8 Mio. Die Arbeitslosenquote lag nach 5,0 Prozent im Vorjahr bei 5,9 Prozent.

Die Thüringer Wirtschaft verzeichnete eine ähnliche Entwicklung. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres sank das BIP des Freistaates um 6,3 Prozent. Damit befindet sich Thüringen im bundesweiten Ländervergleich im Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr von 5,3 Prozent auf 6,0 Prozent.

Trotz der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Diskussionen war der Klimaschutz auch im Jahr 2020 ein wichtiges politisches Thema; nicht zuletzt war er im Fokus der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Das Ende 2019 verabschiedete „Klimaschutzgesetz“, wie auch einzelne Maßnahmen aus der Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie, haben klimapolitische Auswirkungen und damit auch direkten oder indirekten Einfluss auf das Geschäft der TEAG in 2020 und darüber hinaus. Die Bundesregierung hat mit dem „Klimaschutzgesetz“ u. a. eine CO₂-Bepreisung umgesetzt.

Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien.

Das von der Bundesregierung vorgelegte Gesetzespaket hat erhebliche Auswirkungen auf die TEAG. Diese Veränderungen sind stets mit Chancen und Risiken in nahezu allen Wertschöpfungsketten verbunden, die innerhalb des Unternehmens durch ein aktives Chancen- und Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert werden.

Als kommunales Unternehmen steht die TEAG in enger Verbindung zum Land Thüringen und seinen Bürgern. Sie bilden die infrastrukturelle Grundlage des Unternehmens. Gleichzeitig beeinflussen verschiedene Trends das unternehmerische Umfeld.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten.

Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.

Bedingt durch einen Aktienzu- und -verkauf innerhalb des Aktionärskreises hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 263 Aktionäre verringert.

An die kommunalen Aktionäre wurde wie schon in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 € / KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausbezahlt.

Die unverändert positive Ertragslage führte im Geschäftsjahr 2020 zu einem Jahresüberschuss von T€ 40.333 (Vorjahr: T€ 39.814). Bedingt durch den Unternehmenszweck ist der Jahresüberschuss wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Haupteinflussfaktor auf die Ertragslage waren erneut die insbesondere im Rahmen des Gesellschafterdarlehens zu zahlenden Zinsen (T€ 7.405, Vorjahr T€ 8.098). Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	565.109,1	565.109,1	0,0
Kurzfristiges Vermögen	22.861,1	23.903,6	-1.042,5
Gesamtvermögen	587.970,2	589.012,7	-1.042,5

Kapitalstruktur	31.12.2020	31.12.2020	Veränderung
	Eigenkapital	260.145,1	229.383,5
Langfristiges Fremdkapital	290.046,5	325.108,0	-35.061,5
Kurzfristige Fremdkapital	37.778,6	34.521,2	3.257,4
Gesamtkapital	587.970,2	589.012,7	-1.042,5

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.043 auf T€ 587.970 (Vorjahr: T€ 589.013) verringert.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich planmäßig leicht im Bereich der flüssigen Mittel um T€ 1.044 auf T€ 22.860 (Vorjahr: T€ 23.904). Dies war bedingt durch eine weitere Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 40.333) auf T€ 260.145. Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 9.572) wird dadurch nicht sichtbar.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung und die Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 290.047. Das kurzfristige Fremdkapital veränderte sich um T€ 3.257. Ursächlich hierfür sind die Aufnahme von Betriebsmitteln in Höhe von T€ 2.500, die Erhöhung der planmäßigen Tilgungen (Sondertilgung T€ 5.000) des Gesellschafterdarlehens sowie die Erhöhung der Steuerrückstellungen; leicht gegenläufig haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten entwickelt.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2020 beträgt 44,2 % (Vorjahr 38,9 %).

Zum 31. Dezember 2020 sind die langfristigen Investitionen (T€ 565.109) mit Eigenkapital (T€ 260.145) sowie lang- und

kurzfristigem Fremdkapital (T€ 327.825) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 22.861.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	Restbetrag zum
31.12.2019				31.12.2020
€	€	€	€	€
359.461.933,58	34.353.890,95	7.404.915,83	41.758.806,78	325.108.042,63

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von rd. T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 400. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2020 T€ 22.860 (Vorjahr T€ 23.904).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem leicht verbesserten Finanzergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 geführt (rd. T€ 41.194, Vorjahr rd. T€ 40.499). Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Berichtszeitraum ebenfalls ein fast gleichbleibendes Jahresergebnis (rd. T€ 40.333, Vorjahr rd. T€ 39.814) erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 - neben den beiden Vorständen - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand trotz der anhaltenden Coronakrise wieder von einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG-Aktie aus. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2021 ausgezahlt. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG ist der Garant für die Einnahmen aus Dividenden. Trotz eines erneut durch ein äußerst herausforderndes Wettbewerbsumfeld, die Energiewende sowie ganz besonders auch durch die Corona-Pandemie geprägtes Geschäftsjahr hat die TEAG ihr gesetztes Ergebnisziel übertreffen können.

Die Corona-Pandemie hatte im Jahr 2020 einen starken Einfluss auf den Geschäftsverlauf der TEAG und wird dies voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2021 haben. Eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Folgejahre ist aktuell nicht abschätzbar. Hierzu ist eine laufende Aktualisierung der Risikoeinschätzung notwendig. Auch vor diesem Hintergrund erwartet die TEAG trotzdem grundsätzlich einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse und ein nahezu konstantes Jahresergebnis im Vergleich zu den Vorjahren.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz vom weiteren Verlauf und der Dauer der Coronakrise ab.

Durch diese Prognose beziehungsweise Risikoeinschätzung der TEAG erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 38 Mio. und € 40 Mio.“

Beteiligungen der KEBT AG

Beteiligungen der KEBT AG

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2020	476.344	78.123

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2019	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2019	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2019	5.380	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2019	13.243	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2019	345	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2019	3.833	0 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2019	46.902	3.000 ²⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2019	55.545	0 ¹⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2019	17.641	0 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2019	11.744	2.511
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2019	8.953	1.121

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

2) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von 2 Mio. € in die Gewinnrücklage zu Gunsten des Organträgers

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2019	3.264	165
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2019	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2019	8.055	939
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2019	14.190	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2019	10.391	1.937
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2019	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2018/19	14.381	2.969
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2019	4.915	731
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2019	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2019	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2019	4.976	635

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2019	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach ³⁾	50,00	2018/19	947	431
eness GmbH	50,10	2019	975	-565
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2019	5.113	0
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2019	654	72
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ⁴⁾	100,00	2019	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2019	4.755	210
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2019	84.663	0 ⁴⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	35	1
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2019	300	114
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2019	1.577	157

3) Unternehmen befindet sich seit 01.10.2020 in Liquidation (Handelsregistereintrag vom 01.10.2020)

4) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00	2019	34.345	5.290
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2019	636	-12
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau	74,90	2019	4.259	-156
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH ⁵⁾ , Erfurt	50,00	2019	1.025	0
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2019	9.846	2.880
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG IT-Services sp. Z o.o, Wroclaw ⁶⁾	100,00		Gründung in 2019	
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	49,90 ⁷⁾	2019	75	-428 ⁷⁾
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2019	1.323	206
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2018/19	808	20
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,14	2019	14.952	447
450 MHZ Verwaltungs GmbH, Erfurt ⁸⁾	17,80	2019	27	-4

5) Einstieg eines weiteren Gesellschafters durch Kapitalerhöhung (Notarvertrag vom 05.10.2020)

6) Gründung per Notarvertrag 16.06.2020

7) Anteilsverkauf per Notarvertrag vom 27.02.2020; Vorabgewinnverwendungsbeschluss zur Verrechnung des Jahresverlustes mit Gewinnvortrag und Kapitalrücklage

8) Umfirmierung der 450 MHZ Verwaltungs GmbH und Einstieg weiterer Gesellschafter (Notarverträge vom 25.11.2020 und 10.12.2020)

Personal

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 außer den beiden Vorstandsmitgliedern keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Bilanz zum 31. Dezember 2020 (Angaben in €)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	565.109.076	565.109.076	565.109.076
Umlaufvermögen	22.861.094	23.903.666	27.346.341
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	8.611
Σ Aktiva	587.970.170	589.012.742	592.464.028
Eigenkapital	260.145.101	229.383.466	199.141.191
Sonstige Rückstellungen	199.088	118.220	197.665
Verbindlichkeiten	327.625.981	359.511.056	393.125.172
Σ Passiva	587.970.170	589.012.742	592.464.028

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2020 (Angaben in €)

	2020	2019	2018
Sonstige betriebliche Erträge	6.321	14.368	3.141
Personalaufwand	93.508	93.417	61.404
Sonstige betriebliche Aufwendungen	286.429	318.732	428.770
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180	48.615.180
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1.556	24.042
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.421.447	8.118.208	8.676.811
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	486.636	286.626	389.384
Jahresergebnis	40.333.481	39.814.121	39.085.994
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37.523.722	37.281.447	27.767.298
Bilanzgewinn	77.857.203	77.095.568	66.853.292

KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u. a. die mittelbare Beteiligung an der
Thüringer Energie AG enthalten)

Adresse

TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Str. 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490
E-Mail: info@teag.de
Website: www.teag.de

Vorstand KEBT-Konzern

Peter Hengstermann
Stefan Reindl

Stammkapital

2.670.729,64 Euro,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A,
511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Mitglieder Aufsichtsrat KEBT-Konzern

Vorsitz

Sven Gregor

Stellvertretung

Thomas Weigelt

Weitere Mitglieder

Olaf Czernomoriez

Franka Hitzing

Holger Obst

Ralf Rusch

Marco Seidel

Beteiligungen

siehe nachfolgende Seiten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafter-rechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

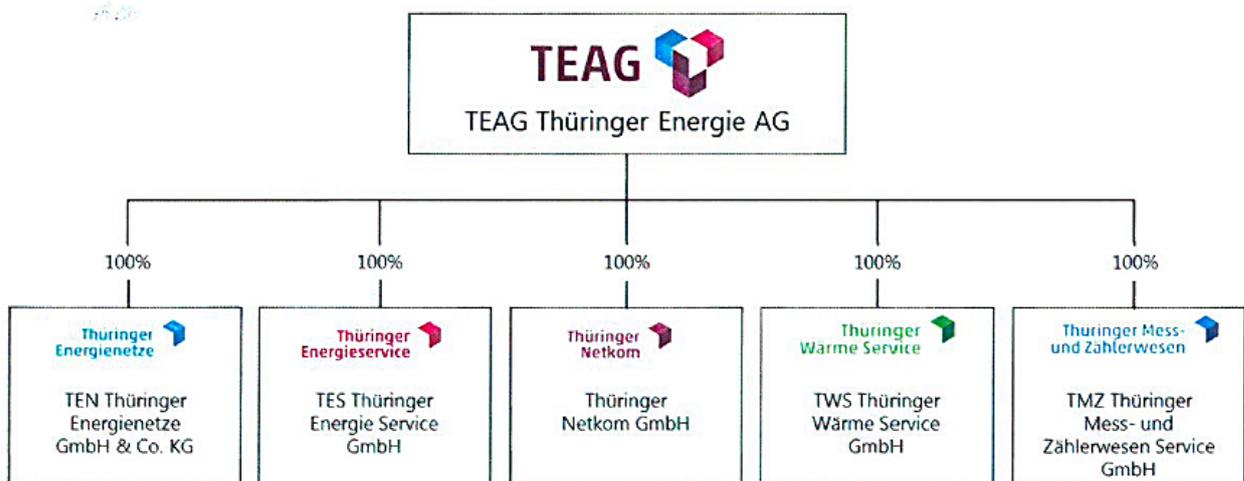
Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

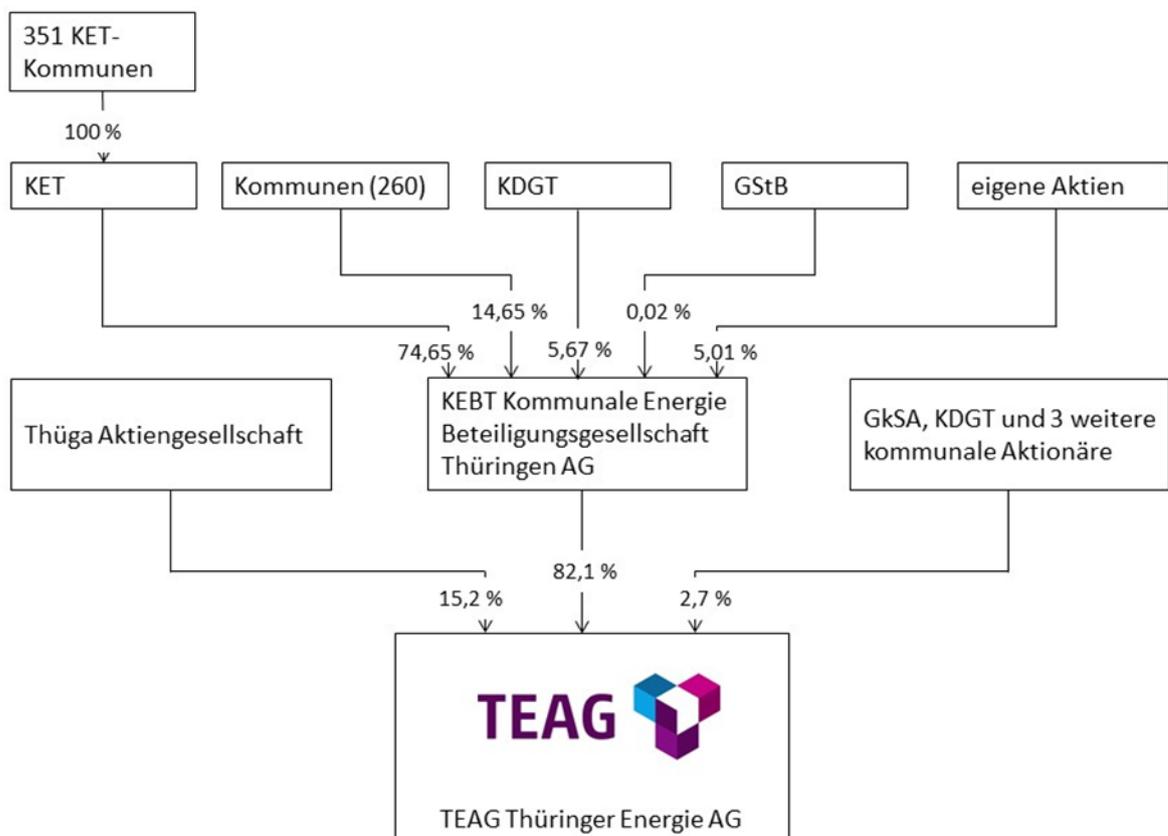
Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



Aktionärsstruktur des KEBT-Konzerns 31. Dezember 2020



Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale (Ortsteil Wittgendorf) hat zum 31. Dezember 2020 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2020 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.078,00 € (Vorjahr: 5.328,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2020)

„...Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) als ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen. Das Geschäftsmodell deckt die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst das Geschäftsmodell weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Serviceleistungen. KEBT erbringt die Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.

Insgesamt umfasst die KEBT-Unternehmensgruppe 55 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT sechs verbundene, vollkonsolidierte sowie 17 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS), und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ). ...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Die bisherige „5 Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt.

Der Betrieb der Netze erfolgt durch die Tochtergesellschaften TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.300 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 67 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp 7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die folgenden sieben Bereiche: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Nutzung erneuerbarer Energien und effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bilden die Grundlage der Geschäftstätigkeiten im Bereich Energieerzeugung und Wärme. Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung betreibt der KEBT-Konzern moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung, welche wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig wird die regionale Entwicklung der erneuerbaren Energien gefördert. Neben dem Betrieb

von drei eigenen Wasserkraftwerken unterstützt das Unternehmen mit verschiedenen lokalen Kooperationspartnern den Ausbau der Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligt sich der Konzern über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), - eine Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern - an der Errichtung von Windparks.

Als größter Verteilnetzbetreiber mit Systemverantwortung in Thüringen steht der KEBT-Konzern für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Strom- und Gasnetze. Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die Tochtergesellschaft TEN, die als unabhängiger Netzbetreiber die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleistet. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden, sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis. Zusätzlich zum Netzbetrieb bietet die TEN verschiedene netzbezogene Werk- und Dienstleistungen an. Diese beziehen sich beispielsweise auf den Bau, die Projektierung und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen. Die TEN fungiert weiterhin als grundzuständiger Messstellenbetreiber.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der Energievertrieb ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar. Der KEBT-Konzern verfügt als Komplettanbieter über ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen für Privat- und Geschäftskunden. Zusätzlich zu den Bereichen Strom, Erdgas und Wärme ist in den letzten Jahren die E-Mobilität in den Fokus des Unternehmens gerückt. Es verfügt über ein integriertes Komplettangebot für die Kunden. Neben diesen Leistungen umfasst das Produktangebot verschiedene spezifische Energielösungen für Stadtwerke und Kommunen. Dazu zählen Kooperationen bei der Nutzung

erneuerbarer Energiequellen sowie in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz.

Als vollumfänglicher Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber ist der KEBT-Konzern im Geschäftsfeld Messwesen tätig. Neben sechs Thüringer Stadtwerken ist das Unternehmen mehrheitlich an der TMZ beteiligt und setzt die gesetzlichen Einbauverpflichtungen für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen um. Das Dienstleistungsangebot umfasst beispielsweise die Smart-Meter-Gateway-Administration, das Meter-Data-Management sowie Prüfstellenleistungen für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber und Drittkunden. Durch die Aktivitäten im Messwesen reagiert die Gesellschaft auf die veränderten Markt- und Wettbewerbsstrukturen und partizipiert an den Entwicklungen in den Bereichen Smart Metering, Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation stellt die KEBT über den Konzern umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Durch die stetige Erweiterung des hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes konnte die Marktposition ausgebaut werden und das Produktangebot wurde kontinuierlich erweitert. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen steht hier im Fokus der Tätigkeit. Die Vermarktung der großen Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch die Tochtergesellschaft TNK.

Aktuell hält der KEBT-Konzern Beteiligungen an 34 Unternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent. Durch diese aktiven Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzt der Konzern auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte

Das Grundverständnis als kommunales Unternehmen basiert auf einer integrativen, regionalen und eigenständigen Ausrichtung. Der KEBT-Konzern steht in enger Verbindung zu den Bürgern der Thüringer Kommunen sowie zum Freistaat Thüringen. Dabei werden die Geschäftsaktivitäten vor allem durch die branchentypischen Veränderungen auf den Gebieten Digitalisierung, Dekarbonisierung und Dezentralisierung beeinflusst. Die jüngsten politischen Entwicklungen und Entscheidungen sowohl auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene haben Auswirkungen auf das Unternehmen. In diesem Zusammenhang waren der Beschluss zum schrittweisen Kohleausstieg und der damit einhergehende Ausbau der erneuerbaren Energien ein energiepolitischer Höhepunkt im Geschäftsjahr 2020. Die infrastrukturellen Gegebenheiten und die energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen sind daher eng mit der gezielten strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und das Erreichen der Ziele verknüpft.

Das langfristige Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette des KEBT-Konzerns nachhaltig und digital auszurichten. Das umfasst den Um- und Ausbau der Erzeugung in Bezug auf erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen. Zugleich wird der Auf- und Ausbau der „5 Netze“ fortgesetzt und somit wird eine konstante Netzstabilität gewährleistet. Der Vertrieb und die Dienstleistungsangebote werden weiterentwickelt, mit dem Ziel Skaleneffekte zu erzielen, auch außerhalb Thüringens. Daneben entwickelt der KEBT-Konzern in den Bereichen Telekommunikation, Wärme, Messwesen und Mobilität neue Geschäftsmodelle und treibt so die Digitalisierung voran. Insgesamt besteht in allen Bereichen der Anspruch, ein Vorreiter der Energiewende zu sein.

Die interne Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis

vor Steuern (EBT), und der Jahresüberschuss. Zusätzlich werden zur Veranschaulichung im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Dazu zählen u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Kennzahlen: Cashflow, Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- bzw. Arbeitnehmerbelange.

Trotz der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Diskussionen war der Klimaschutz auch in diesem Jahr ein wichtiges politisches Thema; nicht zuletzt war er im Fokus der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Das Ende 2019 verabschiedete „Klimaschutzgesetz“, wie auch einzelne Maßnahmen aus der Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie, haben klimapolitische Auswirkungen und damit auch direkten oder indirekten Einfluss auf das Geschäft im Jahr 2020 und darüber hinaus. Die Bundesregierung hat mit dem „Klimaschutzgesetz“ u. a. eine CO₂-Bepreisung für Verkehr und Wärme, Fördermaßnahmen zum klimafreundlichen Wohnen und zur klimafreundlichen Mobilität sowie Strompreissenkungen als Gegengewicht zur CO₂-Bepreisung umgesetzt. Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien. Das von der Bundesregierung vorgelegte Gesetzespaket hat erhebliche Auswirkungen auf den KEBT-Konzern. Bereits in 2020 wurden erste Maßnahmen umgesetzt. So schafft das Brennstoffemissions-handelsgesetz die Grundlagen für den Handel mit Zertifikaten für Emissionen aus Brennstoffen und sorgt für eine Bepreisung dieser Emissionen ab 2021, soweit sie nicht vom EU-Emissionshandel erfasst sind. Weiterhin wurden u. a. das Gesetz zum Aufbau einer gebäudeintegrierten Lade- und Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität, die Änderung der EEG-Verordnung für einen günstigeren Strompreis, das Kohleausstiegsgesetz und das Strukturstärkungsgesetz verab-

schiedet. Zusätzlich wurde eine Kaufprämie für Elektrofahrzeuge und eine Umsatzsteuersenkung eingeführt, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu begrenzen.

Bezüglich der Nutzung der 450 Megahertz (MHz)-Funkfrequenzen liegt eine Entscheidung der Bundesnetzagentur (BNetzA) vor. Innerhalb der Bundesregierung gab es intensive Diskussionen, die freiwerdenden Funkfrequenzen im 450 MHz-Bereich entweder für die Sicherung der Energiewende oder aber für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben einzusetzen. Nun entschied die BNetzA, dass die Energiewirtschaft die Frequenzen nutzen darf. Diese Entscheidung stellt eine wichtige Voraussetzung für die weitere Digitalisierung der Energie-Infrastruktur dar. Die Frequenzen eignen sich besonders gut, um damit eine flächendeckende und sichere Funknetzinfrastruktur in den Bereichen Strom, Gas, (Ab-) Wasser und Fernwärme aufzubauen. Der Energiewirtschaft stehen keine Alternativen zur Verfügung.

Im Bereich Telekommunikation war der Breitbandausbau sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene auch in 2020 politisches Dauerthema. Bundesweit und auch in Thüringen befindet sich erst ein Bruchteil der geförderten Breitbandprojekte für „weiße Flecken“ in der Umsetzung. Nichtsdestotrotz plant die Bundesregierung bereits die nächste Stufe der Breitbandförderung in Form einer Förderung der „grauen Flecken“. Diese Förderung beinhaltet den Glasfaserausbau bis ins Haus (FTTH) mit einer Versorgung von mindestens ein GBit/s. Darüber hinaus läuft die Überarbeitung des Telekommunikationsgesetzes (TKG-Novelle). Eine Inkraftsetzung ist für das Jahr 2021 geplant.

Ein Schwerpunkt innerhalb des Erzeugungsbereiches lag auf der Erweiterung des Heizkraftwerkes (HKW) am Standort Jena. Durch die Erweiterung des Kraftwerkes wird die nächste Phase einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung eingeleitet.

Der Ausbau des HKW umfasst die Errichtung einer hocheffizienten Gasmotorenanlage mit ca. 60 MW und eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh. Die Gesamtinvestition erhöht die Flexibilität und den Wirkungsgrad der Anlage und senkt die Emissionswerte am Standort Jena signifikant. Gleichzeitig ist die Anlage mit ihrer hohen Flexibilität ein idealer Komplementär zu den volatilen Erneuerbaren Energien. Die wirtschaftliche Grundlage der Kraftwerkserweiterung bildet der Fernwärmeliefervertrag mit der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH. Die kommunale Zusammenarbeit garantiert die benötigte Planungssicherheit für die langfristigen Investitionen am Standort Jena.

Unstimmigkeiten im bauausführenden Konsortium sowie pandemiebedingte Verzögerungen führten zu Baustillständen von rund vier Monaten. Nach Verhandlungen mit dem Generalunternehmer konnten die Bautätigkeiten ab August dieses Jahres fortgeführt werden. Der Baufortschritt des Druckwärmespeichers erfolgte im Geschäftsjahr planmäßig. Die Inbetriebnahme des Speichers ist bereits vorfristig für das Geschäftsjahr 2021 vorgesehen. Die Gesamtfertigstellung der Kraftwerkserweiterung ist für das Jahr 2022 geplant.

Ein wichtiger Schritt zur Erweiterung des Geschäftsmodells der dezentralen Fernwärmeversorgung stellt die im Geschäftsjahr vereinbarte Fernwärmebelieferung für weitere rund 700 Wohneinheiten einer Wohnungsbau-Genossenschaft in Weida dar. Seit 2019 werden dort bereits ca. 800 Wohneinheiten über eine Energiezentrale mit Wärme versorgt. Das Engagement am Standort erfolgt im Rahmen einer Quartiersprojekt-Lösung, indem gemeinsam mit den Tochterunternehmen als Partner der Wohnungsbau-Genossenschaft weitere umfassende Dienstleistungen aus den Bereichen Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und E-Mobilität aus einer Hand angeboten werden. Ein solches Quartiersmodell wird auch mit einem kommunalen Unternehm-

en aus der Wohnungswirtschaft in Ost-Thüringen für rund 630 Wohnungen angestrebt. Auch hier sollen in drei Bauabschnitten durch eine dezentrale Wärmeversorgung Energieverbrauch und CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden.

Das mittelfristige Ziel ist, die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken in Thüringen bezüglich innovativer Wärmeprojekte weiter auszubauen. Dabei ist es der Anspruch des KEBT Konzerns, bei komplexeren Vorhaben, die nicht zwangsläufig Bestandteil des Kerngeschäfts von Stadtwerken sind, der erste Ansprechpartner als Dienstleister für eine gemeinsame Lösungsfindung zu sein. Dies umfasst sowohl die Ausarbeitung technischer Konzepte als auch die Umsetzung von Projekten zur Wärmeerzeugung. Die Zusammenarbeit richtet sich dabei jeweils nach den individuellen Bedürfnissen des Stadtwerks. Die Konzeptphase wurde in diesem Geschäftsjahr abgeschlossen, und die Akquisition hat begonnen.

Bereits in den Vorjahren konnte rund die Hälfte der notwendigen Emissionszertifikate für die vierte Handelsperiode beschafft werden. In diesem Geschäftsjahr wurde darüber hinaus bereits ein Teil der für die fünfte Handelsperiode benötigten Zertifikate unter Beachtung der Erweiterung der Erzeugungsanlage in Jena erworben. Folglich sind für den Zeitraum von 2021 bis 2030 und 2030 bis 2037 einen Großteil der notwendigen Emissionsberechtigungen bereits beschafft worden oder preislich gesichert. Der Erwerb bzw. die Preissicherung der Emissionszertifikate erfolgte aus Risikogesichtspunkten, da zukünftig in Verbindung mit dem Start des nationalen Zertifikatehandels in 2021 und der in diesem Zusammenhang vom Gesetzgeber festgelegten Preisentwicklung mit einem höheren Preisniveau zu rechnen ist.

Die Energieerzeugung auf der Grundlage erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Zur Stärkung der Energieerzeugung basierend auf Photovoltaik (PV) wurde bereits im Vorjahr die Mehrheit an der eness GmbH,

München (eness), erworben. Mitgesellschafter der eness ist die Thüga. Zusammen mit der hundertprozentigen Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), wird die steigende Nachfrage nach PV-Anlagen bedient. Dabei konzentriert sich die KomSolar auf individuelle Lösungen im gewerblichen Umfeld, während die eness Standardlösungen im Privatbereich am Markt platziert. Aufgrund weiter sinkender Preise für PV-Module und Speicheranlagen ist ein anhaltender Trend zur Selbstversorgung des Energiebedarfs (sogenannte „Prosumer“) zu beobachten. Neben der reinen Vermarktung und Errichtung der Anlagen erfolgt der Ausbau des Pacht- und Dienstleistungsgeschäfts in Form von Wartungs- und Betriebsführungsverträgen.

Im Geschäftsjahr konnte die KomSolar PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 5 MWp errichten, weitere Projekte im Umfang von insgesamt 9 MWp sind bereits beauftragt. Der eness gelang es, in 2020 über 1.000 PV-Anlagen an Privatkunden zu vermarkten.

Im Bereich Wasserkraft erfolgten im WKW Spichra an der Werra der Bau einer modernen Querrechenanlage sowie der Bau eines Fischabstiegs. Somit wurde den Forderungen der Genehmigungsbehörde im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine unbefristete wasserrechtliche Betriebsgenehmigung des WKW Spichra in Bezug auf den Fischschutz Rechnung getragen.

Daneben wird über die Beteiligung an der WKT Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG der Windausbau in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern vorangetrieben.

Insbesondere mit dem Betrieb der 110-kV-Netze und dem Erdgashochdrucknetz kommt der TEN als dem regionalen Flächennetzbetreiber eine Schlüsselstellung innerhalb der Netzinfrastruktur in Thüringen zu. Oberste Zielstellung im Rahmen des sicheren Betriebs der Netze und Anlagen ist dabei die Einhaltung aller physikalischen und technischen Parameter innerhalb der Normen und

Regeln der Technik, um so den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und dem Schutz kritischer Infrastrukturen gerecht zu werden. Angesichts erweiterter Vorgaben und Managementaufgaben steht die TEN vor immer größeren Herausforderungen.

Die TEN bietet in diesem Segment maßgeschneiderte Dienstleistungen für die integrierte und effiziente Netzführung in den Sparten Strom, Erdgas und Fernwärme für Stadtwerke an. In diesem Zusammenhang fand im Geschäftsjahr der Vertragsabschluss über die komplette Netzführung einschließlich der Funktion der Meldestelle als Dienstleistung für ein weiteres Stadtwerk in Thüringen statt. Durch das mandantenfähige Netzleitsystem ist es dem Stadtwerk möglich, jederzeit den aktuellen Zustand seines Netzes zu beobachten.

Um die gesetzlichen und technisch-organisatorischen Anforderungen an die Netzführung auch weiterhin zu gewährleisten, wurden im Geschäftsjahr wesentliche Funktionen im Netzleitsystem im Rahmen des Projektes Redispatch 2.0 initiiert.

Des Weiteren wurde das notwendige Wiederholungsaudit zum Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) mit dem TÜV Thüringen e.V. erfolgreich durchgeführt.

Durch die Energiewende steigen stetig die Anforderungen an eine sichere Netzführung hinsichtlich Steuerung und Automatisierungsgrad der Netzanlagen sowie der hierfür zwingend notwendigen Datenkommunikation. Ein wichtiger Impuls zur weiteren Digitalisierung der Netzinfrastruktur stellt der Aufbau eines 450MHz-Funksystems dar. Im Berichtszeitraum wurden drei bestehende Funkmasten für die Aufnahme der 450MHz-Funktechnik ertüchtigt, sodass nunmehr insgesamt zehn Masten in Betrieb sind. Die Funkmasten wurden mit der notwendigen Funktechnik ausgerüstet und in das Funknetz integriert. Damit kann die Übertragung von netzdienlichen Daten für das Strom- und Gasnetz in das Netzleitsystem aufgenommen werden.

Im Rahmen eines umfangreichen Dienstleistungsangebots bietet die TEN die Projektierung und die Bauausführung von Kundenanlagen an. Dies schließt neben der Straßenbeleuchtung z. B. auch den Bau von Mittel- und Niederspannungsanlagen sowie kundeneigenen Gasversorgungsanlagen, die Projektierung von Leitungstrassen oder die Planung und den Bau von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit ein. Im Werkleistungsgeschäft machen Aufträge im Rahmen des Netzanschlusses für Einspeiseanlagen regenerativer Energieträger einen hohen Anteil am Gesamtumsatz aus.

Für ihre Kunden in Thüringen errichtete die TEN im Geschäftsjahr Anlagen im Wert von ca. 7 Mio. €. Beispielsweise erfolgten die Verlegung von Mittelspannungskabeln für einen Verteilnetzbetreiber in Nordhausen und der Aufbau eines kundeneigenen Mittelspannungsnetzes in Oberhof.

Die TEN bietet umfangreiche Lösungen im Segment Straßenbeleuchtung für Thüringer Kommunen an. Dabei steht das Dienstleistungsangebot für ein zuverlässiges, effizientes und klimafreundliches Konzept auf Basis von LED-Technologie für die Beleuchtung von Straßen, Wegen und Anlagen. Im Geschäftsjahr wurden über Werkleistungsverträge ca. 950 Leuchten neu errichtet bzw. mit LED-Technologie ausgerüstet. Mit drei Kommunen konnten Verträge auf Basis des Modells „Bau im Eigentum“ abgeschlossen werden. Hierbei errichtet und betreibt die TEN eine Straßenbeleuchtungsanlage im Eigentum der TEAG und liefert der Kommune Licht als Dienstleistung. Von diesem Modell profitieren bereits insgesamt elf Kommunen mit ca. 550 Lichtpunkten. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr die Überführung der alten „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Zum Ende des Geschäftsjahres waren knapp 400 Lichtpunkte, ca. ein Drittel des ursprünglichen Bestandes, vertraglich neu geregelt und auf LED-Technik umgerüstet. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres ca. 7.000 Lichtpunkte in

langfristiger Betriebsführung vertraglich gebunden.

Der Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements lag in diesem Geschäftsjahr auf der Wiedererlangung der letzten noch offenen Konzessionen und sowie möglichen Erweiterungen. Im Gasnetz schloss der KEBT-Konzern im Berichtszeitraum einen weiteren Konzessionsvertrag wieder ab. Damit wurden in den letzten Jahren insgesamt 281 Gas-Konzessionsverträge wiedererlangt. Im Stromnetz konnten im Berichtsjahr zwei Neukonzessionen abschlossen werden. Bei den Bestandskonzessionen im Stromnetz lag im Geschäftsjahr ein Verfahren vor, welches noch nicht abgeschlossen ist.

Im Vertriebsbereich hat der KEBT-Konzern die digitalen Kontaktangebote mit der Energiebanking-App sowie einem Live-Chat auf der Website erweitert. Darüber hinaus ergänzt seit dem Geschäftsjahr ein Kombi-Produkt aus Strom und DSL das Produktportfolio für Privatkunden. Die vertrieblichen Aktivitäten zur Versorgung von Stadtwerken wurden erfolgreich weiter ausgebaut und es konnten zusätzlich Lieferverträge mit Stadtwerken außerhalb Thüringens abgeschlossen werden. Der Schwerpunkt lag hier vor allem auf dem Abschluss neuer Stromlieferverträge. Die Vereinbarungen umfassen dabei neben Vollversorgungen, Residuallieferungen und Fahrplanlieferungen auch verschiedene Dienstleistungen, wie z. B. die Führung von Bilanzkreisen. Neben der Neukundengewinnung lag der Fokus auch auf der Pflege der Bestandskunden und der Verlängerung von Lieferverträgen.

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur für den dynamisch wachsenden Elektromobilitäts-Markt schreitet weiter voran. Zusammen mit den Stadtwerke-Kooperationspartnern betreibt der KEBT-Konzern über 600 Ladepunkte in Thüringen. Weitere Ladesäulen befinden sich in der Planungs- und Erschließungsphase. Die Anzahl der eigenen Ladepunkte konnten im Geschäftsjahr auf 190 gesteigert werden. Bei der Auswahl der Standorte für Ladesäulen steht im Fokus, den Ladevorgang möglichst in die alltäglichen

Wege der Kunden zu integrieren. Daher wird der Ausbau der Ladepunkte an Einzelhandelsmärkten und an den Thüringer Autobahnen forciert. Es wurden u. a. besonders leistungsfähige HPC-Schnellladestationen (High-Power-Charging) mit bis zu 350 kW Ladeleistung in Betrieb genommen.

Ergänzend zum Ausbau des Ladenetzes bietet der KEBT-Konzern verschiedene Angebotspakete für Privat- und Gewerbekunden an. Diese umfassen u. a. Elektroautos mit Fahrstromverträgen sowie spezielle Angebote mit Ladeboxen verschiedenster Leistungsklassen. Die Zusammenarbeit mit Autohäusern für diese Elektromobilitäts-Angebote konnten im Geschäftsjahr ausgebaut werden. Zukünftig arbeitet die Gesellschaft mit 14 Autohauspartnern an über 70 Standorten zusammen, um ein noch breiteres Spektrum an Elektrofahrzeug-Modellen anbieten zu können.

Im Geschäftsjahr sank der Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 GWh auf 8.340,0 GWh.

Das Privatkundensegment war nach wie vor durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt führte erneut zu einer hohen Wechselbereitschaft der Kunden, welcher mit Maßnahmen zur Kundenbindung entgegengetreten wurde. Darüber hinaus fokussierte der KEBT-Konzern die aktive Neukundengewinnung und konnten damit weitestgehend die erfolgten Kundenabwanderungen zu Wettbewerbern kompensieren. Insgesamt verringerte sich im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um 7,7 Prozent auf 1.060,7 GWh. Damit entspricht der Absatz im Privatkundensegment einem Anteil von 12,7 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden ist die Entwicklung stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Daraus resultierend ging der Stromabsatz im Geschäftsjahr zurück. Insgesamt wurden 2.159,1 GWh Strom geliefert, was einem Rückgang um 115,0 GWh gegenüber Vorjahr entspricht. Bei der Bewältigung

der Lockdown-Phase profitierte die Gesellschaft von den intensiven Kundenkontakten und Netzwerken. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von 25,9 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner - vor allem Stadtwerke - und übrige Stromkunden verzeichnete der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr mit 4.232,5 GWh eine Steigerung um 164,3 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs ist dabei vor allem auf Rückverkäufe von ursprünglich für Geschäftskunden beschaffte und nicht abgerufene Mengen im Zusammenhang mit dem Lockdown im Frühjahr zurückzuführen. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 50,8 Prozent.

Die Beschaffung der Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie eigene und fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig ist geplant, das Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten insgesamt 6.658,0 GWh Erdgas abgesetzt werden. Der Erdgasabsatz liegt damit 84,8 GWh unter dem Vorjahr.

Der Erdgasabsatz an Privatkunden wird durch die Intensität des Wettbewerbs beeinflusst. Hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern führen zu starken Kundenbewegungen. Insgesamt verringerte sich der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 326,9 GWh auf 1.688,6 GWh. Trotz verschiedener Maßnahmen zur Kundenbindung bzw. Neukundengewinnung konnten die Verluste aus Kundenabwanderungen nicht vollständig kompensiert werden.

Im Bereich der Geschäftskunden verzeichnete der KEBT-Konzern einen Mengenrückgang in Höhe von insgesamt 376,9 GWh auf 2.206,5 GWh. Der Rückgang ist insbesondere auf den Verlust von zwei größeren Kunden

zurückzuführen. Dieser Mengenrückgang wurde durch Neukundengewinne teilweise ausgeglichen. Im Bereich der Vertriebspartner verzeichnete die Gesellschaft einen Anstieg der Absatzmengen in Höhe von 619,0 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs resultiert vor allem aus Verträgen mit den Stadtwerken.

Die Beschaffung erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.149,2 GWh (Vorjahr: 1.156,8 GWh). Auf der zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen entfielen davon 491,6 GWh (Vorjahr: 501,6 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Schwarza insgesamt 629,3 GWh (Vorjahr: 625,9 GWh).

Zum Bilanzstichtag umfasste das Segment weitere 66 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 21,3 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung. Aus diesen dezentralen Erzeugungsanlagen wurden 22 kommunale Kunden (insbesondere Rathäuser, Sportzentren und Schulen) und weitere 28 Kunden im Bereich der Wohnungswirtschaft versorgt. Hier wurde Wärme sowohl für fernwärmeversorgte Kunden als auch für dezentral versorgte Ein- und Mehrfamilienhäuser geliefert. Zusätzlich wurden verschiedene Gewerbekunden, wie beispielsweise kleine und mittlere Unternehmen, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels versorgt.

Die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber hat bis zur Jahresmitte zehn Prozent ihrer Messstellen mit digitalen Zählern, den sogenannten modernen Messeinrichtungen, ausgestattet. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr rund 75.000 moderne Messeinrichtungen im Netz der TEN verbaut. Damit wurde ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zum digitalen Messwesen erreicht und den

gesetzlichen Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes entsprochen. Mit der Markterklärung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) im Februar 2020 fiel zudem der Startschuss für den Rollout von intelligenten Messsystemen. Dies umfasst zunächst Kunden mit einem Jahresstromverbrauch zwischen 6.000 und 100.000 Kilowattstunden. In Folge dessen wurden im Geschäftsjahr rund 200 intelligente Messsysteme im Netz der TEN verbaut. Damit einhergehend konnte die Massentauglichkeit der Geräte, Prozesse und IT-Systeme im Produktivbetrieb überprüft und optimiert werden. Verantwortlich für den Einbau und den Betrieb der Messeinrichtungen der TEN ist die TMZ, die mit ihrem Leistungsportfolio die komplette Wertschöpfungskette des konventionellen und intelligenten Messwesens abdeckt.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die Breitband-Infrastrukturprojekte zur Glasfaser-Erschließung ländlicher Gemeinden und Städte in Thüringen fortgeführt. Hierfür beteiligte sich der KEBT-Konzern an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms und erhielt Zuschläge für Betreibermodelle u.a. im Unstrut-Hainich-Kreis, Landkreis Sonneberg und der Stadt Blankenhain. Die Realisierung der Projekte hat teilweise bereits begonnen und wird sich bis in die Jahre 2023 bzw. 2024 fortsetzen.

Darüber hinaus begann im Geschäftsjahr die Erschließung des Gewerbegebietes in Pörsdorf und das Gewerbegebiet in Rodeberg OT Eigenrieden. Die beiden Projekte umfassen den Glasfaserausbau für die zahlreichen Gewerbegrundstücke. Durch die zuverlässige Anbindung an das Glasfasernetz erhalten die Unternehmen die erforderlichen Kommunikationsbandbreiten.

Zur Optimierung des Breitbandausbaus und der Produktvermarktung auch in Mehrfamilienhäusern wurde mit dem Aufbau eines neuen Kundensegments begonnen - Wohnungswirtschaft & Bau-träger. Erste Teilnahmen an wohnungswirtschaftlichen Ausschreibungen erfolgten in der zweiten Jahres-

hälfte. Zur weiteren Festigung der Marktposition und zum Ausbau des Kundenstamms erwarb die TNK im Geschäftsjahr weitere Glasfasernetze. Im ersten Quartal 2020 übernahm die TNK das Glasfasernetz der Gemeinde Lipprechterode. Das Glasfasernetz wurde 2012 mit fachlicher Unterstützung der TNK durch die Gemeinde unter Nutzung von Fördermitteln errichtet und anschließend an die TNK verpachtet. Durch den Kauf wird die bestehende Kooperation fortgesetzt.

Zum 31. Dezember 2020 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 55 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Im Geschäftsjahr erzielte der KEBT-Konzern durch Gewinnausschüttungen ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 14,2 Mio. €. Dabei bilden die Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt des Beteiligungsportfolios. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch ist der KEBT-Konzern mittelbar an 13 Netzgesellschaften beteiligt und partizipiert unmittelbar an fünf weiteren Netzgesellschaften. Neben den Stadtwerksbeteiligungen umfasst das Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienaher Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und erneuerbare Energien. Grundsätzlich haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerks- und Netzgesellschaftsbeteiligungen ähnlich entwickelt wie für die TEAG und die TEN.

Seit 2013 beteiligt sich der KEBT-Konzern durch die WKT, an der Errichtung und dem Betrieb von Windparks. Neben der TEAG sind 13 weitere Stadtwerke und Energieversorger gleichberechtigt und mit gleichen Anteilen an der WKT beteiligt. Durch das Kooperationsprojekt werden die Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieanlagen gebündelt. Neben der Prüfung von Gemeinschaftsprojekten mit Thüringer Kommunen werden auch Beteiligungsmodelle für Bürger umgesetzt, um die

Akzeptanz der Windkraftprojekte zu erhöhen. Im Geschäftsjahr konnte WKT die Kooperationsprojekte in Thüringen mit den strategischen Partnern deutlich ausweiten.

Am 15. Juli 2020 ist mit der traditionellen Grundsteinzeremonie der Baustart für das neue Thüringer Rechenzentrum im Thüringer Wald erfolgt. Die TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Ilmenau (TRZ), ist ein Gemeinschaftsunternehmen des KEBT-Konzerns und der SachsenGigaBit GmbH, Dresden, ehemals desaNet Telekommunikation GmbH, ein Tochterunternehmen der SachsenEnergie AG, Dresden. Das künftige Thüringer Rechenzentrum soll nach Fertigstellung hohe Sicherheitsnormen erfüllen und Kapazitäten auch für Dritte anbieten. Bereits Mitte kommenden Jahres sollen erste Kunden das Rechenzentrum nutzen können, welches von der TNK betrieben wird. In diesem Zusammenhang schloss die TNK einen Nutzungsvertrag mit dem Thüringer Finanzministerium zur Bereitstellung von Rechenzentrumsflächen. Als weitere Nutzer sind Kommunen und Landkreise, Banken, Versicherungen, Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens oder Unternehmen aus dem Online-Handel und der Telekommunikation sowie weitere Energieversorger im Fokus. Die Möglichkeit zur Vermarktung von Rechenzentrums-Dienstleistungen führt zu einer künftigen Portfolioerweiterung innerhalb des Unternehmens.

Weiterhin einigten sich Vertreter der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland, darunter auch die TEAG für den KEBT-Konzern, in einer Absichtserklärung auf ein gemeinsames Branchenmodell für den Bau und Betrieb eines bundesweiten 450-MHz-Funknetzes. Nach der Zuweisung der stark nachgefragten Frequenzen durch die BNetzA zugunsten der Energie-wirtschaft beteiligten sich vier weitere kommunale Regionalversorger an der Vorschaltgesellschaft 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt. Die Vorschaltgesellschaft soll in 2021 Anteile an der 450connect GmbH, Köln, erwerben und einen von vier gleichberechtigten Gesellschaftern bilden.

Seit 2006 verfügt der KEBT-Konzern über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Im Jahr 2020 fand diesbezüglich ein Überwachungsaudit statt. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt.

Der KEBT-Konzern fühlt sich dem Umweltschutz und dem damit verbundenen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Es ist das Bestreben, mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren. So war auch dieses Geschäftsjahr konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung der Energiewende und des Klimaschutzes geprägt. Zu den Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zählt u.a. die im Geschäftsjahr begonnene Modernisierung des HKW Jena durch die Errichtung von fünf neuen Gasmotoren zur Effizienzsteigerung. Des Weiteren wurde die 20-kV-Umstellungen zur Reduzierung der Netzverluste und CO₂-Einsparungen im Stromnetz der TEN fortgeführt. Eine Umstellung betraf die Netzabschnitte UW Grimmenthal und UW Simmershausen.

Einen weiteren Baustein bildeten branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland nimmt der KEBT-Konzern am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz teil. Das Netzwerk arbeitet daran, gemeinschaftlich Energie-sparziele sowie Energieeffizienzstrategien umzusetzen.

Als größter Thüringer Energieversorger strebt der KEBT-Konzern eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung der Energiewende in Thüringen an. 2020

wurde mit den regenerativen Erzeugungsanlagen 10,1 Mio. kWh Strom erzeugt. Mit der KomSolar-Stiftung unterstützt das Unternehmen Gemeinden und Städte bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und aktiven Klimaschutz. Hierfür wurden inzwischen knapp 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften errichtet.

Das Geschäftsjahr war erneut nicht nur durch ein äußerst herausforderndes Wettbewerbsumfeld und die Energiewende geprägt, sondern ganz besonders auch durch die Corona-Pandemie. Dennoch erwirtschaftete der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 60,5 Mio. € (Vorjahr: 78,5 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 45,3 Mio. € (Vorjahr: 58,9 Mio. €) und konnte damit die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele teilweise erreichen: ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 40 Mio. € und 50 Mio. € zu erzielen. Die Planabweichung beim EBT resultiert im Wesentlichen aus im Berichtsjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 14,5 Mio. €.

Das EBITDA lag um 9,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dieser Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Rohergebnis, bedingt durch gestiegene Umsatzerlöse im Strombereich und der Telekommunikation. Niedrigere mengenbedingte Umsatzerlöse im Gas- und Fernwärmegeschäft wurden dadurch kompensiert. In den Prognosen für das Geschäftsjahr ging der KEBT-Konzern von einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse aus. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2020 um rund vier Prozent über dem geplanten Wert. Korrespondierend dazu wurde eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2020 prognostiziert. Der Materialaufwand im Berichtsjahr erhöhte sich tatsächlich weitestgehend proportional um rund drei Prozent im Vergleich zu den Planwerten. Dies ist

wesentlich auf die Entwicklung im Bereich Stromvertrieb zurückzuführen.

Die Investitionen vor allem in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände der Strom- und Gasnetze sowie der Telekommunikation lagen mit 158,1 Mio. € unter dem geplanten Niveau von ca. 177 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere Corona-bedingte Projektverzögerungen im Breitbandausbau der TNK sowie Bauablaufstörungen im Erzeugungsbereich, vor allem bei Investitionen in unser Heizkraftwerk in Jena.

Durch gezielte Investitionen und ein generell hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung seiner Strukturen und die Optimierung der Prozesse hat sich der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau seiner Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 165,0 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen: 65,8 Mio. € Stromnetz, 39,6 Mio. € Erzeugung und Wärme, 18,7 Mio. € Sonstiges (Vertrieb, Ladenetz, IT, Immobilien), 12,0 Mio. € Telekommunikation, 7,0 Mio. € Beteiligungen (Finanzanlagen), 4,4 Mio. € Intelligente Messsysteme und 17,5 Mio. € Gasnetz.

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigte das Unternehmen im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 39,6 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Maßgeblich waren vor allem die Investitionen in die Gasmotorenanlage am Standort Jena. Die Erweiterungsinvestition in die Erzeugungsanlage am Standort Jena führt zu einer Erhöhung des Stromanteils, einer Effizienzverbesserung und einer vorteilhafteren Start-Stopp-Fähigkeit. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 34,3 Mio. € investiert. Weitere Ausgaben in Höhe von 0,8 Mio. €

erfolgten am Standort Jena durch die Anschaffung einer UV-Desinfektionsanlage und zur Gewährleistung eines sicheren Weiterbetriebs der Gasturbinen.

An dem Standort in Spichra investierte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ca. 1,0 Mio. € in eine neue Querrechenanlage einschließlich eines Fischabstiegsystems. Damit wird einer Forderung der Genehmigungsbehörde im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine unbefristete wasserrechtliche Erlaubnis für den Betrieb des WKW Spichra nachgekommen.

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 83,3 Mio. € getätigt. Davon wurden 70,2 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 13,1 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm.

In das **Stromverteilnetz** flossen Investitionen in Höhe von 65,8 Mio. €. Davon wurden 31,5 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 18,7 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 2,5 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. 13,1 Mio. € wurden in das 110-kV-Netz investiert und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN.

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 17,5 Mio. €. Davon wurden 8,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 8,1 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 15,8 Mio. €. Rund 57 km Gasleitungen und 2.292 Gashausanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert. Schwerpunkte im vergangenen Geschäftsjahr waren die Neuerschließungen in Bleicherode, Allmenhausen, Mühltruff und Schleiz,

Rekonstruktionen in Bad Berka, Bad Blankenburg, Hildburghausen und Neuhaus sowie die Errichtung von vier Gasdruckregelstationen.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren der Neuanschluss eines großen Netzkunden am Erfurter Kreuz sowie die Umverlegung in Verbindung mit der Ortsumgehung der B247 im Bereich Mühlhausen. Etwa 1,7 Mio. € wurden in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Im Bereich Telekommunikation tätigte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 12,0 Mio. € und reagierten damit auf die stetig wachsende Nachfrage und die veränderten Marktbedingungen. Im Segment Glasfaserausbau erfolgten Investitionsausgaben in Höhe von insgesamt 5,2 Mio. €. Den Schwerpunkt bildete hier der Projektstart zum Breitbandausbau im Rahmen der „Weiße Flecken“ - Förderung der Bundesregierung. Die TNK rechnet in diesem Zusammenhang mit Investitionen im Gesamtumfang von bis zu 180 Mio. € in den nächsten drei Jahren, dem in etwa ein Fördervolumen in gleicher Höhe gegenübersteht. Weitere Investitionen betrafen den Ausbau der Übertragungstechnik in Höhe von 2,9 Mio. €. Als zentrale Maßnahme ist hier die Fortführung des bereits im Geschäftsjahr 2019 begonnenen Aufbaus einer optischen Übertragungstechnik-Plattform zu nennen. Weitere 1,2 Mio. € wurden in die Kabeltechnik investiert. Durch die Investitionen in Übertragungstechnik und Lichtwellenleiter reagiert das Unternehmen auf den wachsenden Breitbandbedarf der Kunden. Im Bereich der sonstigen Technik wurden insgesamt 1,2 Mio. € investiert mit dem Schwerpunkt einer thüringenweiten Anbindung der Breitband-Zugangsserver, Kauf von Netzen und Erweiterung bestehender Dokumentations- und Kundenmanagement-Systeme.

Für den KEBT-Konzern existieren derzeit und für das folgende Geschäftsjahr weder

bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Dennoch unterliegt der Konzern gewissen Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungs-Maßnahmen begrenzt das Unternehmen diese Risiken weitestgehend. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage der internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr und für das Folgejahr durch die neuartige und hoch ansteckende Corona-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Durch die oft fehlenden Informationen aufgrund der Neuartigkeit der Krankheit ergeben sich nicht abschließend quantifizierbare Risiken für alle Geschäftsbereiche. Diese großen betriebswirtschaftlichen Herausforderungen versucht der KEBT-Konzern als Unternehmensgruppe mit verschiedenen Maßnahmen zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Das Ziel ist immer der sichere Betrieb der Infrastrukturen bei gleichzeitiger Minimierung der Infektionsrisiken für die Mitarbeiter und die Gesellschaft. Die bisher ergriffenen Maßnahmen wurden bereits dargestellt. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung werden ggf. weitere Maßnahmen ergriffen, wie z.B. die Umstellung auf Notbetrieb („Kasernierung“) und die Unterstützung bei Impfungen durch die Betriebsärztin.

Entsprechende Vorbereitungen wurden bereits getroffen.

Des Weiteren ergeben sich durch diverse Neuausrichtungen und angepasste Positionen des Konzerns verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über die bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für den Konzern Geschäftschancen, die den Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflussen.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der 450MHz-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen vor allem beim Rollout der „intelligenten Messtechnik“. Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu intelligenten Messsystemen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten.

Die Entwicklungen neuer Technologien sind jedoch gleichzeitig mit möglichen strategischen Risiken verbunden. Prinzipiell unterliegt die Energiebranche einer permanenten strukturellen Veränderung. Unter dem Einfluss der Digitalisierung, der Dezentralisierung und der Dekarbonisierung entstehen im Marktumfeld zunehmend neue digitale Geschäftsfelder, deren Erfolg maßgeblich vom Innovationsgrad und von Skaleneffekten in der Marktbearbeitung bestimmt wird. Erkennbar ist diese Entwicklung neben der stetig wachsenden Komplexität auch an der zunehmenden Zahl an Kooperationen und den vorhandenen Tendenzen zur Marktkonzentration. Vor allem die durchgeführten strukturellen Veränderungen großer Energieversorger wirken sich auf die Bereiche Vertrieb, Netze und

Erzeugung aus. Zusätzlich wachsen Marktteilnehmer aus ihren bisherigen Nischen heraus und intensivieren den Wettbewerb. Gleichzeitig führen Schnittstellen zu anderen Branchen zu weiteren Risiken. Durch den Markteintritt neuer Wettbewerber können sich die Intensität und die Form des Wettbewerbs innerhalb der Energiebranche grundlegend verändern.

Sämtliche Geschäftsfelder des Unternehmens sind von einer zunehmenden Digitalisierung und einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch steigt die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität. Ein Ausfall der IT-Unterstützung ist mit erheblichen Personal- und Wiederbeschaffungskosten sowie längeren Bearbeitungszeiten verbunden.

Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos sind u. a. ein internes Kontrollsystem, Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien.

Zusätzliche Risiken ergeben sich auch aus witterungsbedingten Umwelteinflüssen. Extremwetterlagen wie Sturm, Orkan, Hagel oder Nassschnee können zu erheblichen Schäden an den Netzanlagen führen. Neben den materiellen Schäden besteht zusätzlich das Risiko hinsichtlich anhaltender Versorgungsunterbrechungen und damit verbundener wirtschaftlicher Folgeschäden. Aufgrund verschiedener Krisenkonzepte, Sicherheitsmaßnahmen und entsprechender Investitionen (z. B. in Erdverkabelung) ist das Risikopotenzial jedoch bisher als niedrig zu bewerten.

Im Bereich Telekommunikation entstehen im Rahmen des Glasfaserausbau Risiken durch konkurrierende Infrastruktur. Konkret bestehen Risiken durch die von der Bundesregierung geplante Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus auf Basis von Lichtwellenleitern („Förderung der grauen Flecken“). Die bisherige Förderung von

Anschlüssen kleiner 30 Mbit/s („weiße Flecken“), die auf der VDSL-Technik basiert, soll zukünftig auf alle nicht-glasfaserbasierten Anschlüsse ausgeweitet werden. Für Sicherungsmaßnahmen beobachtet der KEBT-Konzern das politische Geschehen und nimmt entsprechende Netzausbauplanungen vor bzw. beteiligt sich an den Ausschreibungen für den Breitbandausbau.

Der Ausbau der Erzeugungsanlagen prägt in den nächsten Jahren die Entwicklung des Geschäftsbereichs. Vor allem die Erweiterungsinvestitionen am HKW Jena erfüllen die zukünftigen Anforderungen des Strom- und Wärme-marktes und wirken dem Rückgang der KWK-Bestandsförderung und dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte entgegen. Gleichzeitig berücksichtigt der KEBT-Konzern bei der Errichtung des neuen Druckwasserspeichers bereits Optionen zur Umwandlung von Strom in Wärmeenergie (Power-to-Heat). Hierbei können zukünftig durch intelligente Schnittstellen überschüssige Strommengen in Wärmeenergie umgewandelt werden. Somit ist das Unternehmen in der Lage, auf mögliche Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch besser zu reagieren.

Die Entwicklung der Stromerzeugungsmengen hängt zum einen von den Erzeugungsanlagen ab und damit im Besonderen von dem Zeitpunkt der Fertigstellung der neuen Gasmotoren des HKW Jena. Mit Beginn der Stromvermarktung der Mengen aus dem HKW Jena wird eine weitere positive Umsatzentwicklung erwartet. Dabei soll neben der Leistungssteigerung die erhöhte Flexibilität der Gasmotoren für eine verstärkte Intraday-Vermarktung genutzt werden. Zum anderen wird die Stromerzeugungsmenge maßgeblich durch den Clean-Spark-Spread, also Stromerlöse abzüglich der Brennstoffkosten sowie CO₂-Kosten, bestimmt, der jedoch entsprechenden Schwankungen unterliegt. Für das Geschäftsjahr 2021 und 2022 erwartet der KEBT-Konzern einen niedrigeren Strompreis aufgrund des Corona-bedingten Preisverfalls. Die geplant niedrigeren Stromerlöse infolge

gesunkener Strompreise werden teilweise durch niedrigere Brennstoffkosten kompensiert. Bei den CO₂-Zertifikaten wird aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen ein Preisanstieg erwartet. Auftretenden Unsicherheiten aufgrund von volatilen Strompreisen, langfristig steigenden Brennstoffkosten und deutlich höheren CO₂-Preisen tritt die KEBT mit einer Optimierung der Beschaffungsstrategie entgegen. Zusätzlich wird stetig die Flexibilität und Effizienz der Kraftwerke gesteigert um noch kurzfristiger auf Marktnachfragen zu reagieren.

Im Bereich der regenerativen Erzeugung rechnet der Konzern mit einem weiteren Wachstum im Geschäft der KSS durch die stärkere Fokussierung auf mittlere und große PV-Freiflächenanlagen sowie mit einem weiter wachsenden Markt, u.a. getrieben durch neue Vergütungsmodelle wie Power-Purchase-Agreements (PPA). Eine weiterhin positive Entwicklung erwartet das Unternehmen ebenfalls im Marktsegment kleiner Aufdachanlagen und somit auch im Geschäft der Beteiligung an Eness, die ihren Wachstumspfad fortsetzt.

In Summe rechnet der KEBT-Konzern im Bereich Erzeugung und Wärme mit einem stabilen positiven operativen Ergebnisbeitrag.

Der regulierte Netzbereich bildet auch zukünftig das Hauptgeschäft. Das Geschäftsjahr 2021 stellt in diesem Bereich das dritte Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das vierte Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Die Jahre 2020 und 2021 sind die Basisjahre für die 4. Regulierungsperiode Gas und Strom. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapitalrenditen mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich voraussichtlich insbesondere nach der Bestätigung der Zinssätze durch das Urteil des BGH vom 9. Juli 2019 in der 4. Regulierungsperiode fortsetzen.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet der KEBT-Konzern im Stromnetz einen

Ergebnisrückgang. Die Grundlage hierfür ist die Auflösung der Rückstellung für das Regulierungskonto und periodenfremde energiewirtschaftliche Effekte in 2020, welche in 2021 nicht mehr wirken. Die veröffentlichte Erlösobergrenze bewegt sich leicht über, die operativen Kosten leicht unter Vorjahresniveau und bieten somit Stabilität im Geschäftsverlauf.

Im Geschäftsjahr 2021 plant das Unternehmen im Gasnetz ebenfalls einen Ergebnisrückgang. Analog dem Stromnetz wirken Effekte aus dem Entfall der Rückstellungsauflösung Regulierungskonto und dem periodenfremden energiewirtschaftlichen Ergebnis. Die veröffentlichte Erlösobergrenze Gas bewegt sich leicht unter Vorjahresniveau, die operativen Kosten bleiben nahezu konstant.

Bezüglich der Konzessionen nimmt die TEAG für den Konzern im Gasbereich an noch laufenden Konzessionsvergabeverfahren teil. Im Geschäftsjahr 2021 sind Verhandlungen zur Erlangung von Gaskonzessionen vorgesehen. Entsprechende Entwicklungen werden durch Szenario-Analysen in den Planungen berücksichtigt.

Im nicht-regulierten Bereich nutzt der KEBT-Konzern auch weiterhin die vorhandenen Möglichkeiten zur Generierung eines zusätzlichen Wachstums. Die Erträge aus den Aktivitäten zur Planung, Projektierung und Bau von Kundenanlagen sowie Betriebsführungsleistungen und Netzführungsdienstleistungen für Stadtwerke und im Bereich der Straßenbeleuchtung verbleiben im Planungszeitraum auf einem konstant hohen Niveau.

In den nächsten Jahren wird der KEBT-Konzern die bestehenden Geschäftsaktivitäten gezielt ausbauen und durch neue Segmente ergänzen. Mit den geplanten Maßnahmen wird die Diversifizierung der Wertschöpfungskette fortgesetzt. Einen Schwerpunkt bildet der Glasfaserausbau, in den in den nächsten drei Jahren bis zu 180 Mio. € investiert wird. Einen weiteren Bestandteil stellt die Vermarktung

der voraussichtlich ab Mitte 2021 im KEBT-Konzern verfügbaren freien Rechenzentrums-Kapazitäten dar. Das Rechenzentrum wird von der TNK gepachtet, betrieben und vermarktet werden. Zusätzliche Impulse werden in den folgenden Jahren durch neue Geschäftsmodelle im Bereich der Wohnungswirtschaft erwartet. Hier werden bereits in Zusammenarbeit mit weiteren Gesellschaften der Unternehmensgruppe verschiedene Pilotprojekte realisiert und mögliche Marktkonzepte erarbeitet.

Im DSL-Geschäft erwartet der KEBT-Konzern einen unverändert intensiven Preis- und Produktwettbewerb. Dieser Entwicklung wird mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegengetreten. Gleichzeitig wird die Vermarktung der Produkte durch gezielte Marketingkonzeptionen weiter gefördert. In Bezug auf den Netzausbau beteiligt sich das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 weiterhin an Ausschreibungen im Rahmen des Bundesförderprogramms für den Breitbandausbau in Thüringen. Zusätzlich werden die Aktivitäten bei eigenwirtschaftlichen Breitband-Erschließungen verstärkt.

Das Beteiligungsergebnis wird im Wesentlichen von den Stadtwerksbeteiligungen erwirtschaftet. Trotz der Rahmenbedingungen in diesem Marktumfeld konnten die Thüringer Stadtwerke in den letzten Jahren ihre Marktposition festigen bzw. ausbauen und lieferten konstant hohe Ergebnisbeiträge. Grundsätzlich stehen jedoch die Stadtwerksbeteiligungen vor ähnlichen wettbewerblichen Herausforderungen wie der KEBT-Konzern. Der intensive Preiswettbewerb, große Produktvielfalt, neue Marktteilnehmer und geänderte gesetzlich-regulatorische Rahmenbedingungen werden künftig zu tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen führen. Zusätzlich geht das Unternehmen von Absatz- und Ergebnisrückgängen aufgrund der Corona-Pandemie aus, insbesondere durch die Lockdown-bedingten Schließungen von öffentlichen Einrichtungen, Gastronomie und

ortsansässigem Handel. Daher rechnet der KEBT-Konzern in dieser Phase auch bei den Beteiligungen mit erhöhten Forderungsausfällen. Um weiterhin ein hohes Beteiligungsergebnis zu erzielen und ein strategisches Wachstum zu generieren, wird das Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften und zusätzliche Energiedienstleistungsgesellschaften u. a. auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien erweitert.

Durch die Klimaschutz-Anstrengungen und den forcierten Umbau des Energiesystems hin zu einer CO₂-neutralen Energieversorgung eröffnen sich Wachstumschancen im Energiemarkt, die der KEBT-Konzern bestmöglich ausschöpfen will. So sollen nach Erhöhung der EU-Klimaziele für 2030 mit der EEG-Novelle die Ausbauziele für erneuerbare Energien in Deutschland noch einmal erhöht werden. Darüber hinaus setzt die EEG-Novelle u.a. mit der Abschaffung des PV-Deckels und dem Abbau von Hürden für den Mieterstrom weitere positive Marktanziehe. Die ebenfalls noch in dieser Legislaturperiode erwartete Novellierung des EnWG mit dem Einstieg in die Regulierung für Wasserstoffnetze wird entscheidend sein für den Hochlauf der Technologie.

Die Corona-Pandemie hatte einen starken Einfluss auf den Geschäftsverlauf in 2020, der KEBT-Konzern rechnet auch in 2021 mit einem starken, aber temporären Einfluss auf das Ergebnis. Eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Folgejahre ist aber aktuell nicht abschätzbar. Es erfolgt eine laufende Aktualisierung der Risikoeinschätzung. Im Geschäftsjahr 2021 wird grundsätzlich ein leichter Anstieg der Umsatzerlöse erwartet. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für abgesetzte Mengen sowie durch die prognostizierten Parameter der Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Die KEBT geht für den Konzern davon aus, dass sich die Materialaufwendungen geringfügig unter Vorjahr bewegen. Durch gezielte Personaleinstellungen, Gehaltssteigerungen und Tarifstrukturanpassungen wird

zudem von einer Zunahme der Personalaufwendungen ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2021 plant der KEBT-Konzern mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 215 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Die Finanzierung ist neben dem operativen Cash-Flow durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie durch die Vereinnahmung von Bundes-/Landesfördermitteln für den Glasfaserausbau gesichert. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwartet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 210 Mio. € und 230 Mio. €. Daraus abgeleitet wird im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 58 Mio. € und 68 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 38 Mio. € und 48 Mio. € erwartet.

In welchem Umfang es letztendlich zu pandemiebedingten Abweichungen im Vergleich zu der Planung kommt, hängt sehr vom weiteren Verlauf und der weiteren Dauer der Krise ab.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00 ^{*)}
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00 ^{*)}
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00 ^{*)}
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00 ^{*)}
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	74,90 ^{*)}

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00'
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	Erfurt	100,00'
enest GmbH	München	50,10'
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00'
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00'
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90'
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH	Erfurt	100,00'
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	Schmalkalden	74,90'
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00'
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00'
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00'
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00'
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00'
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00'
TEAG IT-Services sp. z o.o.***	Wroclaw, Polen	100,00'

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

*** Gründung per Notarvertrag vom 16.06.2023

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von vier Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00*
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH	Erfurt	50,00*
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90*
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH i. L. (EMEG)**	Eisenach	50,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Unternehmen befindet sich seit 01.10.2020 in Liquidation (Handelsregistereintrag vom 01.10.2020)

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselberg GmbH	Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00*
Wärmeversorgung Bad Lobenstein	Bad Lobenstein	49,90*
WGS - Wärmeversorgung mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31.12.2020 (Angaben in T€)

	2020	2019	2018
Anlagevermögen	2.096.472	2.059.840	2.058.761
Umlaufvermögen	261.809	315.595	298.751
Rechnungsabgrenzungsposten	466	222	375
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.495	6.293	5.267
Σ Aktiva	2.361.242	2.381.950	2.363.154
Eigenkapital	410.277	388.747	352.758
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	337.285	347.936	358.587
Zuschüsse	100.833	100.125	99.261
Rückstellungen	370.237	376.993	385.353
Verbindlichkeiten	922.682	935.710	925.501
Rechnungsabgrenzungsposten	7.113	7.705	8.440
Passive latente Steuern	211.815	224.734	233.254
Σ Passiva	2.361.242	2.381.950	2.363.154

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31.12.2020 (Angaben in T€)

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.939.069	1.859.386	1.719.311
Sonstige betriebliche Erträge	57.486	55.408	60.709
Materialaufwand	1.617.386	1.566.099	1.419.238
Personalaufwand	137.744	119.426	117.276
Abschreibungen	118.743	103.288	97.598
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.597	21.273	29.459
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	12.853	13.955	16.199
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.633	1.799	1.906
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.530	1.412	1.715
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	55.625	42.980	61.507
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60.476	78.448	74.762
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.204	19.591	19.950
Jahresüberschuss	45.272	58.857	54.812
Nicht beherrschende Anteile	10.857	15.232	11.420
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26.424	44.339	30.499
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	9.572	9.572	Nicht bekannt
Einstellung in die Gewinnrücklagen	16.852	51.969	-II-
Bilanzgewinn	34.415	26.423	44.339

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungsmanagement
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale

Tel.: 03671 598-243
Fax: 03671 598-240
E-Mail: beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de



BILDRECHTE

Anja Mattis
Andre Kranert
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
KEBT AG
KEBT-Konzern
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
Saalfelder Bäder GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH
Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

© Stadtverwaltung Saalfeld/Saale, 30.09.2021